

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

**Research Report**

## SOEP 1984 - Pretestbericht und Tabellen zum Befragungsjahr 1984 (Welle 1) des Sozio-oekonomischen Panels (vorläufige Fassung)

SOEP Survey Papers, No. 2

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2011) : SOEP 1984 - Pretestbericht und Tabellen zum Befragungsjahr 1984 (Welle 1) des Sozio-oekonomischen Panels (vorläufige Fassung), SOEP Survey Papers, No. 2, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/80379>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin

2011

# SOEP 1984 – Pretestbericht und Tabellen zum Befragungsjahr 1984 (Welle 1) des Sozio-oekonomischen Panels (vorläufige Fassung)

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

**Series A** – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

**Series B** – Survey Reports (Methodenberichte)

**Series C** – Data Documentation (Datendokumentationen)

**Series D** – Variable Descriptions and Coding

**Series E** – SOEPmonitors

**Series F** – SOEP Newsletters

**Series G** – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at  
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

**Editors:**

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

PD Dr. Joachim R. Frick, DIW Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

SOEP and Infratest Sozialforschung. 2011. SOEP 1984 – Pretestbericht und Tabellen zum Befragungsjahr 1984 (Welle 1) des Sozio-oekonomischen Panels (vorläufige Fassung). SOEP Survey Papers 2: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin  
SOEP  
Mohrenstr. 58  
10117 Berlin

Email: [soepapers@diw.de](mailto:soepapers@diw.de)

**DAS SOZIO-OEKONOMISCHE PANEL (SOEP)  
INFRATEST SOZIALFORSCHUNG**

**SOEP 1984 –  
PRETESTBERICHT UND TABELLEN ZUM  
BEFRAGUNGSJAHR 1984 (WELLE 1) DES SOZIO-  
OEKONOMISCHEN PANELS (VORLÄUFIGE  
FASSUNG)**

*München, 1983*

*Reprint 2011*

## Gliederung

0.	Vorbemerkung	1
1.	Einführung	2
1.1.	Die methodische Konzeption des Panels	2
1.2.	Zur Anlage des Pretest	8
2.	Stichprobenziehung	9
2.1.	Stichprobe A: "Deutsche"	9
2.2.	Stichprobe B: "Ausländer"	9
2.3.	Stichprobe C: "Anstalten"	10
3.	Feldarbeit	12
3.1.	Einsatz und Schulung der Interviewer	12
3.2.	Ablauf der Feldarbeit	14
3.3.	Rücklauf und Stichprobenausschöpfung	15
4.	Anwerbung der Befragten	17
4.1.	Motivationshilfen	17
4.2.	Kontaktherstellung	18
4.3.	Analyse der Ausfälle	20
5.	Interviewablauf	26
5.1.	Allgemeine Interviewereindrücke	26
5.2.	Interviewmethode	28
5.3.	Interviewdauer	29
5.4.	Ausländerbefragung: Das Begleitpersonen-Modell	30
6.	Datenerfassung und Datenprüfung	32
6.1.	Manuelle Datenprüfung ("Editing")	32
6.2.	Datenerfassung	32
6.3.	Datenprüfung I und Erstellung des integrierten Rohdatenbandes	33
6.4.	Falldokumentation und Grundauszählung	35
6.5.	Weitergehende Datenprüfungen	35

7	Erhebungsinstrumente	37
7.1	Haushaltszusammensetzung, Demographie	37
7.2	Bildung, Erwerbstätigkeit, Biographie	41
7.3	Einkommen, Transfers, Vermögen	48
7.4	Wohnen	65
7.5	Arbeit, Freizeit, Zufriedenheit	67
7.6	Gesundheit	68
7.7	Politik und Gesellschaft	69
8	Ausländer	71
9	Stichprobe Anstaltsbevölkerung	76
10	Wichtigste Konsequenzen für die Haupterhebung	83
	Anhang	

#### D. Vorbemerkung

Im Mittelpunkt des vorliegenden Berichts stehen die Ergebnisse des Pretests für die erste Haupterhebung des Sozio-ökonomischen Panels. Im einleitenden Kapitel wird die methodische Anlage der Untersuchung kurz skizziert<sup>1)</sup>. Diese Beschreibung bezieht sich auf den Sachstand vor Beginn des Pretests. Sofern im Pretest, der im Herbst 1983 mit 200 Haushalten durchgeführt wurde, von der Haupterhebung abweichende Konzepte verwandt wurden, sind diese in Abschnitt 1.2. aufgeführt. Die Kapitel 2 bis 9 enthalten den Pretest-Bericht. In Kapitel 10 werden schließlich die Änderungen zusammengefaßt, die aufgrund der Pretest-Ergebnisse an der Haupterhebung vorgenommen werden sollen. Die Erhebungsinstrumente des Pretests sind in einem getrennt gebundenen Anhang abgedruckt.

Das Sozio-ökonomische Panel wird gemeinsam vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, und vom Sonderforschungsbereich 3 'Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik' der Universitäten Frankfurt und Mannheim durchgeführt. Die Datenerhebung einschließlich der Datenaufbereitung bis zum geprüften Datenband erfolgt durch Infratest Sozialforschung, München. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn, finanziert.

---

1) Eine ausführliche Beschreibung und Begründung der Ausgestaltung des Sozio-ökonomischen Panels ist dem Förderungsantrag zu entnehmen, der 1982 vom Sonderforschungsbereich 3 an die Deutsche Forschungsgemeinschaft gerichtet wurde.

## 1. Einführung

### 1.1. Die methodische Konzeption des Panels

#### Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit ist definiert durch die Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West). Neben deutschen Personen in Privathaushalten werden auch ausländische Personen in Privathaushalten sowie die Anstaltsbevölkerung in die Untersuchung einbezogen.

#### Befragungspersonen

Es werden alle Haushaltsmitglieder befragt, die bei der ersten Haupterhebung vor 1968, bei der zweiten Haupterhebung vor 1969, u.s.f. geboren sind.

#### Stichprobenziehung

Aus erhebungstechnischen Gründen ist es notwendig, eine getrennte Stichprobenziehung für folgende drei Teilpopulationen vorzunehmen:

- A Personen in Privathaushalten, deren Haushaltsvorstand nicht die türkische, griechische, jugoslawische, spanische oder italienische Staatsangehörigkeit besitzt,
- B Personen in Privathaushalten, deren Haushaltsvorstand die türkische, griechische, jugoslawische, spanische oder italienische Staatsangehörigkeit besitzt, einschließlich der Anstaltsbevölkerung dieser fünf Nationalitäten,
- C deutsche Anstaltsbevölkerung,

Die Teilstichprobe A soll einen Umfang von 4 500 Haushalten aufweisen. Um für die fünf ausländischen Nationalitäten detailliertere Auswertungen durchführen zu können, wird die Teilstichprobe B überrepräsentiert. Es wird ein disproportionaler Ansatz gewählt, bei dem die Haushalte mit einem griechischen, jugoslawischen, spanischen oder italienischen Haushaltsvorstand jeweils einen Umfang von 200 Haushalten, die Haushalte mit

einem türkischen Haushaltsvorstand einen Umfang von 400 Haushalten aufweisen sollen. Die Stichprobe C soll 140 Personen umfassen.

Für die Stichprobenziehung der Teilstichprobe A dient das ADM-Ziehungsband von 1982 als Grundlage. Aus ihm sollen ca. 500 Sample-Points mittels eines mehrstufigen, geschichteten Stichprobenverfahrens zufällig ausgewählt werden. Innerhalb dieser Stimmbezirke erfolgt die Haushaltsauswahl durch die Interviewer nach dem Random-route-Verfahren. Ausgehend von einer vorgegebenen Startadresse müssen die Interviewer fortlaufend 84 Adressen notieren, jeder siebente Haushalt soll anschließend für die Befragung angeworben werden.

Für die Stichprobenziehung der Teilpopulation B wird zunächst getrennt für jede Nationalität eine Zufallsauswahl von Kreisen und kreisfreien Städten vorgenommen. Anhand der Ausländerregister der Kreise bzw. kreisfreien Städte sollen die Befragungspersonen nach dem Zufallsverfahren ausgewählt werden, wobei - je nach der Art der vorliegenden Karteien - die Ziehung mittels systematischer Auswahl und Zufallsstart oder nach Vorgabe einer Buchstabenkombination mittels gleichgroßem Auswahlabstand erfolgt. Der Haushalt der auf diese Weise ausgewählten Befragungspersonen gehört zur Stichprobe, sofern der Haushaltsvorstand die gleiche Staatsangehörigkeit besitzt.

Für die Stichprobenziehung der Teilpopulation C muß ein Quotenverfahren verwandt werden. Der Quotenplan soll die Struktur der Anstaltsbevölkerung nach Anstaltsarten, regionaler Verteilung sowie Altersgruppen, Geschlecht und Erwerbstätige/Nichterwerbstätige berücksichtigen und auf der Basis einer Sonderauswertung des Mikrozensus erstellt werden.

#### Befragungsrhythmus

Es ist vorgesehen, jährlich im Frühjahr - beginnend 1984 - eine Befragung durchzuführen. Die Feldarbeiten sollen jeweils im Februar/März beginnen, es wird mit einer Feldzeit von ca. fünf Monaten gerechnet.

#### Befragungsverfahren

Die Befragung wird mit standardisierten Fragebogen von geschulten Interviewern durchgeführt. Um insbesondere in großen Haushalten eine Überbeanspruchung zu vermeiden, wird für die Befragung der einzelnen

Haushaltsmitglieder dem Interviewer die Entscheidung überlassen, entweder ein mündliches Interview durchzuführen oder den Fragebogen durch die Befragten selbst ausfüllen zu lassen.

Für die Teilstichprobe der fünf ausländischen Nationalitäten werden die Fragebogen in die entsprechenden fünf Sprachen übersetzt. Die Befragung erfolgt bei dieser Teilstichprobe durch deutsche Interviewer, die angewiesen sind, sich eine Begleitperson der entsprechenden Nationalität zu suchen. Mit dieser Begleitperson sollen insbesondere Schwierigkeiten bei der Kontaktherstellung wie auch weitere Sprachprobleme abgebaut werden.

### Erhebungsinstrumente

#### Adressenprotokoll

Zur methodischen Steuerung des Panels wird ein 'Adressenprotokoll' eingesetzt, das vom Interviewer auszufüllen ist. Im ersten Teil enthält es Namen und Adresse des Haushaltes sowie ein Schema, in dem der Interviewer die Kontaktherstellung zum Haushalt, ggf. mit Ausfallgründen, protokollieren soll. Im zweiten Teil muß der Interviewer alle im Haushalt zu befragenden Personen mit Name, Vorname, Alter, Geschlecht und Stellung zum Haushaltsvorstand notieren. Diese Aufstellung ist das wesentliche Instrument, um alle Erhebungsunterlagen eines Haushaltes zusammenzuführen. Weiterhin soll es als Grundlage zum Wiederauffinden der Befragungspersonen in späteren Wellen dienen. Im dritten Teil muß der Interviewer für jedes zu befragende Haushaltsmitglied alle personenbezogenen Kontaktversuche ggf. mit Ausfallgründen festhalten. Im letzten Teil sind vom Interviewer wenige Fragen zur Wohnumwelt zu beantworten. Der Interviewer soll auch bei Ausfällen versuchen, für die Haushaltsmitglieder die demographischen Merkmale zum zweiten Teil zu erfragen. Im Zusammenhang mit den Angaben zur Wohnumwelt sollen diese Daten für eine Analyse der Ausfälle herangezogen werden.

#### Haushaltsfragebogen

Da - um Doppelerfassungen zu vermeiden - eine Reihe von Fragen nicht an alle Haushaltsmitglieder gerichtet werden muß, wird ein gesonderter Haushaltsfragebogen erstellt. Er soll in jedem Fall in einem mündlichen Interview von ca. 10 Minuten Dauer beantwortet werden. Der Interviewer hat die Anweisung, für die Beantwortung des Haushaltsfrage-

bogens den Haushaltsvorstand oder ein anderes Haushaltsmitglied, das sich gut in den Belangen des gesamten Haushalts auskennt, auszuwählen.

Der Haushaltsfragebogen enthält Fragen zur Haushaltszusammensetzung, zu den Kindern im Haushalt, zur Wohnung sowie zu dem Bezug einiger Transferarten, die den gesamten Haushalt betreffen.

Für die Teilpopulation der ausländischen Nationalitäten wird der Haushaltsfragebogen in unveränderter Form übersetzt. Für die Teilpopulation der Anstaltsbevölkerung erhalten die Interviewer die Anweisung, die Fragen zur Änderung der Haushaltszusammensetzung im letzten Jahr (Fragen 2 bis 5) und die Fragen zur Wohnung (Fragen 9 bis 11, 13 bis 28) nicht zu stellen.

#### Personenfragebogen

Der Personenfragebogen soll von allen Haushaltsmitgliedern, die vor 1968 geboren sind, in einem mündlichen Interview beantwortet oder aber selbst ausgefüllt werden. Er soll eine Länge von ca. 30 Minuten Interviewdauer aufweisen. Dieses Erhebungsinstrument enthält in der ersten Welle Fragen zu den Bereichen:

- Einkommen,
- Transferzahlungen,
- Erwerbsbeteiligung,
- Aus- und Weiterbildung,
- Zeitverwendung,
- Gesundheit,
- Zufriedenheit mit ausgewählten Lebensbereichen,
- Politik und Gesellschaft,
- einige Fragen zur Biographie und Demographie.

Im Personenfragebogen erfolgt die Datenerhebung für verschiedene Zeitebenen. Die wesentlichen Fragen zum Einkommen ergänzt um eine Frage zur Erwerbsbeteiligung, beziehen sich auf das jeweils vergangene Kalenderjahr. Erwerbsstatus und Einkommensarten werden dabei in Monatschritten erfaßt, so daß der Erwerbsverlauf und die Einkommensentwicklung über die verschiedenen Erhebungswellen hinweg ohne zeitliche Lücken beobachtet werden können. Der überwiegende Teil der Fragen zur

Erwerbstätigkeit, Fragen an in einer Ausbildung befindliche Personen, die Fragen zur Zeitverwendung, Einstellungsfragen und die Demographie wird für den Befragungszeitpunkt erhoben. Die Biographie soll in Form eines groben Lebenslaufschemas erfaßt werden. Für zum Befragungszeitpunkt nicht Erwerbstätige werden einige Fragen zur letzten Erwerbstätigkeit gestellt. Zum Bereich Arbeitslosigkeit beziehen sich wenige Fragen auf den vergangenen Zehnjahreszeitraum.

Für die Teilstichprobe deutsche Anstaltsbevölkerung wird der Personenfragebogen unverändert eingesetzt. Für die Teilstichprobe der ausländischen Nationalitäten wird der überwiegende Teil der Fragen unverändert übersetzt. Nur wenige Fragen, wie die zum Bildungsabschluß, müssen modifiziert werden. Ferner werden einige ausländerspezifische Fragen zum Integrationsgrad, den Wünschen bezüglich der Verbleibdauer und zu den Kindern im Heimatland ergänzt.

#### Motivation der Befragten

Um die Bereitschaft der Befragten, am Panel teilzunehmen, zu erhöhen, wird in der ersten Erhebungswelle eine Broschüre vom Interviewer überreicht. In dieser Broschüre wird der Sinn und Zweck der Untersuchung erläutert. Es wird erklärt, warum der spezielle Haushalt ausgewählt wurde und warum es notwendig ist, daß dieser Haushalt an der Befragung teilnimmt. Zum Datenschutz werden weitere Erläuterungen gegeben. Eine Lotterie, an der alle Antworter teilnehmen, wird angekündigt. Schließlich werden in dieser Broschüre die Institutionen vorgestellt, die dieses Projekt durchführen. Die Broschüre wird in der Haupterhebung mit geringen Modifikationen in die Sprachen der fünf ausländischen Nationalitäten übersetzt.

Für den Fall, daß der Interviewer beim ersten Kontaktversuch niemanden im Haushalt erreicht und seine Karte mit der Ankündigung eines weiteren Besuchs in den Briefkasten wirft, wird ein getrenntes Anschreiben erstellt, welches auf einer DIN A4-Seite den Sinn und Zweck dieser Untersuchung kurz vorstellt.

Eine gesonderte Datenschutzerklärung enthält die Erläuterung, in welcher Form die Fragebogenangaben verarbeitet werden, sowie die gemäß den rechtlichen Vorschriften notwendigen Unterrichtungen der Befragungs-

personen. Die Interviewer werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Datenschutzerklärung in jedem Fall den Befragten zu überreichen ist. Für die Teilgruppe der ausländischen Nationalitäten wird diese Erklärung wiederum übersetzt.

In diesem Motivationsmaterial werden die Befragten von vornherein darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Sozio-ökonomischen Panel um eine langfristige Untersuchung handelt und daß dementsprechend beabsichtigt ist, in bestimmten Zeitabständen erneute Befragungen im Haushalt durchzuführen.

#### Interviewer-Schulung

Die Interviewer-Schulung erfolgt in einer ersten Stufe mittels einer schriftlichen Anweisung. In einem ausführlichen Interviewer-Handbuch ist zunächst der Zweck der Studie erläutert. Anschließend werden die Stichprobenziehung, die Auswahl der Befragungspersonen, die Erhebungsinstrumente und die Durchführung der Befragung erläutert. Der abschließende Teil enthält ein Stichwortverzeichnis, das von den Interviewern lediglich als Nachschlagewerk benutzt werden soll und eine Reihe von Begriffen erläutert, bei denen es Unklarheiten geben könnte.

Im zweiten Teil der Schulung müssen die Interviewer ein Probeinterview durchführen. Das Probeinterview erfolgt mit einem Haushalt der Stichprobe. Zusätzlich zum Probeinterview muß der Interviewer einen Testbogen ausfüllen, der insbesondere Fragen zur Abgrenzung der drei Teilstichproben und zur Abgrenzung der Befragungspersonen enthält. Dieser Testbogen ist kaum ohne die Lektüre des Interviewer-Handbuchs zu beantworten. Das Probeinterview wie auch den Testbogen muß der Interviewer an Infratest Sozialforschung zurückschicken. Anhand dieser Unterlagen erhält der Interviewer schriftlich oder ggf. telefonisch eine individuelle Nachschulung.

Das Interviewer-Handbuch wie auch der Testbogen werden jeweils auf die spezifischen Gegebenheiten der Teilstichprobe ausgerichtet, entsprechend werden drei verschiedene Versionen erstellt.

## 1.2. Zur Anlage des Pretests

Mit dem Pretest sollte die Haupterhebung soweit wie möglich simuliert werden. Dies bedeutet, daß neben dem eigentlichen Test des Fragebogens auf Verständlichkeit und Länge ebenfalls die vorgesehenen Verfahren (Stichprobenziehung, Befragungsverfahren, Motivation der Befragten, Interviewer-Schulung, usw.) einer Prüfung unterzogen wurden. Der Pretest soll zumindest für die ersten zwei Wellen als Panel angelegt sein.

Sofern im folgenden nichts Gegenteiliges erwähnt ist, wurde der Pretest entsprechend der Planungen für die Haupterhebung (vgl. Kapitel 1.1.) durchgeführt.

### Stichprobenziehung

Der Pretest sollte 200 Haushalte umfassen, wobei die Teilstichprobe A mit 100 Haushalten, die Teilstichproben B mit 60 Haushalten und die Teilstichprobe C mit 40 Personen vertreten sein sollten. Für die Teilstichprobe C wurde bei der Quotenbildung auf unveröffentlichte Auswertungen des Mikrozensus 1981, für die regionale Verteilung auf Volkszählungsergebnisse von 1970 zurückgegriffen. In die Quoten-Merkmale gingen ein: Bundesland, Anstaltsart, Alter und Geschlecht.

### Befragungsrhythmus

Der Pretest soll jeweils im Herbst vor einer jeden Haupterhebung stattfinden. Die Feldarbeiten für den Pretest der ersten Welle wurden in der Zeit von Anfang September bis Anfang November 1983 durchgeführt.

### Erhebungsinstrumente

Aus zeitlichen Gründen waren die fremdsprachigen Versionen des Personenfragebogens graphisch etwas einfacher gestaltet.

### Motivation der Befragten

Die Broschüre wurde im Pretest nicht übersetzt. Das fremdsprachige Anschreiben (für den Briefkasten) wurde in einer vorläufigen Fassung verwendet.

## 2. Stichprobenziehung

### 2.1. Stichprobe A: "Deutsche"

In Stichprobe A sollten im Pretest 100 Haushalte (netto) befragt werden. Die statistische Anlage der Erhebung ist ansonsten genauso wie für die Haupterhebung vorgesehen.

Es wurden, einschließlich Reserveadressen, brutto 180 Adressen gezogen (15 Klumpen á 12 Adressen). Das Verfahren ist in Anlage 1 näher beschrieben. Gegenüber anderen nach dem Random-Route-Verfahren durchgeführten Stichprobenerhebungen war hier eine Besonderheit zu testen, nämlich der getrennte Adressenvorlauf mit relativ hoher Schrittweite (jede siebente Adresse). Es zeigten sich dabei keine nennenswerten Schwierigkeiten. Wir führen dieses positive Ergebnis auf die Einbindung der Adressenerhebung in die Interviewerschulung zurück (u. a. Verknüpfung von Adressenerhebung und erstem Probeinterview).

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß das Ziehungsverfahren für Stichprobe A sich voll bewährt hat und unverändert in der Haupterhebung verwendet werden kann.

### 2.2. Stichprobe B: "Ausländer"

In Stichprobe B sollten im Pretest 60 Haushalte (netto) befragt werden. Wie in der Haupterhebung besteht Stichprobe B aus fünf eigenständigen Teilstichproben der einbezogenen Nationalitäten. Das zweistufige Auswahlverfahren, wie es in der Einführung (vgl. Seite 3) beschrieben ist, wurde im Pretest leicht modifiziert angewendet. Die Modifikation bestand darin, daß in Auswahlstufe 1 (Auswahl der Kreise bzw. kreisfreien Städte) ein "willkürliches" Zusatzkriterium eingeführt wurde: Die insgesamt 20 Klumpen wurden so über die Bundesländer verteilt, daß in allen Bundesländern Erfahrungen mit der Adressenziehung aus den Ausländerkarteien der Kreise bzw. kreisfreien Städte gewonnen werden konnten. Im übrigen erfolgte die Stichprobenziehung wie für die Haupterhebung vorgesehen. Das Verfahren, die Adressenziehung auf diese Ausländerkarteien zu stützen (und nicht bzw. nur ersatzweise auf die Melderegister der Gemeinden), hat sich insgesamt gesehen als praktikabel erwiesen. Auftretende Schwierigkeiten sind in Anlage 2 näher beschrieben.

Es wurden brutto 120 Adressen gezogen (20 Klumpen à 6 Adressen). Jede Nationalität war mit 24 Adressen (4 Klumpen) vertreten.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß sich auch für Stichprobe B das gewählte Verfahren der Stichprobenziehung bewährt hat, wobei der Pretest eine Reihe nützlicher Hinweise für das beste Vorgehen in der Haupterhebung gegeben hat (Gestaltung der Anschreiben, Einholen von Genehmigungen übergeordneter Dienststellen oder Verbände usw.).

### 2.3. Stichprobe C: "Anstalten"

In Stichprobe C sollten im Pretest 40 nach einem Quotenverfahren ausgewählte "Haushalte"<sup>1)</sup> der Anstaltsbevölkerung befragt werden. Das Verfahren im einzelnen ist in Anlage 3 näher beschrieben.

Bei einer Quotenstichprobe ist die Stichprobenziehung eng mit der praktischen Realisierung der Interviews verknüpft. Im vorliegenden Fall machte die Realisierung der Interviews sehr große Schwierigkeiten:

- 16 von zunächst 40 eingesetzten Interviewern teilten uns mit, daß sie den Auftrag nicht erfüllen könnten, weil eine Anstalt des vorgegebenen Typs entweder im Umkreis von 30 Kilometern nicht vorhanden sei oder - falls es eine entsprechende Anstalt gibt - weil sie aus früheren Erfahrungen wüßten, daß die Durchführung von Interviews dort nicht gestattet würde.
- In Kasernen ist eine Befragung nur zulässig mit einer besonderen Ermächtigung des Bundesministers der Verteidigung. Diese Ermächtigung wurde vom Ministerium für das Projekt nicht pauschal gewährt, sondern nur mit der Auflage, "mir mindestens acht Wochen vorher die von Ihnen in Aussicht genommenen Dienststellen und gegebenenfalls die Namen der zu befragenden Soldaten mitzuteilen, damit ich über Ihren Antrag dann entscheiden und die betreffenden Dienststellen anweisen kann" (vgl. Anlage 4).

---

1) Als Haushalt wird in Anstalten und Wohnheimen die einzelne Person bezeichnet, es sei denn, es handelt sich um zusammenlebende Ehepaare oder sonstige gemeinsam wirtschaftende Personen im Sinne der Haushaltsdefinition.

- Falls die Interviewer die Anstaltsleitungen um ihre Einwilligung zur Durchführung der Interviews baten, erhielten sie häufig Ablehnungen. Als Begründung wurden in fünf Fällen Zweifel an der Gewährleistung des Datenschutzes geäußert.
- Es ist daher verständlich, wenn einige Interviewer die Anstaltsleitungen umgingen. Dies könnte allerdings in Einzelfällen erheblichen Ärger für das Projekt bringen.
- Eine Reihe von Interviewern hatte Schwierigkeiten mit den Quotenvorgaben. Die Unterscheidung der zwölf Anstaltskategorien bereitet in der Praxis Schwierigkeiten.
- Fast alle Interviewer beklagten sich über den enormen Zeitaufwand, der nötig sei, um überhaupt zu einem Interview zu kommen.

### 3. Feldarbeit

#### 3.1. Einsatz und Schulung der Interviewer

Für den Pretest wurden insgesamt 75 Mitarbeiter des Infratest-Interviewerstabes eingesetzt, und zwar

- 15 Interviewer für Stichprobe A (mit je 10 bzw. 12 Interviews brutto pro Interviewer)
- 20 Interviewer für Stichprobe B (mit je 6 Interviews brutto)
- 67 Interviewer für Stichprobe C (von denen 38 jeweils ein Interview realisieren konnten).

Eingesetzt wurden "normale gute Interviewer", also nicht eine Auswahl besonders qualifizierter Mitarbeiter.

Die Feldorganisation für die drei Stichproben erfolgte getrennt; jeder Interviewer erhielt die Unterlagen also nur in der Fassung, die bei der von ihm zu bearbeitenden Stichprobe zu verwenden war.

Die Schulungskonzeption ist in der Einführung (Kapitel 1.1.) dieses Berichts bereits näher dargestellt. Ergänzend sei hier darauf hingewiesen, daß der Schwerpunkt der Schulung nicht beim Fragebogen lag, da dieser für die Interviewer relativ geringe Schwierigkeiten aufweist. Die Schulung konzentrierte sich vielmehr auf

- die Definition der Zielhaushalte
- die Handhabung des Adressenprotokolls
- sowie Argumentation und Verfahrensmöglichkeiten, um alle Haushaltsmitglieder zur Mitarbeit zu gewinnen.

Das schriftliche Schulungsverfahren stützt sich auf vier Instrumente:

- Intervieweranleitung
- Interviewerhandbuch mit Nachschlageregister
- den auszufüllenden Testbogen

- und das Probeinterview.

Die Schulungsunterlagen für die drei verschiedenen Stichproben sind dabei wegen der unterschiedlichen Aufgabenstellung für den Interviewer teilweise unterschiedlich gestaltet.

Wesentliches Charakteristikum dieses Schulungskonzepts ist die Rückkopplung - der Interviewer hat eben nicht nur die Unterlagen durchzulesen, sondern das Gelesene sofort anzuwenden und das Ergebnis der Projektleitung zur Begutachtung vorzulegen, woraufhin er - abhängig von Zahl und Art der von ihm gemachten Fehler - eine individuelle vertiefende Schulung erhält.

Wie der Pretest gezeigt hat, erfüllt dieses Schulungskonzept drei Funktionen:

- neben der Schulungsfunktion im engeren Sinne,
- die der Interviewerselektion
- und der Interviewermotivation.

Interviewer, denen das ganze Projekt zu schwierig und zu kompliziert ist, können in der Schulungsphase entweder selbst von diesem Auftrag zurücktreten oder von Infratest zurückgezogen werden (letzteres erfolgte im Pretest/Stichprobe A bei einem von 15 eingesetzten Interviewern). Wer jedoch diese Hürde nimmt, fühlt sich durch die Gestaltung der Schulung (zutreffenderweise) in seiner Arbeit sehr viel stärker individuell betreut und gewürdigt als bei den vielen Standardprojekten - und dies ist ein ganz starker Faktor der Interviewermotivation.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß das hier entwickelte Schulungsverfahren sich sehr gut bewährt hat. Die Pretesterfahrungen werden zu einigen Verbesserungen im Detail führen (z.B. im Testbogen). Darüber hinaus sollen in der Haupterhebung auch die Möglichkeiten der programmierten EDV-Fehlerprüfung eingesetzt werden, um die Probeinterviews zu kontrollieren.

### 3.2. Ablauf der Feldarbeit

Die folgende Übersicht zeigt die zeitliche Organisation der Feldarbeit im Pretest.

	Stich- probe A 100 HH	Stich- probe B 60 HH	Stich- probe C 40 HH
<b>Feldphase 1:</b>			
Schulung, Adressen- ermittlung, Probe- interview			
Beginn:	2. 9.	14. 9.	12.9.-4.10.
Ende:	15. 9.	29. 9.	7.10.
<b>Feldphase 2:</b>			
Erste Bearbeitungs- welle für das Adressen- brutto			
Beginn: <sup>1)</sup>	9.-20.9.	21.9.-4.10.	21.9.-12.10.
Ende:	14.10.	4.11.	4.11.
<b>Feldphase 3:</b>			
Nachbearbeitung von Ausfällen, Erstbear- beitung der Reserve- adressen			
Beginn:	17.10.	-	-
Ende:	4.11.	-	-
1) Fließend, abhängig von der Bearbeitung der rückgesandten Schu- lungsunterlagen inkl. Probeinterview			

Für die Durchführung der Befragung im Feld (unter Berücksichtigung der Postlaufzeiten) standen also etwa vier Wochen Zeit zur Verfügung. Bei Stichprobe A, bei der der Erstversand am frühesten erfolgte, konnte zusätzlich noch eine Nachbearbeitungsphase in Angriff genommen werden; der Erfolg war, wegen der knappen Zeit, allerdings gering. Hier hätte

zweifelloos ein besserer Erfolg erzielt werden können, wenn die zwei "Reserveadressen" gleich in der ersten Bearbeitungswelle hätten bearbeitet werden dürfen.

Die Feldarbeit in der Haupterhebung wird sich vom Pretest insofern unterscheiden, als mehr Zeit für die Nachbearbeitung von Ausfällen zur Verfügung steht. Dabei werden die Haushalte, die zunächst nicht angetroffen wurden oder zu einem Interview nicht bereit waren, auch zentral vom Institut angesprochen werden (Anschreiben, gegebenenfalls ergänzt durch telefonische Kontakte).

Über die ursprüngliche Planung hinausgehend, wird Infratest diese intensive Nachbearbeitung auch in den Pretest-Stichproben (A und B) durchführen. Die Erfahrungen werden zu Beginn der Feldarbeit für die Haupterhebung vorliegen.

### 3.3. Rücklauf und Stichprobenausschöpfung

#### a) Stichprobe A: "Deutsche"

Das Adressenbrutto beträgt einschließlich Reserveadressen 180 Haushalte. Sechs Reserveadressen wurden nicht eingesetzt; zehn Adressen waren qualitätsneutrale Ausfälle (falsche Adresse, Wohnung unbewohnt, Haushalt gehört nicht zur Zielgruppe). Es ergibt sich somit ein bereinigtes Brutto von 164 Fällen.

Davon konnten innerhalb der festgesetzten Termine in 92 Haushalten die Interviews vollständig realisiert werden. Fünf weitere Haushalte konnten unvollständig bearbeitet werden; die Unterlagen für zwei Haushalte wurden zu spät zurückgesandt.

Je nach Art der Ausschöpfungsrechnung beträgt die Stichprobenausschöpfung demnach

- |   |         |
|---|---------|
| - bei günstigster Rechnung (99 zu 164):   | 60,4 %  |
| - bei ungünstigster Rechnung (92 zu 174): | 52,9 %. |

Eine genauere Analyse der Ausfälle enthält Kapitel 4.3. Das dem DIW übermittelte Datenband enthält die Daten für 97 Haushalte (darunter fünf unvollständige).

b) Stichprobe B: "Ausländer"

Als Adressenbrutto wurden 120 Adressen eingesetzt. 14 Adressen waren qualitätsneutrale Ausfälle, so daß sich ein bereinigtes Brutto von 106 Fällen ergibt.

Davon konnten innerhalb des festgesetzten Termins 61 Haushalte vollständig bearbeitet werden. Sieben weitere Haushalte wurden unvollständig bearbeitet; die Unterlagen von vier bearbeiteten Haushalten trafen zu spät ein.

Die Stichprobenausschöpfung beträgt demnach

- |   |         |
|---|---------|
| - bei günstigster Rechnung (72 zu 106):   | 67,9 %  |
| - bei ungünstigster Rechnung (61 zu 120): | 50,8 %. |

Eine genauere Analyse der Ausfälle enthält Kapitel 4.3. Das dem DIW übermittelte Datenband enthält die Daten für 68 Haushalte (darunter sieben unvollständige).

c) Stichprobe C: "Anstalten"

Es wurden insgesamt 67 Interviewer eingesetzt mit der Aufgabe, je ein Anstaltsinterview zu realisieren. Eine Reihe dieser Interviewer gab den Auftrag als nicht bearbeitbar zurück. Innerhalb der festgesetzten Termine wurden 38 (Haushalts-)Interviews in Anstalten oder Wohnheimen realisiert.

Aufgrund des Quoten-Verfahrens läßt sich eine Stichproben-Ausschöpfung nicht berechnen.

#### 4. Anwerbung der Befragten

##### 4.1. Motivationshilfen

Die Bereitschaft der Bevölkerung zur Teilnahme an Befragungsaktionen hängt in starkem Maße davon ab, ob die Ziele der Untersuchung einleuchtend und verständlich dargestellt werden können. Unter diesem Gesichtspunkt erschien der Projekttitel "Das Sozio-ökonomische Panel" nicht gerade als eine Motivationshilfe. Es wurde daher entschieden, dem Projekt einen Doppelnamen zu geben:

- Als offizieller Projekttitel und für die Darstellung in der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit bleibt der Name "Das Sozio-ökonomische Panel"
- Für die Darstellung gegenüber den Befragungspersonen und in der allgemeinen Öffentlichkeit heißt das Projekt "Leben in Deutschland" mit dem Zusatz "Bericht 1983 (bzw. 1984, 1985 ...) zur sozialen Lage der Haushalte".

Hauptinstrument zur Motivation der Befragungspersonen ist die in der Einführung (Kapitel 1.1.) bereits beschriebene Kontaktbroschüre. Die Broschüre wurde durchweg positiv beurteilt und scheint uns für einen Erfolg der Befragung ganz wesentlich.

Vereinzelte kritische Anmerkungen gab es lediglich zu der Idee, man könne mit der Verlosung einer Reise nach Berlin oder München (S. 7 der Broschüre) einen echten Anreiz zur Teilnahme an der Befragung schaffen. Es gab sogar die Meinung, für manche Befragungspersonen könne dies eher eine Abschreckungswirkung haben.

Die Konzeption dieses "materiellen Anreizes" wurde daher neu überdacht. In der Haupterhebung soll kein Preis mehr verlost werden; vielmehr sollen alle Teilnehmer der Befragung ein auf ihren Namen ausgestelltes Monatslos im "Großen Preis" des ZDF zugunsten der Aktion Sorgenkind erhalten. Ein wichtiges Argument für diese Lösung ist, daß die Übersendung des Loses ein Instrument der personenbezogenen Panelpflege werden kann.

Im Rahmen des Pretests war eine Übersetzung der Broschüre in die fünf Fremdsprachen nicht möglich. Wie die unerwartet hohe Stichprobenaus-schöpfung in der Ausländerbefragung zeigt, hat das den Erfolg offenbar nicht beeinträchtigt. Gleichwohl soll für die Haupterhebung eine Überset-zung der Broschüre vorgenommen werden, wobei der übersetzte Text in die deutschsprachige Broschüre eingheftet wird.<sup>1)</sup> Das spezielle An-schreiben für die Ausländer wird zudem in die Broschüre integriert.

Das zusätzlich zur Broschüre angebotene "Briefkastenschreiben" erschien manchen Interviewern zu lang und - für sich genommen - schwer verständlich. Es soll für die Haupterhebung mehr auf die Funktion eines Ankündigungsschreiben für den Besuch des Interviewers reduziert werden. Der Stellenwert der Broschüre wird damit noch höher als bisher.

#### 4.2. Kontaktherstellung

Die Interviewer hatten die Anweisung, ihre Zielhaushalte so häufig zu "kontakten", bis sie im Haushalt jemand antrafen und die Bereitschaft zum Interview abklären konnten.

Dennoch war es - im Rahmen der vierwöchigen Feldzeit - in etwa sieben Prozent der deutschen ebenso wie der ausländischen Haushalte nicht möglich, einen Haushaltskontakt herzustellen.

Kommentare der Interviewer zu den Ausfällen  
(Typische Beispiele)

Ausfallgrund 5: "Im Haushalt niemand angetroffen"

- Nachfrage bei Nachbarn ergibt folgendes:  
"In dem Haushalt ist nie jemand da, da können sie kommen, wann Sie wollen!"
- Die Zieladresse wurde von mir neunmal erfolglos angefahren. Über Nachbarn konnte ich erfahren, daß es sich um einen weiblichen Einpersonen-Haushalt handelt. Lt. Auskunft von Nachbarn soll sich ZP fast nur in der Wohnung ihres Freundes aufhalten. Das Antreffen der ZP unter obiger Adresse ist somit ein reines Glücksspiel.

1) Die Ausländer werden also zweisprachig angesprochen. Dieses sicher-lich optimale Konzept soll in der Haupterhebung auch für den Fragebogen verwirklicht werden.

Bei den Haushalten, in denen die Befragung möglich war, waren im Durchschnitt 2,1 Kontakte nötig. In Extremfällen kam der Haushaltskontakt erst nach sieben Anläufen zustande.

Bei den Haushalten, in denen aus den verschiedensten Gründen kein Interview realisiert werden konnte, hatten die Interviewer deutlich mehr Kontaktversuche zu unternehmen: Im Durchschnitt 3,6 Kontakte bei den Deutschen und 3,2 Kontakte bei den Ausländern. In Extremfällen haben die Interviewer nach eigener Angabe zehn Kontaktversuche gemacht.

Anzahl der Haushalts- kontakte	<u>Realisierte Interviews</u>		<u>Ausfälle</u>	
	Deutsche %	Ausländer %	Deutsche %	Ausländer %
1	43	45	21	37
2	31	26	20	17
3	14	17	20	12
4	6	5	9	8
5	2	3	11	8
6	2	2	7	6
7	2	2	1	3
8	-	-	3	3
9	-	-	4	-
10	-	-	4	6
Summe	100	100	100	100
Durchschnitt	2,1	2,1	3,6	3,2
Basis	n = 97	n = 68	n = 75 <sup>1)</sup>	n = 41 <sup>1)</sup>

1) Einschl. qualitätsneutraler Ausfälle (falsche Adresse/Wohnung unbewohnt/Haushalt gehört nicht zur Zielgruppe) u. Verweigerungen.

4.3. Analyse der Ausfälle

Die folgende Übersicht zeigt die Struktur der Ausfälle. Bei den qualitätsneutralen Ausfällen ist das unterschiedliche Ergebnis in den beiden Stichproben durch das unterschiedliche Auswahlverfahren bedingt. Bei den systematischen Ausfällen ist insbesondere der hohe Anteil von Verweigerungen bei den deutschen Haushalten (28 %) und der geringe Anteil von Verweigerungen bei den ausländischen Haushalten (14 %) bemerkenswert.

Die zahlenmäßige Übersicht wird ergänzt durch die Wiedergabe typischer Kommentare der Interviewer zu den Ausfallgründen 7 (Verweigerungen) und 9 (sonstige Ausfallgründe).

Struktur der Ausfälle	Stichprobe A		Stichprobe B	
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
	abs.	%	abs.	%
Eingesetzte Adressen (Brutto)	174	100	120	100
Qualitätsneutrale Ausfälle darunter:	10	13	14	12
1 Adresse falsch	-	-	9	7
2 Wohnung unbewohnt	4	5	3	3
3 Kein Privathaushalt	2	3	-	-
4 Gehört aufgrund der Staats- angehörigkeit des HV nicht zur Grundgesamtheit	4	5	2	2
Systematische Ausfälle darunter:	65	37	33	28
5 Im HH niemand angetroffen	11	6	4	3
6 HH z.Z.t nicht erreichbar	-	-	3	3
7 Verweigerung	48	28	17	14
8 Interview wegen Sprachschwie- rigkeiten nicht durchführbar	2	1	-	-
9 Sonstige Gründe (darunter Totalausfall eines Klumpens)	4	2	9	8
	-	-	(6)	(5)

## Kommentare der Interviewer zu den Ausfällen

(Typische Beispiele)

---

Ausfallgrund 7: "Haushalt nicht zur Teilnahme bereit"

Harte Verweigerung "emotionale Begründungen":

### Kommentare:

- Nach Durchsicht der Fragebogen nicht bereit, ein Interview zu geben. Was nützen hier die Angaben von 5 000 Haushalten! Sehr ungehalten.
- 22.10. Haushaltsvorstand nicht erreicht, bei 2. Besuch versprochen  
25.10. Ehefrau hat mich unter Beschimpfungen des Hauses verwiesen! Dabei sprach sie lauthals mit mir durchs Fenster, am Marktplatz!!
- Familie lehnt ab, irgendwelche Auskunft zu geben aus grundsätzlichen Erwägungen. Sie würden nur für sich leben. Öffnen auch nie auf Klingeln die Türe.
- Als ich klingelte, wurde ein Fenster im 2. Stock geöffnet. Ich mußte mein Anliegen von der Straße aus vorbringen. Ich bekam zur Antwort: "kein Interesse", dann wurde das Fenster geschlossen.
- Nur durch Sprechanlage, Tür gar nicht erst aufgemacht. Keine Angabe von Gründen, hat allgemein an solchen Dingen kein Interesse. Gibt auf keinen Fall Interviews.
- Keine Angabe von Gründen, habe bei Auflistung Namen von Nachbarn bekommen, da damals schon verweigert, sehr ablehnend. Ältere Dame verstand die Sache nicht, Sohn (?) nahm drohende Haltung ein, Grundstück unter wütenden Beschimpfungen verlassen.
- Hatte am Telefon eine ausweichende Antwort erhalten und gesagt, daß ich am 12.10. vorbeikäme. Hausfrau öffnete die Türe, als ich mich vorstellte, schlug sie diese äußerst heftig zu. Machte einen äußerst labilen Eindruck.
- Mir wurde die Tür zugeschlagen, noch bevor ich mein Anliegen zu Ende vortragen konnte.
- Wohnungstür wird nicht geöffnet. Stimme hinter der Tür: "Ich habe daran eigentlich kein Interesse. Anrufen brauchen sie mich auch nicht, ich bin zu unterschiedlichen Zeiten da, ich sage Ihnen aber nicht wann!"
- Lehne es als Sinti (Zigeuner) ab.
- Für so was habe ich kein Interesse. Sofort Tür zugemacht (trotz zugesandter Ankündigungskarte).
- Gefragt wann er da ist und dann nicht geöffnet (1.10.83). Sehe bei oben genannter Person kaum Erfolg.

- Strikte Ablehnung, hörte überhaupt nicht zu, um was es eigentlich ging.
- Gibt keine Auskunft, strikte Ablehnung.
- "Ich gebe keine Interviews und will nicht belästigt werden".
- Person verweigerte grundsätzlich, ohne sich zu informieren; gab auch keine Auskunft über ihren Namen.
- Schließt kommentarlos das Fenster. Als ich dann etwas später nochmals klingelte, beschimpfte sie mich als Hausierer und "suchen Sie sich eine Arbeit, wenn Sie nichts zu tun haben, so spät kommen nur Bettler". Als ich ihr vorschlug, am nächsten Tag um 15.00 Uhr zu kommen, verschwand sie wieder vom Fenster mit den Worten "Sie werden schon sehen". Sie war an allen Terminen im Haus, denn die Fenster waren alle auf, aber ich sah sie nie mehr. Das Ehepaar ist Rentner und menschen-scheu lt. Nachbar.

Alt und krank:

#### Kommentare

- Herr R. für längere Zeit im Krankenhaus, schwer erkrankt. Ehefrau keinerlei Interesse.
- Die Nachbarin sagte mir, die Frau ist Rentnerin und eigentlich immer verreist. "Das hat für mich keinen Wert mehr, ich bin dazu viel zu alt".
- Gibt an, schwer krank zu sein und deshalb das Interview nicht durchführen zu können (lebt allein).
- Eine sehr alte alleinstehende Dame; sie war nicht bereit, mich in die Wohnung zu lassen.
- Es öffnet ein älterer Herr. Ich weise mich aus und erkläre. Das Anschreiben wird kurz überflogen und mir zurückgegeben. Die Person schlug mir die Tür vor der Nase zu.
- "Nein, nein, ich will nicht. Ich fühle mich auch viel zu alt!!"
- Zielperson ist 86 Jahre alt und an Befragung nicht interessiert. - Befragung nicht durchführbar.
- "Wir empfinden es als Belästigung, sind schon einige Male befragt worden. Bin zu alt und außerdem möchte ich keinerlei Auskünfte geben."
- Zielperson war sehr desinteressiert, verweigerte jedes Gespräch mit der Bemerkung, es wäre zu spät. Zielperson zu alt und krank.

#### Sonstige (mit Ausreden?)

##### Kommentare

- Gibt an, in Urlaub zu fahren, hat dafür im Moment keine Zeit.
- Die Mitarbeit ist freiwillig, möchten keine Auskunft geben. Keine Zeit, tapezieren die Wohnung. Lehnen plötzlich die Befragung ab, bekommen schließlich vom Staat auch nichts geschenkt.
- "Ich bin Arbeiter, auf Wiedersehen."
- Im Moment keine Zeit, Mittagessen. "Meine Eltern sind nicht da, erst heute Mittag." "Wir verreisen gerade, ich hätte Ihnen sowieso keine Auskunft gegeben, bei meinem Arbeitskollegen war schon jemand, und daher kenne ich die Fragerei."

#### Ehepartner verweigert

##### Kommentare

- Ehemann vereinbart telefonisch Besuch. Als ich ankam, schimpfte die Frau und er traute sich nicht mehr, mir das Interview zu geben. Ehefrau verbot ihm, auch nur eine Angabe zu machen.
- Ehefrau war bereit, hatte bereits terminiert. Ehemann lehnt grundsätzlich ab (unter Drohungen).

#### Einkommensangaben

##### Kommentare

- Die am 29.9. überlassenen Unterlagen wurden am 1.10. ans Auto geheftet mit Namen, unausgefüllt, ohne Begründung. Nach Läuten an der Haustür öffnete niemand. Nach weiterem Telefonat lehnte Frau S. ab, wegen Auskunft über Einkommen.

#### Ausfallgrund 9: "Sonstiger"

##### Kommentare

- Kann dem Interviewer nicht folgen, ist 85 Jahre alt (lebt allein).
- Beide Eheleute sind sehr krank. Ehefrau leidet an einer Angina-pectoris und Ehemann ist schwerst-kriegsbeschädigt. Nach einer Kur, aus der sie beide am 31.10. zurückgekommen sind, fühlen sie sich einfach zu schlecht.
- Stark schwerhörig und alt.

- 22.10, 15.30 Jetzt keine Zeit.  
19.15 Haushaltsvorstand nicht im Hause, versichern das Interview für Sonntagnachmittag.
- 24.10, 11.10 Haushaltsvorstand nicht im Haus, tel. ab 15.00 Uhr /Termin 25.10., 16.00 Uhr.
- 25.10 Termin tel. vereinbart, als ich ankam, war er besoffen und warf mich raus.

In den wiedergegebenen Kommentaren deuten sich teilweise systematische Tendenzen an (zum Beispiel "alt", "krank"), die zu leichten Strukturverzerrungen der Netto-Stichprobe führen könnten. In der Haupterhebung wird die Stichprobenstruktur anhand vergleichbarer Daten der amtlichen Statistik überprüft und gegebenenfalls mit faktorieller Gewichtung angepaßt werden. Allerdings muß sich diese Gewichtung auf Merkmale beschränken, für die inhaltlich eindeutig identische Informationen aus der amtlichen Statistik vorliegen.

Ergänzend soll versucht werden, von den Interviewern unmittelbare Informationen über die Struktur der Ausfälle zu erhalten. Das Adressenprotokoll ist so gestaltet, daß der Interviewer für Ausfälle

- nach Möglichkeit (!) Angaben über die Zahl der Personen im Haushalt sowie ihr Alter, Geschlecht und ihre Stellung zum Haushaltsvorstand,
- auf jeden Fall aber die Angaben zum Wohnumfeld machen soll, die in gleicher Weise auch für die übrigen, zum Interview bereiten Haushalte erhoben werden.

Im Pretest konnten die Interviewer allerdings nur für 20 % der Ausfälle Angaben zur Haushaltsstruktur machen. Wie korrekt und vollständig diese Angaben sind, läßt sich kaum überprüfen. In der Haupterhebung sollen hier zusätzliche Anstrengungen unternommen werden, ohne daß aber der Interviewer in die Rolle eines 'Schnüfflers' gedrängt wird.

Angaben zum Wohnumfeld dagegen kann der Interviewer ohne Schwierigkeiten machen. Die folgende Übersicht zeigt die entsprechende Struktur der Netto-Stichprobe und der Ausfälle im Pretest. Es deutet sich demnach an, daß das Ausfallrisiko in Wohngebieten mit Wohnblockbebauung größer ist als in den 'besseren' Gegenden mit Einzel- oder Reihenhäusern.

Die verwendeten Kategorien zur Beschreibung des Wohnumfelds (Teil D des Adressenprotokolls) werden derzeit noch einmal kritisch diskutiert. Im übrigen soll das Adressenprotokoll, von Äußerlichkeiten abgesehen, unverändert in der Haupterhebung verwendet werden.

Interviewerangaben zum Wohnumfeld

	Netto- Stichprobe n = 162 1)	Ausfälle n = 120 1)
<u>Haustyp</u>		
Landwirtschaftliches Wohngebäude	6 %	-
Freistehendes Ein-/Zweifamilienhaus	23 %	15 %
Ein-/Zweifamilienhaus als Reihenhaus oder Doppelhaus	12 %	6 %
Wohnhaus mit 3 bis 4 Wohnungen	13 %	13 %
Wohnhaus mit 5 bis 7 Wohnungen	13 %	23 %
Wohnhaus mit 8 und mehr Wohnungen	27 %	29 %
Sonstiges	4 %	3 %
Keine Angabe	2 %	11 %
Gesamt	100	100
<u>Wohngegend</u>		
Reines Wohngebiet	61 %	56 %
Mischgebiet mit Wohnungen und Geschäften bzw. Gewerbebetrieben	32 %	30 %
Geschäftszentrum (Läden, Banken, Verwaltungen) mit wenig Wohnungen	2 %	-
Gewerbe- bzw. Industriegebiet mit wenig Wohnungen	2 %	3 %
Sonstiges	1 %	-
Keine Angabe	2 %	11 %
Gesamt	100	100
<u>Handelt es sich um ?</u>		
eine Anstalt	-	1 %
ein Wohnheim	1 %	1 %
Weder/noch	95 %	83 %
Keine Angabe	4 %	15 %
Gesamt	100	100
einen Privathaushalt im Anstaltsbereich 2)		
Ja	12 %	11 %
Nein	83 %	72 %
Keine Angabe	5 %	17 %
Gesamt	100	100

1) Stichproben A und B.

2) Im Verständnis dieser Kategorie muß es teilweise Mißverständnisse gegeben haben. Die angegebenen Ja-Anteile erscheinen überhöht.

## 5. Interviewablauf

### 5.1. Allgemeine Interviewereindrücke

Die Interviewer hatten für jeden befragten Haushalt einen standardisierten "Erfahrungsbericht" auszufüllen, in dem verschiedene Aspekte und Teile der Befragung daraufhin zu bewerten waren, ob besondere Schwierigkeiten im Interviewablauf auftraten. Dabei wurde eine fünfstufige Skala mit den Positionen "keine/geringe/mittlere/große/sehr große Schwierigkeiten" verwendet. In den meisten Fällen kreuzten die Interviewer die Positionen "keine" oder "geringe" Schwierigkeiten an - ein Hinweis darauf, daß die Gestaltung der Erhebungsinstrumente und der Erhebungsmethoden insgesamt als geglückt gelten kann.

Für eine Analyse von Einzelaspekten stützen wir uns im folgenden auf den Anteil der Haushalte, für die der Interviewer "mittlere" bis "sehr große" Schwierigkeiten angegeben hat. Das Ergebnis zeigt die Übersicht auf der nächsten Seite.

Bei insgesamt positiver Gesamtbewertung erscheinen danach folgende Aspekte der Befragung als "neuralgische Punkte":

- Die Bereitschaft der deutschen Haushalte zum Interview<sup>1)</sup>
- Thematisch bedingte Schwierigkeiten, teilweise auch Verständnisprobleme bei bestimmten Fragen, für Befragte aus der Ausländer- und der Anstaltsstichprobe
- Die Interviewdauer bei den Ausländern
- Die Technik des Fragebogens in den fremdsprachigen Versionen des Personenfragebogens;

hier hat insbesondere das parallele Arbeiten mit einer deutschsprachigen und einer fremdsprachigen Fassung zu Schwierigkeiten in der Interviewsituation geführt. Für die Haupterhebung sollen daher zweisprachige Fragebogenfassungen erstellt werden, die den deutschen und den fremdsprachigen Text enthalten.

---

1) Die geringen Schwierigkeiten die in bezug auf diesen Punkt für Personen aus Anstalten angegeben werden, sind durch die Vorselektion der Befragungspersonen im Quotenverfahren zu erklären. Die Schwierigkeiten liegen hier v o r der Durchführung des Interviews.

Anteil der Haushalte, bei denen nach Angabe des Interviewers Schwierigkeiten in bezug auf folgende Aspekte der Befragung auftraten:

	Deutsche	Ausländer	Anstalten
<b>1. Interviewbereitschaft</b>			
Bereitschaft des Haushalts zum Interview	31%	17%	5%
Bereitschaft einzelner Personen zum Interview	31%	18%	7%
Bereitschaft, den Fragebogen bis zum Schluß auszufüllen			
HF	19%	4%	0%
PF	20%	12%	0%
<b>2. Schwierigkeiten bei der Durchführung des Interviews in bezug auf...</b>			
das Thema der Befragung			
HF	14%	20%	19%
PF	24%	29%	30%
die Technik des Fragebogens			
AP	10%	14%	14%
HF	11%	12%	11%
PF	9%	25%	6%
die Dauer des Interviews			
HF	11%	25%	11%
PF	8%	36%	14%
Verständnisprobleme bei bestimmten Fragen			
HF	4%	6%	17%
PF	3%	15%	19%

AP = Adressenprotokoll  
 HF = Haushaltsfragebogen  
 PF = Personenfragebogen

## 5.2. Interviewmethode

Bei der Durchführung der Interviews mit den einzelnen Personen jedes Haushalts war den Interviewern ein gewisser Spielraum in der Wahl der Interviewmethode gelassen. Präferenz sollte dem mündlichen Interview gegeben werden; der Fragebogen war jedoch so gestaltet, daß die Befragungspersonen ihn auch selbst ausfüllen, also als "schriftlichen" Fragebogen verwenden konnten. Die Flexibilität soll den Interviewern ermöglichen, auf die spezifische Situation in jedem Befragungshaushalt einzugehen, um Ausfälle zu vermeiden.

Wie die Ergebnisse zeigen, wird der den Interviewern eingeräumte Spielraum im Sinne der methodischen Konzeption genutzt:

- 72% der Personeninterviews wurden in der Form der mündlichen Befragung durchgeführt,
- 19% der Fragebogen wurden vom Befragten selbst ausgefüllt (wobei der Interviewer anwesend oder nicht anwesend sein konnte),
- 9% der Interviews wurden mit einer Mischform von teils mündlicher, teils schriftlicher Methode durchgeführt.

<u>Interviewmethode</u>	Stichprobe A Deutsche	Stichprobe B Ausländer	Stichprobe C Anstalten
Mündlich	71%	68%	86%
Schriftlich	23%	16%	9%
teils-teils	<u>6%</u>	<u>16%</u>	<u>5%</u>
	100	100	100

Nach einer ersten Durchsicht der Fragebogen ergeben sich zumindest für die deutschen Befragten keine Anhaltspunkte dafür, daß die Datenqualität der von den Befragten selbstausgefüllten Fragebogen schlechter ist als bei mündlicher Befragung. Bei Ausländern gab es in Einzelfällen unbrauchbare Ergebnisse bei selbstausgefüllten Fragebogen.

### 5.3. Interviewdauer

Die Interviewdauer bei mündlicher Befragung ist eine gebräuchliche Maßzahl für den Umfang des Fragenprogramms. In der Projektausschreibung des Sozio-ökonomischen Panels war eine durchschnittliche Interviewdauer von 10 Minuten für den Haushaltsfragebogen und 30 Minuten für den Personenfragebogen vorgesehen; diese Vorgabe und die darauf gestützten Kostenkalkulationen sind Teil des Projektvertrages mit Infratest.

Die tatsächliche Interviewdauer im Pretest betrug im Durchschnitt

- 21 Minuten für den Haushaltsfragebogen
- 41 Minuten für den Personenfragebogen<sup>1)</sup>.

Die Interviews in den ausländischen Haushalten dauerten dabei etwa um die Hälfte länger als in den deutschen Haushalten. Dies ist teilweise ein Effekt des etwas längeren Fragebogens; zum größeren Teil dürfte es durch Verständigungsprobleme und die Einbeziehung einer dolmetschenden Begleitperson bedingt sein. Die Interviewdauer bei den Anstaltshaushalten lag im Durchschnitt zwischen den Werten für die anderen beiden Stichproben.

<u>Interviewdauer</u>	Stichprobe A Deutsche	Stichprobe B Ausländer	Stichprobe C Anstalten
Durchschnittliche Interviewdauer bei mündlichen Interviews			
HF	18 Min.	25 Min.	21 Min.
PF	33 Min.	51 Min.	43 Min.
Durchschnittliche Zahl der Befragungspersonen im Haushalt	2,2	2,2	1,1
Durchschnittliche zeitliche Gesamtbelastung pro Haushalt	91 Min.	137 Min.	68 Min.

1) Basis: rein mündlich durchgeführte Interviews.

Wenn alle Interviews in der Form der mündlichen Befragung durchgeführt werden, ergibt sich eine durchschnittliche zeitliche Gesamtbelastung der Befragungshaushalte

- von 1 Std. 31 Min. bei deutschen Haushalten,
- von 2 Std. 17 Min. bei ausländischen Haushalten.

Durch ein Selbstauffüllen des Fragebogens verringert sich die zeitliche Belastung der Befragungspersonen nicht. Der Zeitaufwand liegt hier bei durchschnittlich 41 Min. pro Personenfragebogen. Am größten ist die zeitliche Gesamtbelastung bei denjenigen Befragten, bei denen das Interview teils mündlich, teils schriftlich durchgeführt wurde.

Im großen und ganzen scheinen die Befragten die relativ hohe zeitliche Beanspruchung ohne lautes Murren hingenommen zu haben. In den Interviewer-Erfahrungsberichten werden "Schwierigkeiten, die sich aus der Dauer der Interviews im Haushalt ergaben", für nur 10% der deutschen Haushalte genannt, allerdings für 25% (Haushaltsfragebogen) bzw. sogar 36% (Personenfragebogen) der ausländischen Haushalte.

#### 5.4. Ausländerbefragung: Das Begleitpersonen-Modell

Für die Befragung der Ausländer waren Haushalts- und Personenfragebogen in die Sprache der jeweiligen Nationalität übersetzt. Zusätzlich waren die Interviewer angewiesen, sich eine Person der jeweiligen Nationalität zu suchen, die als Kontaktperson und Dolmetscher den Interviewer in alle Befragungshaushalte begleiten sollte.

Dieses "Begleitpersonen-Modell" fand bei den Interviewern eine geteilte Aufnahme. In den Erfahrungsberichten wird für ein Drittel der ausländischen Haushalte angegeben, daß die Begleitperson zur Durchführung der Interviews verzichtbar gewesen wäre.

Die Begründungen sind einleuchtend. In vielen ausländischen Haushalten gibt es ja zumindest eine Person, die gut deutsch kann; ein mitgebrachter Dolmetscher wirkt dann eher befremdlich. Außerdem ist eine Gesprächs-

situation zwischen drei Personen komplizierter als zwischen zwei Personen. Hinzu kommt hier, daß die Begleitpersonen keine geschulten Interviewer sind. Einzelne Infratest-Interviewer wiesen darauf in ihren Kommentaren drastisch hin. Beispiel:

- "Dolmetscher war mehr Hindernis als Hilfe. Palavert weiter und läßt sich bewirten."

Dem stehen jedoch andere Äußerungen entgegen, die die Notwendigkeit der Begleitperson unterstreichen. Beispiele:

- "Dolmetscher wird unbedingt gebraucht, um Mißtrauen zu reduzieren."
- "Große Verständigungsschwierigkeiten; nur mit Dolmetscher durchführbar."

Die Schlußfolgerung aus diesen Erfahrungen liegt auf der Hand: Das Begleitpersonen-Modell ist für einen Teil der ausländischen Haushalte richtig, für andere nicht. In der Haupterhebung soll daher das Begleitpersonen-Modell flexibler angewandt werden: Jeder Interviewer muß selbst entscheiden, ob er das Interview besser mit oder ohne Begleitperson realisieren kann.

## 6. Datenerfassung und Datenprüfung

### 6.1. Manuelle Datenprüfung ("Editing")

Die Infratest-Feldabteilung leitet die Unterlagen aller Befragungshaushalte - sobald diese im Feld als vollständig bearbeitet gelten - an eine bei der Infratest-Projektleitung eingerichtete "Editing-Gruppe" weiter. Dort werden die Daten einer ersten manuellen Datenprüfung unterzogen, die folgende Punkte umfaßt:

- Vollständigkeit und richtige Zuordnung aller Erhebungsunterlagen.
- Adressenprotokoll auf formale Richtigkeit und Übereinstimmung mit Haushaltsstruktur lt. Haushaltsfragebogen prüfen; auf Datenträger zu erfassende Kontakte markieren.
- Prüfung ausgewählter Fragen im Haushalts- und Personenfragebogen auf unzulässige Mehrfachnennungen; falls solche auftreten, nach mit dem DIW abgestimmten Regel markieren.
- Prüfen aller im Haushalts- und Personenfragebogen angegebenen Zahlenwerte (Jahresangaben, Beträge usw.) auf mögliche Fehlerquellen bei der Datenerfassung (z. B. wenn Kommastellen angegeben sind, wenn Beträge linksbündig statt rechtsbündig eingetragen sind usw.).

Dieses sogenannte Editing hat zum Ziel, vor allem solche Fehlerquellen zu beseitigen, die nach der Datenerfassung auf EDV mit maschinellen Prüfprogrammen nicht oder nur schwer als Fehler erkennbar sind.

### 6.2. Datenerfassung

Die Daten werden über Bildschirm direkt auf elektronische Datenträger eingegeben. Da im Adressenprotokoll und Personenfragebogen keine Bespaltung eingedruckt ist, erfolgt die Datenerfassung am Bildschirm über Masken. Zur Kontrolle wird jeder Fragebogen zweimal eingegeben ("prüf-gelocht").

Die Datenerfassung erfolgt durch ein im Unterauftrag für Infratest tätiges Dienstleistungsbüro. Durch die genannten Verfahren der Datenerfassung konnte das tolerierte Niveau der Erfassungsfehler auf 0,1% begrenzt werden.

### 6.3. Datenprüfung I und Erstellung des integrierten Rohdatenbandes

Die Datenerfassung erfolgt getrennt für die verschiedenen Erhebungsinstrumente (Adressenprotokoll, Haushaltsfragebogen, Personenfragebogen). Im nächsten Arbeitsschritt müssen die Daten haushaltsbezogen zusammengeführt werden. Dieser Schritt wird mit einer ersten maschinellen Datenprüfung verknüpft, die zwei Stufen umfaßt:

Datenprüfung I A: Vollständigkeitsprüfung

Datenprüfung I B: Identitätsprüfung.

In der Vollständigkeitsprüfung wird überprüft, ob die im Adressenprotokoll angegebene Zahl der Befragungspersonen mit der im Haushaltsfragebogen (Frage 1) angegebenen Zahl und mit der Zahl der vorhandenen Personenfragebogen für jeden einzelnen Haushalt übereinstimmt. Die auf dem Datenträger vorhandenen Unterlagen für jeden Haushalt (SOLL und IST) werden in einer Gesamtliste ausgedruckt; alle fehlerhaften Fälle werden noch einmal in einem gesonderten Fehlerprotokoll zusammengestellt. Fehlerhafte Datensätze werden anhand der Originalunterlagen überprüft und bereinigt.

Im Pretest wurden unvollständige Datensätze zugelassen und in das integrierte Datenband aufgenommen, um Erfahrungen mit der für das Panel wichtigen Frage der partiellen Ausfälle zu gewinnen. Von den 203 befragten Haushalten haben 12 unvollständige Datensätze. Erläuterungen zu diesen 12 Fällen enthält die folgende Übersicht.

Die zweite Stufe der Datenprüfung I ist eine personenbezogene Identitätsprüfung. Geprüft wird, ob hinter einer bestimmten Personenkenzahl in allen Teilen des Datensatzes tatsächlich immer dieselbe Person steht. In diese Prüfung einbezogen werden die Angaben zum Geschlecht, Geburtsjahr, Stellung im Haushalt und Vornamen der jeweiligen Person.

Das nach diesen Prüfschritten von Infratest erstellte anonymisierte Datenband ist das "Rohdatenband" das dem DIW übermittelt wird.

### Fehlerprotokoll der unvollständigen Datensätze

#### Deutsche

HH Nr. 00104 (2 Pers. über 16)	1	Personenfragebogen	fehlt
HH Nr. 00209 (2 Pers. über 16)	1	"	fehlt
HH Nr. 00212 (4 Pers. über 16)	4	"	fehlen
HH Nr. 01507 (2 Pers. über 16)	2	"	fehlen
HH Nr. 01510 (3 Pers. über 16)	3	"	fehlen

Bei den ersten beiden Haushalten wären bei längerer Feldzeit die zwei Personenfragebogen mit Sicherheit zu erhalten gewesen.

Bei zwei Haushalten ist nicht sicher, ob die Personeninterviews durchgeführt werden können.

Bei einem Haushalt harte Verweigerung.

#### Ausländer

HH Nr. 05805 (2 Pers. über 16)	1	Personenfragebogen	fehlt
HH Nr. 06003 (2 Pers. über 16)	2	"	fehlen
HH Nr. 06205 (2 Pers. über 16)	1	"	fehlt
HH Nr. 06703 (1 Pers. über 16)	1	Haushaltsbogen	fehlt
HH Nr. 06903 (2 Pers. über 16)	2	Personenfragebogen	fehlen
HH Nr. 07502 (4 Pers. über 16)	1	Haushaltsbogen	fehlt
HH Nr. 07505 (2 Pers. über 16)	1	"	fehlt

Bei den drei Fällen, wo der Haushaltsfragebogen fehlt, besteht die Möglichkeit, diese nachzuerheben.

Bei zwei Haushalten ist es nicht sicher, ob die Personenfragebogen noch zu bekommen sind.

Zwei Haushalte verweigerten endgültig.

#### 6.4. Falldokumentation und Grundauszählung

Ziel der Analysearbeit im Rahmen des Pretests ist nicht die inhaltliche Ergebnisdarstellung, sondern die Bewertung der Datenqualität, um gegebenenfalls noch Überarbeitungen der Erhebungsinstrumente für die Haupterhebung vornehmen zu können und um maschinelle Prüfprogramme zu konzipieren. Wichtigstes Hilfsmittel dieser Datenbewertung ist die Fallanalyse der einzelnen Haushalte.

Um diese Arbeit zu erleichtern, hat Infratest ein maschinelles Dokumentationsverfahren zur fallweisen Darstellung der Befragungsergebnisse entwickelt (FALLDOK). Die FALLDOK ist haushaltsbezogen aufgebaut, d. h. sie zeigt für jeden Haushalt die Daten des (anonymisierten) Adressenprotokolls, des Haushaltsfragebogens und aller Personenfragebogen, so wie sie auf dem Datenträger vorhanden sind. Die FALLDOK wird zunächst auf der Basis des Rohdatenbandes erstellt. Abgesehen von den in Datenprüfung I bereinigten Zuordnungsfehlern sind also alle anderen Fehler und Inkonsistenzen im Datenmaterial erkennbar.

Ein zweites Hilfsmittel zur Bewertung der Daten ist die Information über Verteilungen und Mittelwerte. Ein Teil dieser Informationen ist unmittelbar der Grundauszählung des Rohdatenbandes zu entnehmen, die dem DIW zusammen mit dem Datenband übermittelt wurde; eine Vielzahl wichtiger Informationen ist dort jedoch schwer erkennbar. Es wurde daher entschieden, daß Infratest ergänzend ein Tabellenprogramm entwickelt, das die für Plausibilitätsprüfungen wichtigen Informationen schnell bereitstellt. Die Tabellen sind als gesonderter Materialband neben dem Pretest-Bericht verfügbar.

#### 6.5. Weitergehende Datenprüfungen

Das maschinelle Prüfprogramm für die über die Vollständigkeits- und Identitätsprüfung hinausgehenden Datenprüfungen wird schrittweise entwickelt.

Ein vorläufiges Prüfprogramm ist von Infratest bereits programmiert und

gerechnet. Die Ergebnisse liegen in Form von fallbezogenen "Fehlerlisten" vor. In diese Prüfung wurden folgende Fehlerarten aufgenommen:

- Falsche Codes
- Falsche Filterführung
- Unzulässige Mehrfachnennung
- Keine Angabe
- Bei Beträgen: außerhalb des plausiblen Wertebereichs
- Desgleichen bei aufsummierten Beträgen.

Aufgetretene Fehler werden pro Fall mit Angabe der Fragenummern ausgedruckt, so daß auch die vollständige Dokumentation der Fehler und ihrer Bereinigung gewährleistet ist.

Das gewählte Prüfverfahren anhand aggregierter Zählungen im Datenmaterial einerseits und anhand der fallbezogenen Dokumentationen sowie der parallel ausgedruckten Fehlerliste andererseits ermöglicht sowohl eine automatische Fehlerkorrektur als auch Korrekturen in Einzelfällen.

Ziel der bisherigen automatischen wie manuellen Prüfschritte war es, Anhaltspunkte für die Klärung folgender Fragen zu gewinnen:

1. Welche Fragebogenteile sind zu überarbeiten oder vollständig umzuformulieren, weil in der jetzigen Form die Fehlerwahrscheinlichkeit zu hoch ist?
2. Auf welche Fehlermöglichkeit kann und/oder muß beim Hand-Editing besonders geachtet werden?
3. Welche Fehler können grundsätzlich automatisch aufgespürt und korrigiert werden, welche Fehler bedürfen der Einzelfallkorrektur?

Es ist beabsichtigt, auf diese Weise einen möglichst vollständigen Katalog mit Prüfvorgaben für Infratest zu erarbeiten. Diese werden in das bisher nur rudimentär formulierte Prüfprogramm eingearbeitet. Gleichzeitig werden Fälle benannt, in denen Einzelfallkorrekturen erforderlich sind. Auf dieser Grundlage soll Ende Februar 1984 ein integriertes, geprüftes Datenband vom Pretest vorliegen.

## 7. Erhebungsinstrumente

Im folgenden wird auf die Antwortqualität der Haushalts- und Personenfragebogen eingegangen. Die Darstellung erfolgt dabei getrennt für die einzelnen Themengebiete. Besonderheiten der Teilstichproben B (Ausländer) und C (Anstalten) sind in den Kapiteln 8. und 9. aufgeführt.

Ziel der ersten Analysen war es, die Pretestdaten in bezug auf Fehler, Unplausibilitäten und unterlassene Angaben zu untersuchen. Als Grundlage dienten die tabellarische Auswertung und die Grundauszählung der ungeprüften Rohdaten. Ferner wurden Einzelfallanalysen anhand der FALLDOK vorgenommen (vgl. Abschnitt 6.4.). Mit den Ergebnissen wurde überprüft, inwieweit für die Haupterhebung Änderungen an den Erhebungsinstrumenten vorgenommen werden müssen.

Inhaltliche Auswertungen wie auch eine Repräsentativitätsprüfung wurden bisher nicht durchgeführt. Auswertungen dieser Art sind aufgrund der geringen Stichprobengröße ohnehin nur in sehr begrenztem Rahmen sinnvoll.

### 7.1. Haushaltszusammensetzung, Demographie

In die Prüfung dieses Themenkomplexes wurden die Fragen 1 bis 7 B des Haushaltsbogens, die Fragen 66 bis 69 des Personenbogens, sowie diesbezüglich Quervergleiche zwischen dem Adressenprotokoll, dem Haushalts- und dem Personenbogen einbezogen. Insgesamt ist die Datenqualität dieses Fragenkomplexes als gut zu bezeichnen.

Mit dem Pretest sollte geprüft werden, ob es möglich ist, alle Personen im Haushalt zu befragen, die vor 1967 geboren sind. Das Ergebnis hierzu ist überraschend positiv. Von den 97 befragten deutschen Haushalten waren fünf, von den 68 ausländischen Haushalten sieben Datensätze unvollständig. In 92 deutschen und 61 ausländischen Haushalten konnte demnach eine Befragung mit allen erwachsenen Haushaltsmitgliedern erfolgen. Dieses Ergebnis spricht dafür, das Befragungsverfahren auch für die Haupterhebung beizubehalten.

Da bei der EVD-mäßigen Integration der Erhebungsinstrumente bereits ein Abgleich der Haushalts- und Personennummern sowie für alle vor 1967 geborenen Personen ein Abgleich der Namen, Vornamen, des Geburtsjahres, des Geschlechts und der Stellung zum Haushaltsvorstand erfolgt war, treten hier kaum Fehler auf. Lediglich in wenigen Fällen wurde in Frage 1 des Haushaltsbogens (Haushaltszusammensetzung) die Eintragung der demographischen Merkmale für die Kinder vergessen, in zwei Fällen wurde die vorgegebene Altersreihenfolge nicht eingehalten. Die Fehler in den Datensätzen der Ausländer sind im wesentlichen auf die drei fehlenden Haushaltsbogen zurückzuführen, sie lassen sich teilweise aufgrund der restlichen Daten korrigieren. Für eine Änderung der Frage 1 im Haushaltsbogen wird kein Anlaß gesehen, zumal die bei den Kindern fehlenden Angaben zum überwiegenden Teil in der folgenden Welle erfaßt und die fehlenden Haushaltsbogen vermutlich nacherhoben werden können.

Bei der Frage 2 (Änderung der Haushaltszusammensetzung) sind zwar kaum Fehler aufgetreten, hier wird jedoch vorgeschlagen, daß die dritte Ausprägung "Haushalt nach dem 1.1.1982 gegründet" an die erste Stelle gesetzt wird, da sie sonst übersehen werden kann. Die Filterfehler bei den Fragen 3 bis 5 (Änderung der Haushaltszusammensetzung) müssen durch eine deutlichere Filterführung vermieden werden.

Bei der Frage 7 B des Haushaltsbogens (besuchte Einrichtungen von Kindern) wurde bei den Deutschen in elf Fällen der Filtersprung nicht berücksichtigt, so daß die Nationalität zusätzlich für Kinder deutscher Haushaltsvorstände angegeben wurde. Für die Haupterhebung muß der Filtersprung deutlicher werden. Ferner sollen für die Nationalitäten (Frage 7 B Haushaltsbogen, Frage 69 Personenbogen) einheitliche Codenummern vergeben werden.

Häufig wurde bei der Frage 67 des Personenbogens (mit einem Partner zusammenlebend) keine Angabe gemacht; diese Fehler können überwiegend aus dem Haushaltszusammenhang heraus korrigiert werden. Für die Haupterhebung ist eine graphische Änderung nötig; zumindest sollte die Umrahmung entfallen, die die Fragen 66 und 67 als eine erscheinen läßt. Filterfehler traten ferner bei Frage 68 (weitere Wohnung) auf, bei der Nein-Antworte auch die Zusatzfragen beantworteten; auch hier ist eine graphische Verdeutlichung notwendig. Von Ausländern wurde diese Frage in sieben Fällen übersprungen, es muß noch überprüft werden, ob ein Übersetzungsfehler vorlag.

Fehler sind schließlich bei der im Adressenprotokoll angegebenen Haushaltsgröße aufgetreten. Überwiegend können sie anhand der restlichen Daten bereinigt werden. Eine graphische Verbesserung sollte hier ebenfalls vorgenommen werden. Andere Fehlerarten sind in sehr geringem Umfang zu verzeichnen, sie erfordern keine Änderung der Erhebungsinstrumente.

Die Art der im Haushaltsbogen aufgetretenen Fehler legt die Vermutung nahe, daß eine Reihe von Fehlern durch ein aufgelockerteres und übersichtlicheres Design vermieden werden kann. Insbesondere muß die Filterkennzeichnung noch einmal überdacht werden. Auch wenn die Interviewer seit langem daran gewöhnt sind, scheint sie dennoch Schwierigkeiten zu bereiten.

Deutsche / Demographie

Basis: 97 Haushalte mit 203 Personen

Variable	Keine Angabe		Filter- fehler	Unplausibel/ Falsch	
	korri- gierbar	nicht korri- gierbar		korri- gierbar	nicht korri- gierbar
HH Nr.				3	
Pers.Nr.				2	1
Vorname		2			
Geburts- jahr		5 (Kinder)			
Ge- schlecht	2	2			
Stellung im HH		5 (4Kinder)			
abwesend		2		1	
F2				2	1
F3					
F4			1		
F5			2		
F6					
F7A	2 (Pers. Nr.)	1		1+6(Pers. Nr.)	
F7B		1	11		
66	1				2
67	16	4	2		
68			7		
69		2			
HH Gr	5				2

1) Nicht korrigierbare Filterfehler sind nicht aufgetreten.

Ausländer / Demographie

Basis: 68 Haushalte mit 144 Personen

Variable	Keine Angabe		Filterfehler	Unplausibel/ Falsch	
	korrigierbar	nicht korrigierbar		korrigierbar	nicht korrigierbar
HH Nr.					
Pers.Nr.					
Vorname		5 <sup>1)</sup>			
Geburtsjahr	7 <sup>4)</sup>	4 <sup>1)</sup>			
Geschlecht	7 <sup>4)</sup>	4 <sup>1)</sup>			
Stellung im HH	10 <sup>4)</sup>	10 <sup>1)</sup>			3
abwesend	6 <sup>4)</sup>	7 <sup>1)</sup>			
F2		3 <sup>2)</sup>		1	
F3		3 <sup>2)</sup>	1	1	
F4		3 <sup>2)</sup>	5	1	
F5		5 <sup>2)</sup>	3		
F6		3 <sup>2)</sup>		1	
F7 A		7 <sup>2)</sup>		1	
F7 B		8 <sup>2)</sup>		3	
66		7 <sup>3)</sup>			
67	8			4	
68		7	5	1	1
69					1
HH Gr				2	

1) Ein Haushaltsbogen mit vier Kindern fehlt.- 2) Drei Haushaltsbogen fehlen.- 3) In vier Fällen wurde nicht angegeben, in welchem Land der Ehepartner lebt.- 4) Drei Haushaltsbogen mit sieben Erwachsenen fehlen.- 5) Nicht korrigierbare Filterfehler sind nicht aufgetreten.

## 7.2. Bildung, Erwerbstätigkeit, Biographie

Die folgenden Aussagen zur Qualität und Konsistenz der Angaben zu den Themenkomplexen Bildung (Personenfragebogen PF 4,5; 60; 61; resp. 60 A/B), Erwerbstätigkeit (PF 6-38; 62; 63) und Biographie (PF 59) beruhen auf der Analyse von Zählungen, tabellarischen Auswertungen sowie fallbezogenen Analysen bei ca. 100 Befragten anhand der "FALLDOK".

### Bildungsfragen

Bei den Angaben zum Bereich Bildung ergeben sich bei der Analyse der Pretest-Ergebnisse so gut wie keine Probleme. Die folgenden aufgetretenen (quantitativ nicht ins Gewicht fallenden) "Mängel" lassen sich durch geringfügige Modifikationen der Fragenformulierung bzw.-anordnung bei der Haupterhebung vermeiden:

- Frage PF 4 nach der derzeitigen Teilnahme an Ausbildungsgängen bzw. -maßnahmen wurde von Auszubildenden in einigen Fällen mit "nein" beantwortet; hierdurch geht die Information verloren, ob es sich beim derzeitigen Ausbildungsberuf um eine gewerbliche, kaufmännische Lehre oder eine sonstige Ausbildung handelt.
- Die Fragen PF 60A, 60B, 61A weisen bei den Ausländerstichproben jeweils einen überdurchschnittlichen Anteil von "keine Angabe" auf, was sich durch eine übersichtlichere graphische Gestaltung von Fragenanordnung und Filterhinweisen sowie durch eine Integration der Fragen in einen zusammenhängenden Komplex zur Biographie vermeiden ließe.

### Fragen zur Erwerbstätigkeit

Bei den Fragen zum Komplex "Erwerbstätigkeit" handelt es sich überwiegend um wiederholt "ausgetestete" Standardfragen; erwartungsgemäß ist die Antwortqualität in diesem Bereich überwiegend als gut zu bezeichnen.

Folgende Fragen wurden im Rahmen des Pretests erstmals in dieser Form gestellt und/oder zeigen Mängel hinsichtlich der Antwortqualität, die Modifikationen für die erste Haupterhebungswelle erforderlich machen:

- Die zentrale Filterfrage PF 6 nach der derzeitigen Stellung zum Erwerbsleben wurde in insgesamt 14 Fällen nicht beantwortet, was

sich in den meisten Fällen jedoch nachträglich bereinigen läßt. Allerdings kommen hier auch überdurchschnittlich häufig gravierendere Filterfehler vor, mit der Konsequenz, daß ganze Teile des Erwerbstätigkeitsteils nicht oder an falscher Stelle beantwortet werden. Diese Fehler sind überwiegend auf die Art der Kategorienvorgaben sowie die Filter-Anordnung zurückzuführen; vor allem die Kategorie "sonstige Nicht-Erwerbstätigkeit" sowie die Einordnung Wehr-/Zivildienstleistender als gesonderte Vorgabe unter den Nicht-Erwerbstätigen sollte für die Haupterhebung abgeändert werden. Sinnvoller wären folgende Vorgaben und Filteranweisungen:

"Sind sie derzeit in irgendeiner Form erwerbstätig? Was trifft auf Sie zu?"

- |   |   |        |
|---|---|--------|
| <input type="checkbox"/> Voll erwerbstätig                              | } | Fr. 23 |
| <input type="checkbox"/> in regelmäßiger Teilzeitbeschäftigung          |   |        |
| <input type="checkbox"/> in betrieblicher Berufsausbildung              |   |        |
| <input type="checkbox"/> beim Wehr-/Zivildienst (einschl. Zeitsoldaten) |   |        |
| <input type="checkbox"/> geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig     |   |        |
| <hr/>   |   |        |
| <input type="checkbox"/> arbeitslos                                     | } | Fr. 7  |
| <input type="checkbox"/> nicht erwerbstätig                             |   |        |

- Bei der in dieser Form "neuen" Frage PF 8 nach den Gründen für die Beendigung der letzten Erwerbstätigkeit sollte in der Fragenformulierung die Eingrenzung "regelmäßig" eingefügt werden. Ferner ist von Nachteil, daß in den vorgegebenen Antwort-Items "Gründe" und "Arten" der Beendigung der letzten Erwerbstätigkeit ("Entlassung durch den Arbeitgeber") vermengt sind. Derzeit Arbeitslose geben z. B. überwiegend "Gründe" an, nicht aber (zusätzlich) "Entlassung durch den Arbeitgeber".
- Bei der ebenfalls in dieser Form "neuen" Frage PF 12/ PF 26 nach den Qualifikationsvoraussetzungen der letzten/derzeitigen Erwerbstätigkeit zeigt sich eine gute Antwortqualität: Insgesamt kommen hier im Pretest nur 8 x Mehrfach-Angaben vor, worin sich zeigt, daß die einzelnen Vorgaben relativ gut differenzieren; Mehrfachangaben-Kombinationen sind überwiegend "abgeschlossenes Hochschulstudium und besondere Lehrgänge/Kurse", ferner "abgeschlossene Berufsausbildung und Hochschulabschluß" sowie "abgeschlossene Berufsausbildung und besondere Lehrgänge/Kurse"; derartige Angaben sind durchaus plausibel interpretierbar.
- Frage PF 10/24 nach "Tätigkeit im erlernten Beruf": Hier sollte eine zusätzliche Restkategorie "war/bin noch in Berufsausbildung" aufgenommen werden.
- In vier Fällen kam es vor, daß die angegebene effektive Arbeitszeit (PF33) erheblich niedriger ( 50 vH) als die mit dem Arbeitgeber vereinbarte Wochenarbeitszeit (PF 31) lag, wovon allerdings nur in einem Fall zusätzlich angegeben wurde, er/sie hätte wegen Urlaubs oder Krankheit weniger gearbeitet. Hier wäre eine Verbesserung der Information durch Modifikation der Ausweichkategorie in "war letzten Monat krank oder in Urlaub" möglich.
- Ebenfalls in wenigen (6) Fällen kam es vor, daß auf die Frage nach der vereinbarten Wochenarbeitszeit (PF 31) die Kategorie "keine

festgelegte Arbeitszeit" angegeben wurde und in der Folgefrage (PF 32) bezahlte und/oder abgefeierte "Überstunden" genannt wurden.

- Überraschend gute Ergebnisse erbrachte Frage PF 34 nach Brutto- und Nettobetrag des Arbeitsverdienstes im letzten Monat. Nicht nur bei der aggregierten Durchschnittsbetrachtung, sondern auch bei der Einzelfall-Analyse zeigt die Brutto-/Netto-Relation ein hohes Maß an Plausibilität. Nur rd. 14 vH (6 vH kein Bruttobetrag, 2 vH kein Nettobetrag, 6 vH weder Brutto- noch Netto-Betrag) der erwerbstätigen Befragten machten bei dieser Frage keine vollständigen Angaben. Bei den Ausländer-Stichproben liegt der Anteil Befragter, die keinen Brutto-, wohl aber ihren Nettoverdienst angeben, signifikant höher als bei den deutschen Erwerbstätigen; dies dürfte überwiegend auf Unkenntnis des exakten Bruttobetrages zurückzuführen sein (vgl. auch 7.3.).
- Als verlässliches Erhebungsinstrument haben sich auch die zentralen "Kalenderfragen" (PF 38, PF 39) nach der Stellung zum Erwerbsleben 1982 sowie nach persönlichen Einkommensarten 1982 erwiesen: Beide Fragen wurden überwiegend lückenlos beantwortet und stimmen auch bei fallbezogenen Plausibilitätsprüfungen erstaunlich gut miteinander sowie mit anderen Fragen des Personenfragebogens überein. Da sich geringfügige Fehler vielfach anhand anderer Angaben im Fragebogen (z.B. bisherige Beschäftigungsdauer; Angaben zur Biographie) korrigieren lassen, ist hier jedoch ein sorgfältiges Fragebogen-Editing vor der Datenaufnahme erforderlich. Es empfiehlt sich, beide Fragen in ihrer derzeitigen Form für die erste Haupterhebung wie auch die folgenden Erhebungswellen beizubehalten (siehe auch 7.3.).
- Höhere Anteile von "Keine Angabe" (4-9 vH) zeichnen sich sowohl bei den deutschen wie bei den ausländischen Befragten bei den Fragen PF 62, 63, 64 nach Selbständigentätigkeit(en), Teilzeitbeschäftigung(en) und Zahl der Arbeitgeber im bisherigen Berufsleben ab; dies dürfte vor allem auf die etwas unübersichtliche graphische Gestaltung der Fragen (besonders der "trifft nicht zu"-Kategorien) sowie auf die nicht geglückte Platzierung der Fragen innerhalb des Fragebogens (nicht im erwerbsbiographischen Kontext) zurückzuführen sein. Für die Haupterhebung ist eine bessere graphische Gestaltung der Fragen, ferner die Ergänzung einer filternden Antwortvorgabe ("ja, war als Selbständiger/in Teilzeitbeschäftigung erwerbstätig" und zwar "von.. bis..") erforderlich, um Informationsverlust zu minimieren, sowie die Platzierung aller drei Fragen in einem kohärenten Block biographiebezogener Fragen erwägenswert. Besonders bei älteren Personen, die bereits seit 20 oder mehr Jahren im Erwerbsleben stehen, würde schließlich eine Einschränkung von PF 64 auf die Zahl der Arbeitgeber in den letzten 10 Jahren mehr Sinn machen als die jetzige Fragestellung ohne Zeitangabe.

#### Biographieschema

Als in seiner derzeitigen Gestalt äußerst problematisch und fehlerträchtig hat sich das Biographie-Schema in Frage PF 59 erwiesen: Relativ häufig zeigen sich in den Angaben biographische "Lücken", uneinheitliche Zuord

nungen (z.B. "betriebliche Berufsausbildung" einmal als "Berufsausbildung/Studium" verbucht, ein andermal als "Erwerbstätigkeit"), offensichtliche Auslassungen (z.B. im Vergleich mit Fragen PF 35-37: Arbeitslosigkeit in den letzten zehn Jahren), nicht bzw. schwer interpretierbare zeitliche Überlappungen der Angaben sowie redundante Eintragungen (z.B. 1973-1980 "berufstätig" und 1980-1983 "berufstätig"). Zwar ließen sich viele ungenaue (falsche, lückenhafte, unvollständige) Angaben anhand anderer Fragen bzw. nach Plausibilitätskriterien im Rahmen eines aufwendigen manuellen Fragbogen-Editing-Verfahrens korrigieren, doch wäre dies bei erwarteten 12.000 Personenfragebogen in der ersten Haupterhebungswelle mit einem kaum zu bewältigenden zeitlichen Aufwand verbunden. Nach Durchsicht aller Fragebogen-Angaben bei ca. 100 Personen aus dem Pretest wären entsprechende Korrekturen bei ca. 15-20 vH der Fälle erforderlich. In weiteren 10-15 v.H. der Fälle lassen sich unvollständige bzw. inkonsistente Angaben auch nicht durch fallbezogenen Abgleich mit anderen Angaben im Personenfragebogen bereinigen. Das schlechte Ergebnis bei dieser Frage ist überwiegend zurückzuführen auf (a) die (unvermeidliche) umständliche Anweisung zum Ausfüllen des Schemas, (b) die von den vorangegangenen Kalendern PF 38/39 abweichende Anordnung (Kategorien in der Kopfleiste und Zeiträume im Seitenaufriß), (c) die Uneindeutigkeit der Kategorienvorgaben in der Kopfleiste ("Schule" statt "allgemeinbildende Schule"; "Berufsausbildung/Studium" statt "schulische Berufsausbildung/Studium" und "betriebliche Berufsausbildung/Lehre"), sowie (d) das Fehlen so wichtiger biographischer Kategorienvorgaben wie "Arbeitslosigkeit". Nicht zuletzt dürfte die Auswertung der so erhobenen Angaben auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen: Zweifelhaft ist, ob das Biographie-Schema in seiner derzeitigen Form z.B. eine eindeutige Abgrenzung von Personen erlaubt, die ihre Erwerbsbeteiligung einmal oder mehrmals im Rahmen der sog. "Phasenerwerbstätigkeit" unterbrochen haben. Ebenfalls nicht möglich ist eine verlässliche Erfassung derjenigen Personen, die zwar in ihrem Leben einmal lt. Biographie-Schema eine (betriebliche oder sonstige) Berufsausbildung beginnen, diese aber - unter Hinzuziehung von PF 61 - nicht abgeschlossen haben. Die Ergebnisse legen nahe, das bisherige Biographie-Schema in Frage PF 59 in eine Reihe von Einzelfragen im Rahmen eines kohärenten Blocks biographiebezogener Fragen aufzulösen. Dadurch ließen sich erheblich bessere Ergebnisse erzielen. Um den Personenfragebogen damit nicht erheblich in die Länge zu ziehen und zugleich exaktere biographische Angaben als bisher zu

folgende für

1973-1980  
1980-1983  
1983-1988  
1988-1993  
1993-1998  
1998-2003  
2003-2008  
2008-2013  
2013-2018  
2018-2023

erhalten, scheint es ratsam, die Erhebung bildungs- und erwerbsbiographischer Angaben einerseits und familienbiographischer und sonstiger biographischer Angaben (z.B. Krieg; Gefangenschaft; sonstige transferrelevante Ausfallzeiten) auf verschiedene Erhebungswellen des Sozio-ökonomischen Panels zu verteilen. Um bereits ab der ersten Erhebungswelle relevante Querschnittsauswertungen zu gewährleisten, ist es jedoch erforderlich, bereits dort die wichtigsten bildungs- und erwerbsbiographischen "Hintergrundmerkmale" der befragten Personen mitzuerfassen.

#### Berufsvercodung (ausgeübte Tätigkeit)

Versuchsweise wurde für den Pretest eine Vercodung der offen erhobenen "zuletzt /derzeit ausgeübten Berufstätigkeit" (PF 11/25) durch Infratest anhand der dreistelligen ISCO-Klassifikation (Ausgabe 1968) analog zur Transfer-Umfrage vereinbart. Die Vercodung erfolgte im Rahmen des manuellen Fragebogen-Editings vor Datenaufnahme; die Tätigkeitsbezeichnung selbst wurde im Rahmen des Pretests nicht auf Band aufgenommen. Bereits während des Editing-Prozesses wurden Probleme mit der Handhabung der dreistelligen ISCO-Klassifikation sichtbar: Nicht enthalten sind darin beispielsweise so geläufige ausgeübte Berufstätigkeiten wie "Krankenschwester", "Schlosser ohne nähere Tätigkeitsangabe" oder "Beamter/-in o. n. T.". Derartige Kategorien sind in der (in anderer Hinsicht auch nicht unproblematischen) "Klassifizierung der Berufe" des Statistischen Bundesamtes (Ausgabe 1975) enthalten.

Diese Schwierigkeiten spiegeln auch die Ergebnisse der im Rahmen des Pretests vorgenommenen Berufsvercodung wider:

Insgesamt wurde in 108 Fällen (von 347 ehemals/derzeit Erwerbstätigen, d.h. 31 v.H.) kein Beruf vercodet, obgleich die Frage vom Befragten zu beantworten war; inwieweit dies auf unvollständige Angaben oder unvollständige Vercodung gemachter Angaben zurückzuführen ist, läßt sich ohne Einsichtnahme der Fragebogen selbst nicht feststellen. In weiteren 46 Fällen (= 13 v.H.) war die genannte Tätigkeitsbezeichnung nicht (nach ISCO) verschlüsselbar, und in 75 Fällen (22 v.H.) handelte es sich um Angaben von Ausländern, die zunächst ins Deutsche rückübersetzt werden müssen. Dies bedeutet, daß nur von 31 v.H. der ehemals/derzeit Erwerbs

tätigen eine verschlüsselte Berufstätigkeitsangabe auf Band vorliegt. In einer beträchtlichen Zahl der Fälle (43) wurde überdies der Code "X 20" vergeben, der für "Arbeitskräfte mit nicht näher bestimmbar oder unzulänglich beschriebenen Beruf" steht; besonders Beamte, die vielfach nur ihren Dienstgrad angeben, fallen bei ISCO häufig in diese Kategorie. Darüber hinaus fallen bei der einzelfallbezogenen Analyse Klumpungen in Restkategorien ("...anderweitig nicht genannt") sowie in einer Reihe von Fällen offensichtlich falsche Zuordnungen auf, wie etwa Frauen, die als "Bergleute/Steinbrecher" klassifiziert wurden.

Diese Ergebnisse des Pretests sprechen dafür, bei der ersten Haupterhebungswelle (wie auch den nachfolgenden Erhebungswellen) auf die Vercodung der "ausgeübten Berufstätigkeit" im Rahmen des manuellen Fragebogen-Editings vor Datenaufnahme zu verzichten. Stattdessen wird die Alternative für sinnvoller gehalten, keine Berufskennziffer, sondern den gesamten Wortlaut der angegebenen Berufsbezeichnung mit (z. B.) maximal 80 Stellen auf Band zu erfassen, so daß im Nachhinein eine Vercodung der gespeicherten Tätigkeitsbezeichnungen nach verschiedenen Klassifikations-Systematiken erfolgen kann. Hier wäre in jedem Fall zu prüfen, inwieweit für die Haupterhebung auf die umfangreichen diesbezüglichen Erfahrungen von ZUMA/Mannheim zurückgegriffen werden kann. Gerade für Längsschnitt-Auswertungen ist die detaillierte Erfassung der gesamten Berufsbezeichnung unerläßlich, um im Nachhinein "echte" berufliche Mobilität und "unechte Vercodungs-Mobilität" unterscheiden bzw. voneinander trennen zu können.

Auf jeden Fall jedoch muß sichergestellt werden, daß die von Ausländern gemachten fremdsprachigen Berufsangaben im Rahmen des Fragebogen-Editing-Prozesses vor Bandaufnahme von qualifizierten Übersetzern bei Infratest vollständig ins Deutsche übertragen werden.

#### Vercodung "offene Sonstige" bei verschiedenen Fragen

In welchem Umfang für die erste Haupterhebungswelle Codepläne zur Vercodung unter "Sonstiges" angegebener offener Angaben erstellt bzw. bei einzelnen Fragen Zusatz-Kategorien (z.B. bei der "Branche" des

letzten/derzeitigen Beschäftigungsverhältnisses zusätzlich "Ernährungs-/Genußmittelindustrie") in den Fragentext aufgenommen werden müssen, bleibt einer -zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfolgten- systematischen Auswertung der von Infratest angelegten Strichlisten vorbehalten. Auch hier bleibt festzuhalten, daß fremdsprachige offene "Sonstiges"-Angaben befragter Ausländer bei Infratest im Rahmen des Editing-Prozesses übersetzt und bei Erstellung der Strichlisten miterfaßt werden müssen.

### 7.3 Einkommen, Transfers, Vermögen

Neben einer ersten maschinellen Auswertung erfolgten auch Auswertungen 'per Hand' als Einzelfallprüfungen, d.h. eine Anzahl von Fragebögen wurde vollständig durchgesehen und auf logische Stimmigkeit des Inhalts und Fragenablaufs überprüft. Die Auswahl dieser Einzelfallprüfungen erfolgte einerseits zufällig, aber auch gezielt nach Einsichtnahme der EDV-mäßig aufbereiteten Daten. Hinsichtlich der inhaltlichen Qualität wurde geprüft, ob die intendierten Merkmalsausprägungen angegeben wurden. Eine genauere Beurteilung der Qualität verbleibt detaillierten Analysen.

Das Ergebnis dieses Pretests kann im Hinblick auf den hier abzuhandelnden Fragenbereich Einkommen/Transfers/Vermögen für die Deutschen und Ausländer als ermutigend bewertet werden. Der Anstaltsbereich ist dagegen weniger befriedigend gelaufen.

Bei der Gestaltung und Erarbeitung des Erhebungsinstrumentariums wurde davon ausgegangen, daß der Einkommensbereich besonders sensibel für Antwortverweigerungen und Interviewabbrüche ist. Die im Pretest festgestellte durchaus hohe Antwortbereitschaft - abgesehen vom Anstaltsbereich - ist daher umso bemerkenswerter. Gegenüber dem getesteten Fragebogen sollen - soweit es die deutschen und ausländischen Haushalte betrifft - für die erste Welle keine nennenswerten Veränderungen bezüglich der Variablen vorgenommen werden. Lediglich in der Fragenformulierung, Filterführung und graphischen Fragebogengestaltung sollten einige Umgestaltungen erfolgen.

Die umfangreiche Abfrage der Einkommensvariablen erfolgte gezielt. Bei Nichtbeantwortung einiger Variablen ist somit unter Umständen dennoch ein vollständiges Bild der Einkommenssituation zu erhalten.

Der Fragebogen für die Anstalten, der bisher, ohne auf die spezifischen Bedürfnisse dieses Personenkreises abgestellt zu sein, ins Feld ging, ist im

Einkommensbereich entsprechend schlecht beantwortet worden. Umfangreichere Änderungen des Fragebogens wären daher für diesen Befragtenkreis erforderlich.

#### Haushaltsnettoeinkommen (Haushaltsfragebogen 46)

Beim derzeitigen Haushaltsnettoeinkommen antworteten von 97 deutschen Haushalten 13 Haushalte mit "weiß nicht", einer gab überhaupt keine Antwort (14 vH). Eine Querprüfung zu den Personenfragen 34 (derzeitiges monatliches Brutto- und Nettoeinkommen) und 40 (monatliches Bruttoeinkommen im Vorjahr) ergab, daß auch diese Fragen von dem entsprechenden Befragtenkreis in der Mehrzahl nicht beantwortet wurden. In Ausnahmefällen gaben die 2./3. oder weitere Personen dieser Haushalte personenbezogene Einkünfte an.

Die Antwortbereitschaft bei den 68 Ausländerhaushalten ist mit 11 Antwortverweigerungen (16 vH) ebenfalls zufriedenstellend. Ein Quervergleich zu der Antwortbereitschaft der Fragen 34/40 Personenfragebogen ergab hierbei, daß nur 4 dieser 11 Haushalte auch die personenbezogenen Einkommen "verweigerten".

Bei den Anstalten liegt die Nichtbeantwortung mit 12 von 38 Anstalts Haushalten (32 vH) außerordentlich hoch. In der Regel handelt es sich hier um Einzelpersonen in Altenwohnheimen/-pflegeheimen, deren persönliches Einkommen als Pflegesatz verrechnet wird. Das diesen Personen verbleibende Taschengeld wird nicht mit der Kategorie 'Haushaltsnettoeinkommen' abgedeckt.

Für eine erste Einschätzung der Datenqualität wurden die Haushaltsnettoeinkommen in Beziehung gesetzt zu der Haushaltsgröße. Aus den folgenden Tabellen zur Häufigkeitsverteilung ist zu erkennen, daß unplausible und empirisch selten besetzte Fälle kaum vorkommen (Tabelle 1,2,3).

Eine weitere Prüfung der Datenqualität erfolgte durch einen Vergleich des im Haushaltsfragebogen angegebenen derzeitigen monatlichen Haushaltsnettoeinkommens mit den Angaben zur Einkommenssituation im Personenfragebogen (Basis: Vorjahr). Dazu wurde die Größe 'Nettoeinkommen' aus den Fragen 40, 46 und 48 Personenfragebogen (monatliches Bruttoeinkommen im Vorjahr; Krankenversicherungsbeiträge; Steuern) für alle Personen eines Haushalts errechnet und die sonstigen Einkommensbestandteile (Transfers, Zinsen und Mieteinnahmen) aus dem Haushaltsbogen hinzugefügt. Diese Rechnung wurde einmal mit den im Personenfragebogen angegebenen Krankenversicherungsbeiträgen durchgeführt, in einer zweiten Rechnung wurden errechnete Krankenversicherungsbeiträge eingegeben. Mit diesen Haushalts-/und Personenangaben konnten Haushaltsnettoeinkommen errechnet werden, die mit den angegebenen laut Frage 46 Haushaltsfragebogen verglichen wurden. Die errechneten prozentualen Abweichungen dieser Größen sind in Abbildung 1 dargestellt.

Die Abweichungen sind durch mehrere Faktoren zu erklären:

Zu berücksichtigen ist, daß das errechnete Haushaltsnettoeinkommen als Datenbasis 1982 enthält, das angegebene Haushaltsnetto im Haushaltsbogen aber 1983. Die größten Abweichungen sind bei den Haushalten festzustellen, bei denen für mindestens ein Haushaltsmitglied Einkommenssprünge aufgrund von Veränderungen des Erwerbsstatus in den letzten eineinhalb Jahren angegeben wurden. Darüberhinaus läßt sich ein Teil der errechneten Abweichungen damit erklären, daß Einkommensbestandteile wie Wohngeld, Zinsen u.ä. systematisch vergessen bzw. von den Befragten nicht der Kategorie Haushaltsnettoeinkommen zugeordnet wurden.

In der Frage 46 Haushaltsfragebogen sollte klarer herausgearbeitet werden, welche Einkommensaggregate (Arbeitnehmereinkommen, Transfers etc.) zum Haushaltsnettoeinkommen rechnen.

Tabelle 1

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen und Anzahl der Personen (Deutsche)

Anzahl der Personen im Haushalt	0 <sup>1)</sup>	Haushaltseinkommen in DM										Ins- ge- samt
		1 bis unter 500	500 bis unter 1 000	1 000 bis unter 1 500	1 500 bis unter 2 000	2 000 bis unter 2 500	2 500 bis unter 3 000	3 000 bis unter 3 500	3 500 bis unter 4 000	4 000 bis unter 4 500	5 000 und mehr	
1	4	-	4	6	3	1	-	-	-	-	-	18
2	2	1	1	3	4	4	4	3	3	3	-	28
3	1	-	1	2	-	2	4	3	3	1	2	19
4	4	-	-	-	3	1	3	5	1	1	4	22
5	2	-	-	1	-	1	2	-	1	-	-	7
6	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2
7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Insgesamt	14	1	6	12	10	9	13	11	8	5	8	97

1) Keine Angaben.  
 Quelle: Pretest 83, Rohdaten; DIW.

Tabelle 2

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen und Anzahl der Personen (Ausländer)

Anzahl der Personen im Haushalt	Haushaltseinkommen in DM											Ins- ge- sam
	0 <sup>1)</sup>	1 bis unter 500	500 bis unter 1 000	1 000 bis unter 1 500	1 500 bis unter 2 000	2 000 bis unter 2 500	2 500 bis unter 3 000	3 000 bis unter 3 500	3 500 bis unter 4 000	4 000 bis unter 4 500	5 000 und mehr	
1	1	-	1	1	5	-	-	-	-	-	-	8
2	3	-	1	1	-	2	-	2	1	-	-	10
3	3	-	1	-	6	5	4	3	1	-	2	25
4	2	-	1	3	-	5	3	-	-	1	-	15
5	1	-	-	-	-	2	3	-	1	-	-	7
6	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	2
7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	11	-	4	5	11	14	11	5	3	1	3	68

1) Keine Angaben.  
Quelle: Pretest 83, Rohdaten; DIW.

Tabelle 3

## Monatliches Haushaltsnettoeinkommen und Anzahl der Personen (Anstalten)

Anzahl der Personen im Haushalt	0 <sup>1)</sup>	Haushaltseinkommen in DM										Ins- ge- samt
		1 bis unter 500	500 bis unter 1 000	1 000 bis unter 1 500	1 500 bis unter 2 000	2 000 bis unter 2 500	2 500 bis unter 3 000	3 000 bis unter 3 500	3 500 bis unter 4 000	4 000 bis unter 4 500	5 000 und mehr	
1	12	1	3	6	7	4	-	-	1	1	1	36
2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	12	2	3	6	7	4	-	-	1	1	2	38

1) Keine Angaben.  
Quelle: Pretest 83, Rohdaten; DIW.

ABBILDUNG 1

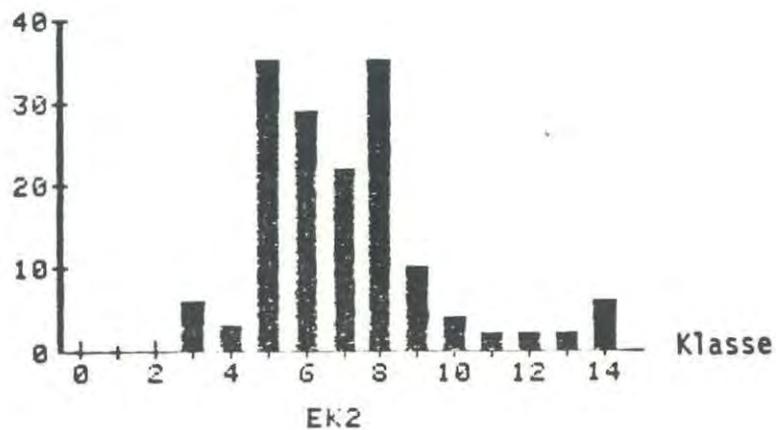
DIFFERENZEN ZWISCHEN ANGEgebenEN UND ERRECHNETEN HH-EINKOMMEN

KLASSE	ABWEICHUNGEN IN VH	FAELLE			
		INSGS.	DEUTSCHE	AUSLAENDER	ANSTALTENI
2	-100 BIS U. -80	0	0	0	0
3	- 80 BIS U. -50	6	3	3	0
4	- 50 BIS U. -30	3	1	2	0
5*	- 30 BIS U. -10	35	18	16	1
6	- 10 BIS U. 0	29	16	9	4
7	0 BIS U. 10	22	16	0	6
8	10 BIS U. 30	35	18	6	11
9	30 BIS U. 50	10	3	5	2
10	50 BIS U. 80	4	2	1	1
11	80 BIS U. 100	2	1	1	0
12	100 BIS U. 150	2	0	2	0
13	150 BIS U. 200	2	0	2	0
14	200 UND MEHR	6	3	3	0
SUMME		156	81	50	25

\*) IN 35 FAELLEN LAG DAS ERRECHNETE UM 10 VH BIS 30 VH UEBER DEM ANGEgebenEN EINKOMMEN.

QUELLE: PRETEST83

Fälle, insgesamt



Haushaltsbezogene Transfers (Haushaltsfragebogen 29 bis 39)

Quantitative Ergebnisse der einzelnen Variablen - Wohngeld, Sozialhilfe, Kindergeld - lassen sich aufgrund geringer Fallzahlen nur sehr begrenzt darstellen. Die Haushalte scheinen diese Fragen jedoch nicht zu verweigern; auch die Filterführung hat hier offenbar keine Schwierigkeiten bereitet.

Beim Wohngeld (Fragen 29/30/31) gaben von 97 deutschen Privathaushalten 5 an, daß sie Wohngeld empfangen haben. Die Beträge wurden von allen 5 Haushalten ebenfalls ausgewiesen. Eine Einzelfallprüfung ergab, daß die Wohngeldhöhe für die vorliegenden Fälle plausibel ist. Ein Vergleich der angegebenen Haushaltsnettoeinkommen mit der Anzahl der Personen und der Miethöhe läßt vermuten, daß entweder Wohngeldangaben nicht gemacht wurden oder aber Wohngeld erst gar nicht beantragt wird. Für die Ausländer - hier waren von 68 Haushalten 5 Wohngeldempfänger, davon 2 mit Angabe des Wohngeldbetrages - gilt entsprechendes.

Die Angabe der Kinderzahl, für die man Kindergeldleistungen erhalten hat (Frage 32) wurde fallweise mit den im Haushalt lebenden Kindern verglichen. In diesem Bereich wurden keine Unplausibilitäten in der Beantwortung bemerkt.

Der Bezug von laufender Hilfe im Rahmen der Sozialhilfe (Fragen 33 bis 39) wurde von 4 deutschen und keinem ausländischen Haushalt angegeben. Die Angabe der Beträge war jeweils plausibel.

Da die Fragen 29 bis 39 Haushaltsfragebogen sowohl in der Filterführung als auch inhaltlich von den Befragten angenommen wurden, sollten diese Fragen unverändert beibehalten werden.

Vermögen (Haushaltsfragebogen 40 bis 45)

Die Fragen nach dem Vermögen gelten wie die Fragen nach dem Einkommen als besonders sensibel. Die Aufteilung in Fragen nach Haus- und Grundbesitz sowie in Fragen nach Wertanlagen sollte diesen Fragenbe-

reich etwas auflockern. Nach den vorliegenden ersten Prüfungen wurde der Bereich Haus- und Grundbesitz überraschend gut beantwortet, dies ist wohl auch auf die genannte Vorgehensweise zurückzuführen.

Bei den Fragen nach Haus- und Grundbesitz (Fragen 40 bis 42) sowie den Einnahmen daraus gaben 10 deutsche Haushalte und 7 ausländische Haushalte an, daß sie Haus- und Grundbesitz haben; die Frage nach den daraus resultierenden Einnahmen wurde von 4 der Betroffenen beantwortet. Bei der Frage 40 sind Filterfehler verstärkt aufgetreten, eine andere graphische Gestaltung kann hier Abhilfe leisten.

Unter der Annahme, daß die Antwort 'kein Besitz von Wertanlagen' eine generelle Antwortbereitschaft und nicht eine Antwortverweigerung signalisiert, kann die Antwortbereitschaft in der Frage nach Wertanlagen (Fragen 43 bis 45) als überraschend gut bezeichnet werden. Dieses Bild ändert sich jedoch bei der Frage nach den Einnahmen aus Wertanlagen. Von 97 deutschen Haushalten gaben 23 an, daß sie keine Wertanlagen besitzen. Frage 44 - 'Einnahmen aus Wertanlagen' - wurde jedoch nur von 26 Haushalten mit 'ja' beantwortet (35 vH derjenigen, die Besitz von Wertanlagen angaben). Wiederum nur die Hälfte dieser 26 Haushalte benannte einen Betrag.

Eine vollständige Auswertung nach Anlageformen wurde aufgrund der niedrigen Fallzahlen nicht vorgenommen. Fallweise Einsichtnahme zeigte jedoch, daß die angegebene Vermögensform in der Mehrzahl der Fälle 'Sparguthaben' ist. Die Einkünfte aus diesen Wertanlagen wurden überschlägig mit den sonstigen Einkommensangaben und dem derzeitigen Erwerbsstatus verglichen. Dabei zeigten sich bei dieser groben Überprüfung keine unplausiblen Fälle. Die relativ hohe Nichtbeantwortung läßt sich zum einen damit erklären, daß Zinseinkünfte den Befragten teilweise - aufgrund ihres geringen Betrages - nicht präsent sind. Zum anderen läßt sich ein nicht unwesentlicher Teil der Nichtbeantwortung in diesem Bereich jedoch nur über Antwortverweigerung erklären.

Derzeitiges Arbeitseinkommen: Monatlicher Brutto- und Nettoverdienst  
(Personenfragebogen 34)

Ein gutes Ergebnis hinsichtlich der Antwortbereitschaft wurde bei der Frage nach dem derzeitigen Arbeitsverdienst erzielt. Von den 88 deutschen Personen, die angegeben haben, daß sie 'derzeit voll erwerbstätig sind', machten insgesamt 14 Personen keine bzw. unvollständige Angaben. Dies sieht zunächst nach einer hohen Antwortverweigerung aus. Bei einer differenzierten Betrachtung anhand von Einzelfallprüfungen ergibt sich jedoch ein wesentlich günstigeres Bild. So gaben 6 Personen entweder einen Brutto- oder Nettoverdienst an. Diese Personen können nicht als 'typische Antwortverweigerer' bezeichnet werden, zumal sie in der Mehrzahl die Einkommensfragen 39/40 im Personenfragebogen (Einkünfte im Vorjahr) und/oder die Frage 46 im Haushaltsfragebogen (derzeitiges Haushaltsnettoeinkommen) beantworteten. Von den restlichen 8 Personen machten 7 noch Angaben entweder zum Haushaltsnettoeinkommen oder aber zur Steuer des Vorjahres.

Von den Ausländern gaben 81 Personen an, daß sie derzeit voll erwerbstätig sind. Einzelfallprüfungen zeigten, daß mehrere Personen in dieser Frage 'voll erwerbstätig' angekreuzt haben, obwohl sie sich in einer betrieblichen Ausbildung befinden. Andererseits wurden Arbeitsverdienste angegeben, obwohl 'Hausfrau', nicht aber 'erwerbstätig' angekreuzt wurde. Geht man dennoch von der Basis 81 aus, so sind 6 Personen als 'Antwortverweigerer' zu bezeichnen. Von diesen wurden auch andere Einkommensvariablen nicht beantwortet. 8 weitere Personen machten zwar unvollständige Angaben, entweder Brutto- oder Nettoverdienste, hier ist aber wie bei den Deutschen nicht von expliziter Antwortverweigerung auszugehen. Vielmehr scheint in diesen Fällen tatsächliche 'Unkenntnis' vorzuliegen.

Eine erste Prüfung der Datenqualität erfolgte anhand von Einzelfallanalysen über einen Vergleich Brutto-/Nettoverdienst. Bei Ehepaaren wurden die Einkommensangaben mit alternativen Steuerklassenkombinationen 4/4 bzw. 5/3 geprüft. In allen untersuchten Fällen hatten die aus den angegebenen Bruttoverdiensten mit Hilfe alternativer Steuerklassen errechneten Nettoeinkommen nur geringe Abweichungen zu den angegebenen Nettoverdiensten. Die Angaben der Befragten werden daher als konsistent eingeschätzt.

Darüber hinaus zeigt auch die Verteilung der persönlichen Nettoverdienste auf Einkommensklassen (Tabelle 4) für Deutsche und Ausländer eine recht plausible Zellenbesetzung.

Einkommen im Vorjahr - 1982 (Personenfragebogen 38/39/40/41/42)

Da die Fragen 38/39/40 nicht vollständig kompatibel und Fluktuationen sowie Mehrfachnennungen exakt nur über umfangreichere Analyseverfahren darstellbar sind, können für diese Fragen zunächst nur Erfahrungen aus Einzelfallanalysen gezogen werden. Es entstand der Eindruck, daß die Befragten die Kalenderfragen positiv angenommen haben. Für die Fragen 39/40 wurden zur Prüfung der Antwortbereitschaft eventuell auftretende Fluktuationen wie beispielsweise der Wechsel einer Person von der Arbeitslosigkeit in die Erwerbstätigkeit nicht berücksichtigt. Die Antwortbereitschaft hinsichtlich der Beträge kann nach dieser Prüfung überraschend hoch eingestuft werden. Bei den Einkommen aus unselbständiger Arbeit und den Nebeneinkünften wurde sowohl bei den deutschen als auch bei den ausländischen Personen jeweils nur einmal kein Betrag angegeben. Etwas problematischer sieht es - wie auch aus Erfahrungen anderer Umfragen zu erwarten war - bei den Angaben der Selbständigen aus. Von einer nur sehr kleinen Grundgesamtheit - 9 Fälle - machten ein Drittel keine Angaben zum DM-Betrag.

Die Nachfrage für Erwerbstätige, ob Zusatzleistungen erhalten wurden (Frage 41), ist nach Einzelfallanalysen gut beantwortet worden. Zugleich machten sie aber auch deutlich, daß die Abfrage der Zusatzleistungen unbedingt in den Kalender 39/40 integriert werden muß. In Auswertungen ist ansonsten nicht mehr nachzuvollziehen, ob Zusatzleistungen von den Befragten bereits mit dem monatlichen Durchschnittsbetrag in Frage 40 angegeben wurden.

Tabelle 4

Nettoarbeitseinkommen und Vollerwerbstätige

Nettoarbeitsverdienst				Anzahl der Fälle		
				Deutsche	Ausländer	Anstalten
			0	8	7	1
1	bis	unter	500	-	2	-
500	"	"	1 000	6	8	-
1 000	"	"	1 500	15	16	2
1 500	"	"	2 000	22	35	5
2 000	"	"	2 500	17	8	-
2 500	"	"	3 000	8	3	-
3 000	"	"	3 500	3	2	-
3 500	"	"	4 000	2	-	-
4 000	"	"	4 500	4	-	-
4 500	"	"	5 000	-	-	-
5 000	"	"	6 000	-	-	-
6 000	"	"	7 000	-	-	-
7 000	"	"	8 000	2	-	-
8 000	und mehr			-	-	-
Insgesamt				88	81	8

1) Keine Angaben.  
Quelle: Pretest 83; Rohdaten; DIW.

Bei den Transfereinkünften wurde die Antwortbereitschaft unter den gleichen Annahmen geprüft. Sie kann zunächst als durchweg befriedigend bewertet werden. Die Zusatzfrage für Rentner/Pensionäre (Frage 42) bereitete diesen Personen ebenfalls keine Schwierigkeiten.

Bei der Frage nach den Leistungen des Arbeitsamtes ergeben sich für die Auswertung dieselben Probleme wie bei der Angabe von Zusatzleistungen: Bei späteren Analysen ist nicht eindeutig nachzuvollziehen, ob Beträge wie Schlechtwettergeld und Kurzarbeitergeld bereits im Einkommen aus Erwerbstätigkeit enthalten sind.

Unter Auswertungsgesichtspunkten wäre überdies zu beachten, daß ein Vergleich der in Frage 40 angegebenen Beträge mit den in Frage 34 (derzeitiger Verdienst) angegebenen Einkommen die Vermutung zuläßt, daß die Befragten für das Vorjahr in der Regel die Beträge des derzeitigen Einkommens zugrundelegen.

Unplausible Mehrfachnennungen wie beispielsweise Bezug von Arbeitslosengeld und gleichzeitige Erwerbstätigkeit wurden nur in wenigen Fällen gemacht. Geringe Besetzungen beim Mutterschaftsgeld, Bafög, Arbeitslosengeld und -hilfe ermöglichten zwar keine quantitativen Ergebnisse für diese Variablen, dafür konnte aber eine detaillierte Einsichtnahme in Einzelfälle erfolgen. Alle Angaben in diesen Bereichen können als plausibel, die Antwortbereitschaft als gut bewertet werden.

Ein Schwerpunkt bei Auswertungen im Einkommensbereich wird im weiteren darin liegen, abzuschätzen, ob die Antwort 'kein Einkommen' als 'tatsächliche Antwortverweigerung' zu interpretieren oder als 'tatsächliche Unkenntnis' des Befragten zu akzeptieren ist.

In die gesamte Kalenderfrage 39/40 sollten detaillierte Erklärungen eingearbeitet werden. Insbesondere ist die Kategorie 'durchschnittliche monatliche Bruttoeinkommen' deutlicher abzugrenzen. Schlechtwettergeld, Kurzarbeitergeld u.ä. sind eindeutig getrennt abzufragen. Zusatzleistungen (bisher Frage 41) sollten mit Betragsangabe in Frage 40 integriert werden.

Krankenversicherung (Personenfragebogen 43 bis 46)

Die Fragen nach der Zugehörigkeit zu einer Krankenversicherung (Fragen 43/44) wurden gut beantwortet. Keine Angaben wurden in Frage 43 und 44 in 3 vH aller Fälle gemacht. Bei der Beantwortung fällt der hohe Anteil von Rentner auf (9 von 43), die sich statt als 'Rentner' als 'Pflichtmitglieder' ankreuzen. Diese fehlerhaften Angaben sind im Rahmen des Hand-Editing zu korrigieren. Darüberhinaus wird häufig von Privatversicherten angegeben, daß die übrigen Familienmitglieder 'mitversichert' sind. Diese fehlerhafte Angabe ist ebenfalls im Rahmen des Hand-Editings zu korrigieren. Anhand von Einzelfallanalysen wurden Mehrfachnennungen bei der Frage nach dem Träger der Krankenversicherung in die Kategorie 'plausibel/unplausibel' eingestuft. Die 'plausible' Kombination 'gesetzliche Krankenversicherung/Private' soll, da sie auf eine Zusatzversicherung hinweist, im Hand-Editing korrigiert werden. Alle anderen Kombinationen werden - wenn überhaupt - nur über Hintergrundvariablen wie Erwerbstätigkeit in Einzelfallanalysen korrigierbar sein.

Die Frage nach der Höhe des monatlichen Krankenversicherungsbeitrages (Frage 45) wurde weniger befriedigend beantwortet. Zum einen wurden in 140 von 381 Fällen keine Angaben gemacht (37 vH). Von den verbleibenden Fällen gaben lediglich 174 Personen (70 vH) einen DM-Betrag an. Bei einem Drittel der Antworten wurden Beträge angegeben, die größer waren als 500,-- DM. Ein Vergleich der angegebenen mit errechneten Krankenversicherungsbeiträgen - diese wurden mit dem derzeitigen bzw. alternativ dem Vorjahresbruttoeinkommen sowie mit festen Beitragssätzen berechnet - bestätigte die Vermutung von zu hoch angegebenen Beträgen. In knapp 40 vH der Fälle (bezogen auf eine um unklare Datensätze reduzierte Grundgesamtheit) überstieg der angegebene Betrag den errechneten um mindestens 30vH (Abbildung 2). Offensichtlich hat ein großer Teil der Befragten entweder die gesamten Sozialversicherungsabzüge oder den Krankenversicherungsbeitrag einschließlich des Arbeitgeberanteils angegeben.

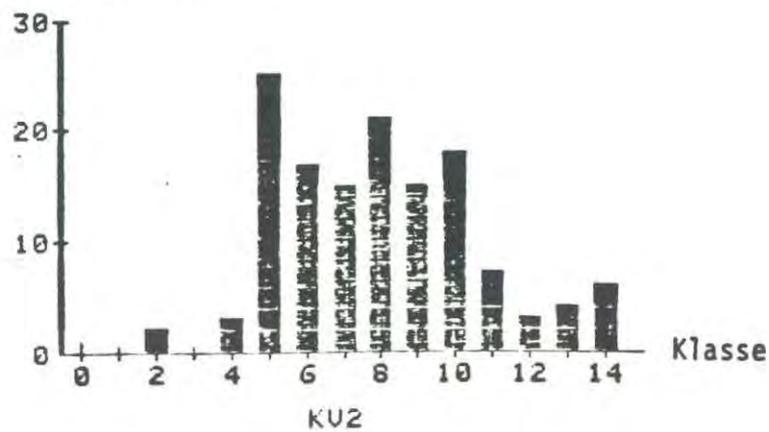
ABBILDUNG 2

DIFFERENZEN ZWISCHEN ANGEGEBENEN UND ERRECHNETEN KV-BEITRÄGEN

I	I	I	I	I	I				I
					FAELLE				
I	I	I	I	I	I	I	I	I	
I	KLASSE	ABWEICHUNGEN IN VH	INSGS.	DEUTSCHE	AUSLAENDER	ANSTALTENI			
I	2	-100 BIS U. -80	2	2	0	0		I	
I	3	- 80 BIS U. -50	0	0	0	0		I	
I	4	- 50 BIS U. -30	3	2	1	0		I	
I	5	- 30 BIS U. -10	25	13	10	2		I	
I	6	- 10 BIS U. 0	17	12	5	0		I	
I	7	0 BIS U. 10	15	9	5	1		I	
I	8	10 BIS U. 30	21	9	11	1		I	
I	9	30 BIS U. 50	15	6	8	1		I	
I	10	50 BIS U. 80	18	9	7	2		I	
I	11	80 BIS U. 100	7	2	5	0		I	
I	12	100 BIS U. 150	3	0	3	0		I	
I	13	150 BIS U. 200	4	3	1	0		I	
I	14	200 UND MEHR	6	6	0	0		I	
I		SUMME	136	73	56	7		I	

QUELLE: PRETEST83

Fälle, insgesamt



Es muß stärker darauf abgestellt werden, daß es bei dieser Frage um Beiträge zur Krankenversicherung und nicht um die zur gesamten Sozialversicherung geht. Darüber hinaus ist zu überlegen, ob nur die privat Versicherten nach der Höhe des Betrages gefragt werden sollen.

#### Rentenversicherung (Personenfragebogen 47)

In Frage 47 besteht nach ersten Erkenntnissen eine hohe Antwortbereitschaft. Allerdings führt die Fragebogengestaltung bei dieser Variablen zu Verunsicherungen der Befragten: So kreuzten 40 Personen an, daß sie Beiträge entrichtet hätten, obwohl nur 8 Personen angaben, daß sie freiwillige Beiträge gezahlt haben.

Da zur freiwilligen Rentenversicherung keine Kontrollfragen im Fragebogen enthalten sind, wird bei Auswertungen in diesem Bereich mit Unsicherheiten über den tatsächlichen Betroffenenkreis zu rechnen sein. Eine klarere graphische Gestaltung (Filterführung) könnte den 'Betroffenenkreis' eindeutiger ansprechen und abgrenzen.

#### Lohn- und Einkommensteuer (Personenfragebogen 48)

Die Bereitschaft, die Frage nach der im Vorjahr gezahlten Lohn- und Einkommensteuer zu beantworten, ist hoch. Weniger als 8 vH der Personen haben keine Angaben gemacht. In einigen Fällen wurde die Steuer sogar angegeben, obwohl alle sonstigen Fragen nach Einkommensvariablen nicht beantwortet wurden. Die Mühe, die sich die Befragten mit dieser Frage gemacht haben, ist überraschend groß gewesen. In dreiviertel der Fälle wurde angegeben, daß die Steuer geschätzt wurde.

Einzelfallprüfungen ergaben, daß häufig der monatlich abgezogene Steuerbetrag auf das Jahr hochgerechnet wurde. Die so errechnete und angegebene Steuer dürfte, da häufig auftretende Rückerstattungen somit nicht berücksichtigt wurden, zu hoch sein. Die angestrebte Beantwortung lt. Steuerbescheid wurde damit nur von knapp einem Viertel aller Befragten gegeben. Trotz der generellen Antwortbereitschaft ist daher eine veränderte Abfrage dieser Variablen erforderlich. Einmal sollte auf jeden

Fall nach Erstattungsbeträgen (1983 für 1982 usw.), zum anderen sollte nach Freibeträgen gefragt werden.

Für die Einkommensvariablen insgesamt ist ein überwiegend positives Ergebnis nach dieser ersten Auswertung festzustellen. Dies spricht dafür, die Abfrage der Einkommensvariablen mit nur geringen inhaltlichen Änderungen bzw. Ergänzungen beizubehalten. Filterführung und graphischer Aufbau könnten teilweise 'befragungsfreundlicher' gestaltet werden. Es ist zu vermuten, daß ein größerer Teil der 'Antwortverweigerungen' hierüber wie auch über intensivere Interviewerschulung ausgeschaltet werden kann.

#### 7.4. Wohnen

Mit Ausnahme der Frage 27 ist die Beantwortung im Bereich Wohnen (Frage 9 bis 28 im Haushaltfragebogen) in den deutschen und den Ausländer-Haushalten überwiegend vollständig und plausibel gewesen. Bei Anstaltsinsassen in Krankenhäusern, Altenpflegeheimen und Kasernen sollten die Wohnungsfragen vom Interviewer übersprungen werden. Diese Vorgabe hat im Feld nicht funktioniert (siehe Kapitel 9); die folgenden Ausführungen beziehen sich daher nur auf die Deutschen und Ausländer in Privathaushalten (Stichproben A und B).

Eine Verweigerung ist nur einmal bei Frage 20 (Miethöhe) vorgekommen. Fehlende Angaben bei den Fragen 9 und 10 sind teilweise Flüchtigkeitsfehler beim Ausfüllen, teilweise der Tatsache zuzuschreiben, daß vielen Bewohnern das Alter ihres Wohngebäudes nicht bekannt ist. Hier sollte noch ein Hinweis im Fragebogen aufgenommen werden, der das in der Frage vorgegebene "etwa" verstärkt: "Baujahr eventuell schätzen". Insbesondere den Ausländern bereitet die Beantwortung der Fragen 10 und 24 (Sozialwohnung) in einigen Fällen Schwierigkeiten. Bei Frage 24 sollte noch ein Hinweis auf den Wohnberechtigungsschein aufgenommen werden.

Frage 9 ähnelt der Frage nach dem "Haustyp", die vom Interviewer im Adressenprotokoll auszufüllen ist. Beide Fragen sollten in ihren Vorgaben identisch sein und zusätzlich die Ausprägung Hochhaus enthalten. Die Frage 13 (geplanter Umzug) wurde bis auf wenige Fälle mit "Nein" beantwortet, der Filtersprung zu Frage 14 kam daher nur wenige Male vor, wurde jedoch falsch befolgt. Vorschlag: Umstellung der Frage 13:

- Nein
- Ja, der ganze Haushalt
- Ja, einzelne Haushaltsmitglieder

und zwar

Person Nr. . . . .

Person Nr. . . . .

Frage 14 könnte dann entfallen. Frage 15 zur Beurteilung der Wohnungsgröße ist zwar vollständig von Deutschen und Ausländern beantwortet worden, doch wäre eine Anordnung nach den Fragen 16 und 17 zweck-

mäßiger. Die Qualität der Antworten in Frage 15 könnte so besser ausfallen.

Bei Frage 17 wurde die Wohnungsgröße in vielen Fällen vermutlich großzügig geschätzt, erkennbar an der häufigen Nennung von 50 qm, 100 qm und 150 qm Wohnraum. Die Frage nach der Zahl der Wohnräume (Frage 16) bereitete lediglich den Ausländern in einigen Fällen Schwierigkeiten - vermutlich wegen dort häufig vorkommender abgetrennter kleiner Räume (6-qm-Grenze!). Die detaillierte Frage nach der Ausstattung der Wohnung ist überwiegend ausführlich beantwortet worden. Schwierigkeiten gab es bei der Kategorie Balkon/Terrasse, insbesondere in den Ausländerhaushalten. Dabei könnten Verständigungs- bzw. Übersetzungsprobleme eine Rolle gespielt haben. Die Vorgabe "Nutzbare Grünfläche/-Garten" gilt es für die Haupterhebung noch zu präzisieren.

Die Antworten zur Höhe der Brutto-Kaltmiete (Frage 20) sind nach grober Plausibilitätsprüfung (Miete pro qm, Relation von Haushaltseinkommen zur Miethöhe) überwiegend schlüssig gewesen; allerdings wurden die Angaben vermutlich oft geschätzt, darauf deutet die häufige Nennung von runden Beträgen hin. Bei der Beantwortung der Frage 21 (subjektive Einschätzung der Miethöhe) läßt eine erste Auswertung erkennen, daß die Beurteilung weitgehend mit der jeweiligen Einkommens- und Berufssituation korreliert. Die Fünferskala ist hier gut geeignet, den Einkommens-Bias in der Antwort zu identifizieren. Die Fragen 22, 23 (Zustand der Wohnung) und 24 (Sozialwohnung) erfüllen augenscheinlich gut ihre Funktion, die angegebene Miethöhe zu erklären.

Die Fragen 25 bis 28, die nur an Eigentümer gerichtet sind, wurden überwiegend beantwortet. Erwartungsgemäß bereitete die Frage nach der Höhe der monatlichen Belastungen (Frage 27) Schwierigkeiten. Die Antwortkategorie "weiß nicht" wurde mehrmals angekreuzt, wobei sich der Verdacht aufdrängt, daß der Interviewer nicht hartnäckig genug nachgefragt hat. Statt der Vorgabe "weiß nicht" sollte besser "geschätzt" vorgegeben werden. In die Frage 25 sollte noch "in Selbsthilfe gebaut" aufgenommen werden, um Eigenleistungen in diesem Bereich abschätzen zu können. Die Frage 28 (subjektive Einschätzung der finanziellen Belastungen) sollte dahingehend überarbeitet werden, daß eine bessere Vergleichbarkeit mit der entsprechenden Frage bei den Mieterhaushalten (Frage 21) möglich ist.

## 7.5. Arbeit und Freizeit/Zufriedenheit

Frage 1 über die Zeitverwendung, die als Einstiegsfrage im Personenfragebogen gestellt wird, wurde von Deutschen und Ausländern überwiegend beantwortet. Im Anstaltsbereich ist diese Frage auch gestellt worden, doch dürfte sie sich bei Krankenhausinsassen sowie Altenheimbewohnern erübrigen. Eine Überprüfung der genannten Stunden pro Item und pro Person ergab, daß bei der Summe der genannten Aktivitäten überwiegend noch plausible Ruhezeiten (Schlafzeiten) übriggeblieben sind. Unplausibel waren allerdings Zeiten für Ausbildung, Lernen sowie für Haushalt und Kinderbetreuung von mehr als 20 Stunden täglich (jeweils eine Nennung von deutschen Haushalten). Etwas überraschend ist auch bei Deutschen und Ausländern die weitgehende Übereinstimmung der Stundenzahl, die für Haushalt und Kinderbetreuung an Werktagen und an arbeitsfreien Tagen aufgewendet wird. Vermutlich sind in diesem Bereich die Angaben relativ willkürlich gegeben worden. Allerdings ist die Definition von Haushalt und Kinderbetreuung auch nicht eindeutig. Besser wäre es, wichtige Haushaltsarbeiten, z.B. Kochen, Putzen, Waschen ausdrücklich zu nennen. Um Einbeziehungen von Tätigkeiten aus dem Item "Basteln/Reparaturen ..." zu vermeiden, sollten diese Items umgruppiert werden. In dem Item Ausbildung/Lernen fehlt der Hinweis, ob die Wegezeiten mitzuzählen sind. Der Begriff "Lernen" bedarf einer Erklärung. Das Item "Sonstige Aufgaben" wurde von 16 vH der Befragten für Werktage und von 11 vH für arbeitsfreie Tage genannt. Es ist daher zu prüfen, welche Items noch in die Frage 1 aufgenommen werden sollen.

Frage 2 des Personenfragebogens zu den Tätigkeiten in der freien Zeit ist nur in der deutschen und der Anstaltsstichprobe nahezu vollständig beantwortet worden. Dagegen haben die Ausländer bis auf das Item Geselligkeit (4 vH KA) häufig keine Angaben gemacht (zwischen 9 vH und 14 vH KA).

Auch bei Frage 2 sollten die Vorgaben teilweise präziser definiert werden; z.B. fehlt die Mithilfe von Verwandten oder der Besuch von Sportveranstaltungen. Gestrichen werden muß aus sprachlogischen Gründen in der Antwortkategorie häufig/regelmäßig der Begriff regelmäßig.

Die Antwortbereitschaft bei Frage 3 des Personenfragebogens nach der

Zufriedenheit mit einzelnen Bereichen (Gesundheit, Einkommen, Wohnen, Arbeit, Tätigkeit im Haushalt, Freizeit) war bei allen drei Befragten-gruppen groß.

Geringfügige Unstimmigkeiten gab es bei den Frageteilen 3D und 3E sowohl bei Deutschen als auch bei Ausländern: der Frageteil 3D (Zufriedenheit mit der Arbeit) wurde von mehr Befragten beantwortet als sich in der entsprechenden Frage (PF 6) als voll erwerbstätig, teilzeitbeschäftigt oder in betrieblicher Ausbildung bezeichnen.

Die Einzelfallprüfung ergab ferner, daß relativ häufig vom männlichen Haushaltsvorstand eine Einschätzung der Zufriedenheit mit der Tätigkeit im Haushalt (3E) angegeben wurde, bei dem entsprechenden Item in Frage 1 jedoch kein durchschnittlicher Zeitaufwand hierfür angegeben war. Es liegt die Vermutung nahe, daß in solchen Fällen nicht nur Zeiten vergessen wurden, sondern bei der Beantwortung von 3E die Zufriedenheit mit der Situation keine oder nur in geringem Umfang Hausarbeit zu verrichten, bewertet wurde.

Änderungen für 3D und 3E werden nicht vorgeschlagen.

Der Frageteil 3F (Zufriedenheit mit dem Umfang der freien Zeit) sollte inhaltlich verändert werden in eine Frage nach der Zufriedenheit mit der Verwendung der freien Zeit. Die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Beruf und der Tätigkeit im Haushalt (3D, 3E) wird dadurch um einen wichtigen Aktivitätenbereich ergänzt.

Die Antwortbereitschaft bei Frage 70/76 des Personenfragebogens (Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt) war für die ersten beiden Fragenteile (Zufriedenheit heute, vor einem Jahr) hoch. Eine Einschätzung der Zufriedenheit mit dem Leben in einem Jahr konnten oder wollten jedoch 3 vH der deutschen und 7,6 vH der ausländischen Befragten nicht geben. Der höhere KA-Anteil der ausländischen Befragten ist durchaus plausibel. Er spiegelt die größeren Unsicherheiten in bezug auf eine Abschätzung der zukünftigen eigenen Situation wider.

Eine Änderung der Frage wird nicht vorgeschlagen.

## 7.6. Gesundheit

Die Antwortbereitschaft in diesem sensiblen Fragenbereich des Personenfragebogens war sowohl bei Deutschen als auch bei Ausländern hoch. Weder die Frage nach der Einschätzung des Gesundheitszustands (Frage 50) noch die Fragen danach, ob chronische Beschwerden vorhanden sind

(Frage 51) und welche Ärzte wie häufig besucht wurden (Frage 52) führten zu stärkeren Antwortverweigerungen. Bei Frage 53 (Krankenhausaufenthalt) gab es bei Ausländern Schwierigkeiten: So gaben zwar mit einer Ausnahme alle Personen, die im Krankenhaus waren, die Zahl der dort verbrachten Nächte an, aber ein Drittel von ihnen machte keine Angabe über die Häufigkeit der Krankenhauseinweisungen. An dieser Stelle ist entweder eine graphische oder textliche Verbesserung des Fragebogens notwendig.

Die Frage 65 (Schwerbehinderung oder Erwerbsminderung) des Personenfragebogens wurde von den Deutschen gut beantwortet. Auch die Zusatzfrage nach dem Grad der Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung wurde - mit einer Ausnahme - von allen Betroffenen beantwortet. Die Antwortbereitschaft der Ausländer war geringer. Dies könnte auf Verständnisschwierigkeiten zurückzuführen sein.

Bei den in Anstalten lebenden Befragten, die angaben, schwerbehindert zu sein, hat die Frage nach dem Grad der Behinderung nicht funktioniert: von 12 Personen machten hier nur 4 Personen eine Angabe.

Es wird vorgeschlagen, den Fragentext im Hinblick auf besseres Verständnis ausführlicher zu formulieren.

Von 2 deutschen und 2 ausländischen Haushalten wurde angegeben, daß eine Person im Haushalt dauerhaft pflegebedürftig ist (Frage 8, Haushaltsbogen). Angabeverweigerungen traten nicht auf.

Die Frage wurde auch den in Anstalten (im engeren Sinne) lebenden Personen gestellt. Dies ist jedoch nicht sinnvoll, da es sich hier ausschließlich um Ein-Personenhaushalte handelt. In der Haupterhebung sollte sich diese Frage daher nur an Deutsche und Ausländer sowie in Wohnheimen lebende Personen richten.

## 7.7. Politik und Gesellschaft

Die Frage 54 des Personenfragebogens nach der Zufriedenheit mit dem Staat wurde von den Deutschen und der Anstaltsbevölkerung gut beantwortet, der KA-Anteil der Ausländer ist mit 5,6 vH relativ hoch. Veränderungen der Frage werden nicht vorgeschlagen.

Frage 55 des Personenfragebogens zielt darauf, welche Sorgen sich die Befragten in verschiedenen Lebensbereichen machen. Bei den deutschen Befragten ist der KA-Anteil bei den beiden letzten Frageteilen (Umwelt, Erhaltung des Friedens) deutlich höher als bei den anderen Frageteilen (allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, eigene wirtschaftliche Situation, Sicherheit des Arbeitsplatzes): Von den Befragten wurde offenbar die Anweisung "nur wenn erwerbstätig" des zuvor stehenden Frageteils nach den Sorgen um den Arbeitsplatz (55 c) auch auf die beiden folgenden Items bezogen. Um diesen Fehler bei der Haupterhebung auszuschließen, sollte die Anordnung der Frageteile verändert werden, d. h., 55 c sollte als letzte Vorgabe aufgelistet sein.

Der Frageteil 55 c wurde bei den Deutschen, wie auch bei Frage 3, auch von Personen beantwortet, die nach unserer Definition nicht erwerbstätig sind.

Bei den Ausländern ist, mit Ausnahme von 55 c, generell ein relativ hoher KA-Anteil zu verzeichnen; keine Probleme sind bei der Anstaltsbevölkerung aufgetreten.

Sowohl Deutsche als auch Ausländer gaben häufig die beiden offenen Kategorien "Sonstiges" an. Hier ist zu entscheiden, ob, und wenn, um welche Items die Frage 55 erweitert werden muß.

Die generelle Antwortbereitschaft der Frage 56 des Personenfragebogens nach der Bedeutung politischer Ziele ist bei allen drei Befragungsgruppen hoch. Die Beantwortung im Hinblick auf die gewünschte Prioritätenbildung weist dagegen recht große Fehleranteile (Mehrfachnennungen einzelner Rangpositionen) auf: Deutsche 8,4 vH/Ausländer 24,3 vH/Anstaltsbevölkerung 10 vH.

Es wird vorgeschlagen, die Frage so zu ändern, daß der Befragte vier Rangplätze (entsprechend der Zahl der Items) vergeben kann.

Die Frage 57 des Personenfragebogens nach der Zuneigung zu einer bestimmten Partei wurde nur an Deutsche und die Anstaltsbevölkerung gestellt. Sie ist gut gelaufen; es werden keine Veränderungen vorgeschlagen.

## 8. Ausländer

Über Auswahlverfahren und Feldpraxis der Ausländerstichprobe ist weiter vorn bereits berichtet worden. Von den methodischen Aspekten bleiben vor allem Hinweise zur Übersetzung der Erhebungsinstrumente nachzutragen.

Befragungen von Ausländern stehen in besonderem Maß vor dem Problem der "Sprachbarriere". Es gilt, Sachverhalte in den Erfahrungs- und Sprachhorizont von Menschengruppen zu übertragen, deren sozio-kulturelle Distanz zur Lebenswelt der Bundesrepublik Deutschland oft noch relativ groß ist. Dabei bedarf es -je nach Komplexität des Forschungsthemas- mehr oder weniger aufwendiger Übersetzungsverfahren und insbesondere einer gründlichen Prüfung der Übersetzungsqualität.

Der hohe wissenschaftliche Anspruch des Panel-Projekts, die Vielfalt der erfragten Tatbestände und die Bedeutung der Ausländerbefragung in diesem Projekt machen eine besonders große Sorgfalt bei der Abfassung der Erhebungsinstrumente und der Feldarbeit erforderlich. Bei der Feldarbeit wurde dieser Anforderung durch spezielles Schulungsmaterial und die Anweisung, beim Interview einen Sprachmittler der jeweiligen Nationalität hinzuzuziehen, Rechnung getragen.

Bei den Erhebungsinstrumenten wurde durch ein dreistufiges Verfahren ein hoher Grad von Übertragungsqualität angestrebt: Es wurden getrennt Übersetzungen und Rückübersetzungen der Fragebogen angefertigt, die Abweichungen analysiert und anschließend von Infratest, DIW und den beteiligten Übersetzern intensiv diskutiert. Dabei war als zusätzliches Problem zu berücksichtigen, daß Volks- und Bildungssprache besonders bei Türken und Griechen große Unterschiede aufweisen. Entscheidungskriterium war daher nicht die lexikalisch einwandfreie oder die sprachlich elegante Übersetzung, sondern die angemessene Übertragung der gemeinten Sachverhalte in den Sprachhorizont der jeweiligen Zielgruppe. Fachbegriffe, die sich als schwer übertragbar erwiesen -wie z.B. die Bezeichnung deutscher Schulformen oder Tatbestände aus Sozial- und Steuerrecht- wurden teils umschrieben und der deutsche Begriff hinzugefügt, teils nur deutschsprachig verwendet.

Ziel des Pretests bei den Ausländern war es damit nicht nur, Aufschluß über Akzeptanz und Praktikabilität des Fragebogens zu gewinnen, sondern auch die Durchführbarkeit des geplanten Befragungsverfahrens und die Angemessenheit der Fragebogenübersetzung zu prüfen.

Die Feldpraxis hat nun laut Infratest gezeigt, daß die Anweisung an die Interviewer, in jedem Fall einen Sprachmittler hinzuzuziehen, wenig praktikabel ist. In allen Fällen, in denen eine Verständigung problemlos auf Deutsch möglich war oder ein Familienmitglied die Rolle des Übersetzers übernehmen konnte, wurde die Interviewsituation durch den mitgebrachten "Dolmetscher" eher erschwert.

Diese Argumentation erscheint durchaus plausibel. Für die Haupterhebung sollte es daher den Einschätzungen des Interviewers überlassen bleiben, ob zur Durchführung des Interviews ein Sprachmittler erforderlich ist; dies kann beispielsweise bei der ersten Kontaktaufnahme festgestellt werden. Generell jedenfalls - auch dies eine Erfahrung des Pretests - kann eine solche Notwendigkeit nicht ausgeschlossen werden. Die Auswertung der Erfahrungsberichte und die Qualitätsdifferenz der Fragebogen hat nämlich auch gezeigt, daß nicht nur beim Haushaltsbogen, sondern auch beim Personenfragebogen eine mündliche Befragung vorteilhafter ist als das Verfahren, den Befragten den Bogen selbst ausfüllen zu lassen. Dies würde auch dazu führen, daß bei den offenen Fragen die erforderliche Übersetzung fremdsprachiger Angaben ins Deutsche schon bei der Befragung vorgenommen werden kann. In der Haupterhebung sollen die Ausländer daher prinzipiell mündlich befragt werden. Geplant ist zudem, den Fragebogen zweisprachig zu gestalten.

Wesentlich schwieriger als die Prüfung der Feldpraxis gestaltet sich die Einschätzung der Übersetzungsqualität der Fragebogen. Mangels Möglichkeit, alternative Übersetzungen im Feld experimentell zu überprüfen, muß es grundsätzlich offenbleiben, ob Differenzen bei der Beantwortungsqualität zwischen Deutschen und Ausländern aus mangelnder Vertrautheit mit der Thematik, aus Mängeln der Fragestellung oder Fehlern der Übersetzung oder aus sonstigen Gründen resultieren.

Nun hat allerdings der Pretest, wie erste EDV-gestützte Auswertungen von insgesamt 65 realisierten Haushalts- und 143 Personenbefragungen sowie fallbezogene Analysen der Fall-Dokumentation zeigen, alles in

allem überraschend positive Ergebnisse gebracht. Die Fragen scheinen überwiegend gut "gelaufen" zu sein, Antwortenausfälle und offenkundige Fehler halten sich in engen Grenzen. Bei dieser Einschätzung ist zu berücksichtigen, daß, im Interesse eines realistischen Bildes der Befragungsqualität, Infratest keine Minimalbedingungen für realisierte Interviews vorgegeben wurden und die Bereinigung im Hand-Editing auf für die Datenaufnahme erforderliche Korrekturen beschränkt bleiben sollte. So ist denn auch unter den insgesamt 143 PF-Bogen ein Dutzend (9 vH) mit 10 oder mehr (bis zu 26) nicht beantworteten Fragen (KA) enthalten; nur ein Teil davon wurde von Infratest ausdrücklich als "unvollständig" gekennzeichnet. Auffällig ist, daß es sich dabei überwiegend (in 9 von 12 Fällen) um mündlich durchgeführte Interviews handelt. Da die Ergebnisse der mündlichen Befragung sonst allgemein positiv sind, könnte dies ein Einzelproblem sein, das vor dem Hintergrund des Zeitdrucks bei der Feldarbeit zu sehen ist.

Auf Fragen aus dem für Ausländer und Deutsche identischen Bereich ist zum Teil schon in anderem Zusammenhang eingegangen worden. Im Haushaltsbogen hat es danach auch in den als 'kritisch' eingeschätzten Bereichen - den Einkommens- und Transferfragen - keine überdurchschnittlichen Schwierigkeiten gegeben. Das gilt auch für die meisten Themen des Personenbogens.

Relativ schlecht "gelaufen" ist allerdings die Frage PF 2 (soziale Kontakte und Aktivitäten). Hier besteht offenbar ein Zusammenhang zwischen abgefragten Items und der Zahl der KA's: Selten oder nur gelegentlich ausgeübte Aktivitäten haben mit 18 bis 20 KA (Basis = 143) besonders zahlreiche Ausfälle.

Unter den ausländerspezifischen Fragen gab es nur bei den Fragen nach privaten Transfers einen hohen Anteil von KA's.

- Die Frage PF 49 A - Unterstützung von Angehörigen, die in Deutschland leben - ist in 13 Fällen (Basis = 143) nicht beantwortet worden.
- Die Frage PF 49 B - Unterstützung von Angehörigen im Heimatland - hat mit 6 KA's hingegen vergleichsweise gute Resultate erbracht.

Zu vermuten wäre zunächst, daß die Frage PF 49 A mißverständlich formuliert ist: Befragte, die keine Angehörigen in Deutschland außerhalb ihres Haushaltes haben, sahen sich von dieser Frage möglicherweise nicht immer betroffen. Für die Haupterhebung sollte diese Frage dann also geändert und auch graphisch klarer gestaltet werden. Auffällig und schwer zu interpretieren ist allerdings die nationalitätenspezifische Häufung: Bei der Frage 49 A treten KA's fast nur bei Griechen und Spaniern, bei der Frage PF 49 B überwiegend bei Spaniern und Italienern auf.

Ähnlich schlecht haben bei anderen Fragenkomplexen nur Teilbereiche abgeschnitten.

- Die Frage PF 60 A (Schulbesuch im Herkunftsland) hat mit 16 Ausfällen (Basis = 122; 13 vH) nur unvollständige Informationen über die Art der im Herkunftsland besuchten Schulen erbracht.
- Bei der Frage PF 61 A (Berufsausbildung im Herkunftsland) wurde in 16 von 37 Fällen die Zusatzfrage nach einem Ausbildungszertifikat nicht beantwortet.
- Frage PF 66 (Familienstand): 7 Befragte gaben an, getrennt zu leben; nur 4 beantworteten die Zusatzfrage nach dem Aufenthaltsland des Ehepartners.
- Bei der Frage PF 72 (Zahl der Kinder) hat die Filterführung offenbar schlecht funktioniert. Die Zusatzfrage nach dem Aufenthaltsland der Kinder - PF 73 - blieb in 6 Fällen unbeantwortet.

Diese Mängel dürften sich jedoch bei entsprechender Sorgfalt der Interviewer vermeiden lassen. Auch dürfte eine bessere graphische Gestaltung der Fragen PF 60 A und PF 72 die Gefahr von Filterfehlern verringern. Über die Frage PF 60 A sollten zudem nur die Ausländer, nicht aber Haushaltsmitglieder mit deutscher Staatsangehörigkeit geführt werden: Unter den 143 Befragten waren immerhin 8 Deutsche.

Überraschend gut wurde schließlich der Komplex "Integrationsfragen" beantwortet. von den 135 Ausländern des Samples haben fast alle die entsprechenden Fragen (PF 71: Heimatverbundenheit; PF 74: Sprachkenntnisse; PF 75: geplante Verweildauer) beantwortet.

Fazit: Eine grundsätzliche Änderung des Fragebogens im Ausländerbereich ist nach diesen Ergebnissen nicht erforderlich. Mit Ausnahme der Frage 49 A sind nur Kleinigkeiten der graphischen Gestaltung zu ändern. Die übrigen im Pretest aufgetretenen Mängel lassen sich durch entsprechende Sorgfalt bei der Befragung vermeiden.

## 9. Stichprobe Anstaltsbevölkerung

Mit dem sozio-ökonomischen Panel ist eine möglichst vollständige Erfassung der wirtschaftlichen und sozialen Lebenslage der gesamten Wohnbevölkerung und ihrer Veränderung im Zeitverlauf intendiert. Neben der deutschen und ausländischen Wohnbevölkerung in Privathaushalten gilt es deshalb, auch diejenigen Personen möglichst vollständig mitzuerfassen, die vorübergehend oder dauerhaft in Anstalten bzw. Wohnheimen untergebracht sind (Anstaltsbevölkerung). Nach der ursprünglichen Konzeption der Erhebung soll dies auf dreierlei Weise geschehen:

- (1) Bei der Befragung von Personen in Privathaushalten sind prinzipiell auch diejenigen Personen als Haushaltsmitglieder zu erfassen, aufzulisten und nach Möglichkeit zu befragen, die sich zum Befragungszeitpunkt vorübergehend im Krankenhaus, Internat, beim Wehr- oder Zivildienst (u.ä.) befinden, normalerweise jedoch im Haushalt wohnen (siehe Wortlaut von Frage 1 des Haushaltsfragebogens sowie S.8 des Interviewer-Handbuchs).
- (2) Alle Befragten aus den ursprünglichen Befragungshaushalten, die im weiteren Panelverlauf vorübergehend oder auf Dauer in Institutionen vom Typ Anstalt wechseln, gilt es prinzipiell im Rahmen der "Weiterverfolgung" auch dort erneut zu befragen.
- (3) Um von vornherein eine ausreichende Repräsentanz von Anstaltspersonen bei der ersten Haupterhebungswelle zu gewährleisten, wurde im Pretest die Einbeziehung einer gesonderten Ausgangsstichprobe von Personen in Anstalten bzw. Wohnheimen getestet, auf deren Ergebnisse sich die folgenden Ausführungen beziehen.

Der Mikrozensus von April/Mai 1981 weist rd. 806 Tsd. Personen als sog. "Anstaltspersonen" aus, das sind 1,3% der Wohnbevölkerung 1981. Zu den Anstaltspersonen zählen alle Personen, die in der Berichtswoche in Wohnheimen oder Anstalten mit Gemeinschaftseinrichtungen wohnen und

- entweder dort zwar wohnen, aber nicht gemeinschaftlich bewirtschaftet werden, sondern einen eigenständigen Haushalt führen ("Wohnheimbevölkerung"),

- oder keinen eigenständigen Haushalt führen, "weil ihre Versorgung und/oder Betreuung vollständig von der Anstalt oder dem Heim übernommen wird" ("Anstaltsbevölkerung" im engeren Sinne) <sup>1)</sup>

Für die gesonderte Anstaltspersonen-Stichprobe im Rahmen des Pretests zur ersten Haupterhebungswelle wurden nur Personen in solchen Anstalten/Wohnheimen in Betracht gezogen, die einen größeren Anteil an der Anstaltsbevölkerung ausmachen und deshalb im Rahmen des gewählten, nach Anstalts-/Wohnheimart sowie Alter/Geschlecht gestuften Quotenverfahrens erfaßt werden können. Ausgeschlossen wurden ferner alle Personen, die zum Anstaltspersonal gehören (und in der Anstalt wohnen), sowie alle Personen aus sog. "Privathaushalten im Anstaltsbereich" (z.B. Hausmeisterfamilie, Pförtnerhepaar), die im Rahmen von Stichprobe A oder B (deutsche und ausländische Privathaushalte) erfaßt werden. Die geplante Anstaltsstichprobe bezieht sich somit nur auf "Insassen" folgender anstalts-/wohnheimartiger Einrichtungen:

#### Kennziffer

(Stat. BuA.)

\*42 Psychiatrisches/neurologisches Krankenhaus 2)

\*44 Krankenhaus für chronisch Kranke, geriatrische Klinik 2)

\*49 sonstige Krankenhäuser und Sanatorien 2)

62 Jugendwohnheim/Lehrlingsheim

63 Schülerwohnheim (nicht Ferienheim einer Unterrichtsanstalt)

64 Studentenwohnheim

65 Berufstätigen-/Ledigenwohnheim

66 Unternehmenseigenes Arbeiterwohnheim

67 Altenwohnheim

68 Altenheim

\*69 Altenpflegeheim

\*92 Anstalt der Streitkräfte (Kaserne) bzw. der öffentl. Ordnung und Sicherheit

(Die mit \* markierten Kennziffern sind den Anstalten im engeren Sinne zuzurechnen.)

- 
- 1) Siehe hierzu: Statistisches Bundesamt, Verzeichnis der Anstalten und Wohnheime für die Volkszählung 1983, Arbeitsunterlage, Wiesbaden 1982, S.4.
  - 2) Lt. Statistischem Bundesamt zählen von den Krankenhausinsassen per definitionem nur diejenigen zur Anstaltsbevölkerung, die für mindestens zwei Monate dort untergebracht sind. Personen mit kürzerer Aufenthaltsdauer werden über ihren Privathaushalt erfaßt.

1981 lebten lt. Mikrozensus circa 570 Tsd. Personen in diesen Anstalts-/Wohnheimtypen, das sind knapp 71% aller Anstaltspersonen 1981. Bezogen auf die Wohnbevölkerung ab 16 Jahre entfallen 1981 ca. 1,5% auf Insassen der genannten Einrichtungen.

Aufgrund des erforderlichen Quotenverfahrens bei der Stichprobenziehung sowie aufgrund der notwendigen klaren Abgrenzung der Teilgruppen "Anstaltsinsassen" und "Wohnheimbewohner" während der Feldarbeit mußten für diese Zielgruppe eigens eine gesonderte detaillierte Intervieweranleitung erstellt sowie eine gesonderte Interviewerschulung durchgeführt werden. Um trotz Verwendung derselben Erhebungsinstrumente (Fragebogen) wie bei der Nicht-Anstaltsbevölkerung der spezifischen Situation von Anstaltsinsassen gerecht zu werden, erhielten die Interviewer hier die zusätzliche Auflage, bei Anstaltstypen der Kennziffern 42, 44, 49; 69; 92 (Anstalten im engeren Sinne) einige Fragen des Haushaltsbogens (nach Wohnung, Umzugsabsichten) nicht zu stellen, sondern zu überspringen. Insgesamt waren für die gesonderte Anstaltserhebung so komplexe Anweisungen erforderlich, daß sich bei der konkreten Feldarbeit teils erhebliche Probleme ergaben.

Diese Schwierigkeiten spiegeln sich auch in den Ergebnissen der im Rahmen des Pretests befragten 38 Anstalts"haushalte" wider: Die Überforderung der Interviewer durch die umfangreichen Anweisungen zeigt sich u.a. darin,

- daß in 3 von 38 Haushalten offensichtlich nicht zur definierten Grundgesamtheit gehörende Personen befragt wurden (1x Personal in einem Krankenhaus, 1 Ausländer in einem Wohnheim, 1x mehrere Personen eines Lehrlingswohnheims, die offensichtlich nicht einen für sich wirtschaftenden Wohnheimhaushalt bilden), und
- daß in vielen Fällen die Anweisung, bei Anstaltsinsassen bestimmte Fragen des Haushaltsbogens nicht zu stellen, nicht oder falsch befolgt wurde, wodurch sich bei den Wohnheimbewohnern erhebliche Lücken im Datenmaterial ergeben (in 3 v. 17 Fällen wurden Wohnungsfragen gestellt, obgleich es sich um eine "Anstalt" handelte, in 5 von 20 Wohnheimen umgekehrt Wohnungsfragen nicht gestellt).

Auch die Qualität der erhobenen Angaben (Lückenhaftigkeit, Unplausibilitäten, Falschangaben) ist bei der Anstalts-/Wohnheim-Stichprobe eher als schlecht zu bezeichnen; hier macht sich nicht nur der Umstand bemerkbar, daß der Fragebogen-Inhalt nicht auf die spezifische Situation der Anstaltsbevölkerung abgestimmt war, sondern auch, daß es sich bei der

Zielpopulation vielfach um Personen handelt, die durch die Art der abgefragten Angaben (Retrospektivangaben zur Gesamtbiographie; möglichst exakte Einkommens-/Transferangaben) erheblich überfordert werden; dies gilt in besonderem Maße für Befragungspersonen aus Anstalten im engeren Sinne (Krankenhäuser, Altenpflegeheime, Kasernen):

- Bei Zeit-/Berufssoldaten, die in Kasernen wohnen <sup>1)</sup>, wird auf die zentrale Filterfrage, ob sie derzeit erwerbstätig sind (Personenfragebogen Fr. 6) fälschlicherweise "beim Wehr-/Zivildienst" angekreuzt, was in den Fragenblock für Nichterwerbstätige überführt, so daß alle Fragen zur derzeitigen Berufstätigkeit nicht beantwortet werden (1 aus 5 Fällen). Hier ist eine entsprechende Modifikation der Kategorienvorgaben und/oder Filterführung erforderlich.
- Von den insgesamt 7 durchgeführten Interviews mit Krankenhausinsassen weisen zwei erhebliche Mängel (mehrere fehlende Angaben; offensichtliche Falschangaben) sowie zwei leichtere Fehler (vor allem Inkompatibilität/Unstimmigkeit biographischer Retrospektivangaben) auf; hinzukommt, daß in vier von sieben Fällen keine Einkommensangaben gemacht wurden <sup>2)</sup>, was bei dieser Zielgruppe vielfach auch der Sachlage entsprechen dürfte. Schließlich dürfte in einigen Fällen nicht gewährleistet sein, daß es sich tatsächlich um "Krankenhausinsassen" handelt, d. h. Personen, die sich seit mindestens zwei Monaten als Patienten im Krankenhaus aufhalten. Nicht zuletzt ist die Art der Fragenführung vor allem im Personenfragebogen für diese Zielgruppe äußerst unangemessen: Frage 1: "Welche Arbeiten und Aufgaben bestimmen Ihren Alltag?"; Frage 2: "Wie häufig üben Sie in Ihrer freien Zeit die folgenden Tätigkeiten aus?"; Frage 3: "Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Gesundheit?", u.s.f.
- Bei Personen in Altenpflegeheimen (auch Altenheimen: die Begriffe erweisen sich in der Praxis nicht als trennscharf) ergeben sich vor allem Probleme bezüglich der Einkommensangaben (in 3 von 5 Altenpflegeheimen bzw. 2 von 4 Altenheimen keine oder unvollständige Einkommensangaben): Hier erweist sich das auf Privathaushalte abgestimmte Fragebogenkonzept als ungeeignet; häufig erhalten Altenpflegeheim- bzw. Altenheimbewohner sowohl Leistungen vom Sozialamt (Zuschüsse zum Pflegesatz) als auch Rente und private Zuwendungen, die z. T. jedoch - bis auf ein "Taschengeld", was sich nicht als "Haushalts-Netto-Einkommen" bezeichnen läßt - sogleich an die Institution überwiesen werden. Unklar bleibt in diesen Fällen vor allem auch, wieviel "zum Leben" übrigbleibt, in welchem Umfang sich die Personen selbst versorgen müssen u.ä., - alles Fragen, die zur Einschätzung der wirtschaftlichen Lage dieser Zielpopulation unabdingbar sind.

---

1) Wehrdienstleistende werden - anders als Zeit-/Berufssoldaten - über ihren Privathaushalt erfaßt.

2) In der Intervieweranleitung wurde eigens darauf hingewiesen, daß die Angaben im Haushaltsbogen nicht auf den eigenen Privathaushalt außerhalb der Anstalt zu beziehen sind.

Bei der Teilgruppe der Wohnheim-Bewohner (Personen in Alten-, Lehrlings-, Schüler-, Studenten- und Berufstätigen-Wohnheimen) zeigt die Auswertung der Pretest-Ergebnisse keine besonderen inhaltlichen Probleme bezüglich Antwortqualität und Angabenqualität. Aufgrund der geringen realisierten Fallzahlen (7 Bewohner von Altenwohnheimen, jeweils 2 Personen in Studenten- und Berufstätigen-Wohnheimen) läßt sich hierüber anhand der Pretest-Ergebnisse jedoch kein abschließendes Urteil formulieren. Ebenso wie für Altenheiminsassen wäre auch für Bewohner von Lehrlings-, Schüler- und Studentenwohnheimen bei Frage 46 des Haushaltsbogens (Haushalts-Nettoeinkommen) die Einfügung einer Zusatz-Kategorie ("habe ein monatliches Taschengeld zur Verfügung in Höhe von DM ....") sowie einer Nachfrage, inwieweit der tägliche Lebensbedarf von den wohnheim/anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen "abgedeckt" wird, erwägenswert.

Die im Rahmen des Pretests sichtbar gewordenen Zugangsprobleme bei einzelnen Anstaltstypen (siehe auch Anlage 4) und die skizzierten befragungstechnischen Probleme vor allem bei Krankenhausinsassen sowie Alten- und Altenpflegeheiminsassen machen für die Haupterhebung eine partielle Modifikation des Feldzugangs erforderlich:

Anstelle der für die erste Haupterhebung vorgesehenen gesonderten Quotenstichprobe von 120 Anstalts-/Wohnheim-Haushalten sollen künftig Anstaltspersonen nur noch in die Erhebung einbezogen werden, sofern sie

- als eigenständig wirtschaftende Wohnheim-Bewohner (Alten(wohn)heime; Schüler-, Lehrlings-, Studenten-, Berufstätigen- und Ledigen-Wohnheime) prinzipiell auch im Rahmen des ADM-Samples mitzufassen sind (hierzu bedarf es genauer, mit Nachdruck formulierter Hinweise an die Interviewer, welche Wohnheimtypen beim Adressen-Sampling einzubeziehen sind),
- als vorübergehend im Krankenhaus, Internat u. ä. befindliche Haushaltsmitglieder über ihren Privathaushalt zu erfassen und nach Möglichkeit auch zu befragen sind,

- im weiteren Panelverlauf aus Privathaushalten der Ausgangsstichproben in den Anstaltsbereich wechseln und im Rahmen der Weiterverfolgung erneut befragt werden.

Dies bedeutet zwar, daß im Rahmen der ersten Haupterhebungswelle derjenige Teil der Anstaltsbevölkerung nicht erfaßt wird, der auf Dauer in Anstalten vom Typ Krankenhaus/Sanatorium, Altenpflegeheim bzw. Kaserne untergebracht ist; zu erwarten ist jedoch, daß im weiteren Panelverlauf ein (wenngleich geringer) Teil der Ausgangspopulation aus Privathaushalten in diese Anstaltsarten überwechselt und dort im Zuge der Weiterverfolgung in die Befragung einbezogen werden kann. Damit kann auf längere Sicht eine der Grundgesamtheit entsprechende Repräsentanz dieser Personengruppen bei den Befragungspersonen näherungsweise erreicht werden.

Diese Modifikation hat nicht nur eine deutliche Feldentlastung (Wegfall der gesonderten Interviewer-Anleitung und -schulung für die Anstaltsbevölkerung), sondern auch eine erhebliche Kostenminderung zur Folge. Unberührt von dieser Modifikation des Erhebungsansatzes bleibt das Erfordernis, sowohl Haushalts- wie auch Personenfragebogen an einigen Stellen so umzugestalten bzw. zu ergänzen, daß sie für alle Befragtengruppen, also auch Anstaltsinsassen, geeignet sind und auswertbare Angaben erwarten lassen.

Übersicht:

## Anstaltspersonen lt. Mikrozensus April/Mai 1981

Personen in... Kenn- ziffer	Anstalts-/ Wohnheim art	Grundgesamt- heit lt. Mikro- zensus 1981		erfaßt im Rahmen d. Quoten- Stichpro- be(Pretest)	zu erfassen im Rahmen d. ADM-Random Route-Ver- fahrens
		in Tsd.	in vH		
42	Psychiatr./neurolog. Krankenhaus/Sana- torium <sup>1)</sup>	62,5	7,8	x	
44	Krankenhaus f.chron- nisch Kranke,geriatri- sche Klinik <sup>1)</sup>	12,6	1,6	x	
41/43/ 49	Sonst.Krankenhaus/ Sanatorium <sup>1)</sup>	63,2	7,8	x	
62	Jugendwohnheim, Lehr- lingswohnheim	10,7	1,3	x	x
63	Schülerwohnheim (nicht Ferienheim)	19,6	2,4	x	x
64	Studentenwohnheim	25,7	3,2	x	x
65	Berufstätigen-Ledigen- Wohnheim	24,3	3,0	x	x
66	Unternehmenseigenes Ar- beiterwohnheim	45,5	5,6	x	x
67	Altenwohnheim	19,5	2,4	x	x
68	Altenheim	158,8	19,7	x	x
69	Altenpflegeheim <sup>1)</sup>	38,8	4,8	x	
92	Anstalt der Streitkräfte (Kaserne) und der öffentl. Sicherheit u.Ordnung	91,8	11,3	x	
Zwischensumme		573,0	70,9		
-	Sonstige Anstalten/ Wohnheime	232,8	29,1		
Summe Anstalten gesamt		805,8	100		
-	dar.16 Jahre u.älter(ca.)	760,8	94		

1) Anstaltspersonen im engeren Sinne (ohne eigenständige Haushaltsführung, mit Versorgung durch anstaltseigene Gemeinschaftseinrichtungen).

10. Wichtigste Konsequenzen für die Haupterhebung

Die wichtigsten aus dem Pretest zu ziehenden Schlußfolgerungen hinsichtlich Gestaltung von Erhebungsverfahren und -instrumenten der ersten Haupterhebungswelle lassen sich wie folgt zusammenfassen :

1. Stichprobenziehung :

Die für die deutschen und ausländischen Personen in Privathaushalten gewählten Stichprobenverfahren (ADM-Random Route; Adressen-Random) haben sich bewährt und sollen für die Haupterhebung beibehalten werden. Die ursprünglich zur Erfassung der Anstaltsbevölkerung vorgesehene gesonderte Quotenstichprobe wird in der Haupterhebung durch ein modifiziertes Zugangsverfahren ersetzt : Verzichtet wird auf die originäre Erfassung der Insassen von Anstalten mit erheblichen Zugangsproblemen (Krankenhäuser/Sanatorien; Altenpflegeheime, Kasernen); dafür werden im Rahmen des ADM-Samples systematisch auch alle (eigenständig wirtschaftenden) Bewohner von Wohnheimen (Schüler-, Lehrlings-, Studenten-, Berufstätigen- und Altenwohnheimen) in die Stichprobenziehung einbezogen.

Anstaltsinsassen im engeren Sinne (Krankenhäuser/Sanatorien; Altenpflegeheime; Kasernen) werden im Panel nur noch erfaßt, sofern im weiteren Panelverlauf Personen aus den Ausgangs-Privathaushalten vorübergehend oder auf Dauer in derartige Institutionen wechseln.

2. Verfahren bei der Ausländerbefragung :

Anders als im Pretest erfolgt die Befragung der Ausländerstichproben bei der Haupterhebung grundsätzlich in Form mündlicher Interviews. Die Hinzuziehung einer fremdsprachigen Begleitperson wird nicht mehr zwingend vorgeschrieben; es bleibt vielmehr der Einschätzung des Interviewers überlassen, ob zur Durchführung der Befragung ein Sprachmittler erforderlich ist. Die entsprechenden

Erhebungsinstrumente werden für die Haupterhebung zweisprachig gestaltet, um die Überprüfung von Interviewablauf und Angaben durch den Interviewer zu erleichtern und zweisprachigen Befragten ein besseres Verständnis der Fragen zu ermöglichen. Zusätzlich erfolgt eine Übersetzung der Begleitbroschüre in die fünf Sprachen der Ausländerstichproben, die in die deutsche Fassung der Broschüre eingheftet wird.

### 3. Motivationshilfe/Panelpflege

Anders als ursprünglich vorgesehen wird als Motivationshilfe und Gratifikation für die Teilnahme nach Abschluß der Haupterhebung jedem Befragten ein Gratis-Los der "Aktion Sorgenkind" zugesandt. Dies ermöglicht zugleich eine Überprüfung von Adressenänderungen und eine personenbezogene "Panelpflege" zwischen den Erhebungswellen. Bzgl. des Versands der Lose sind die datenschutzrechtlichen Probleme noch zu klären.

### 4. Gestaltung der Erhebungsinstrumente

Die meisten Erhebungsinstrumente (einschließlich Anschreiben, Text der Begleitbroschüre, Interviewer-Handbuch) werden nur punktuell überarbeitet. Details sind den einzelnen Abschnitten in Kap. 7 zu entnehmen. Wesentliche Änderungen sind :

- Das Adressenprotokoll wird so überarbeitet, daß Ausfälle vollständig erfaßt und exakter klassifiziert werden können.
- Im Haushaltsfragebogen sollten bei Frage 46 klarere Hinweise formuliert werden, welche Einkommensbestandteile (z.B. auch Wohngeld, BAFöG) beim Haushalts-Nettoeinkommen berücksichtigt werden müssen. Zusätzlich gilt es eine Reihe von Fragen im Haushaltsbogen (Wohnung; Einkommen) so zu differenzieren, daß sie auch mit der Situation von Anstaltsinsassen bzw. Wohnheimbewohnern (vor allem Studenten, Schüler, Auszubildende in Wohnheimen) kompatibel sind.

- Im Personenfragebogen hat sich das Biographieschema (in Frage 59) als befragungstechnisch problematisch erwiesen; es soll deshalb für die Haupterhebung in eine Reihe biographiebezogener Einzelfragen (Bildungs-, Erwerbsbiographie) aufgelöst werden, die in einem kohärenten Block gestellt werden. Anstelle der im Pretest vorgenommenen Vercodung der offenen Angaben zur letzten/derzeitigen Berufstätigkeit (Fragen 11/25) nach der dreistelligen ISCO-Klassifikation sollen die entsprechenden Angaben bei der Haupterhebung im Wortlaut auf Band genommen und erst anschließend vercodet werden. Die im Personenfragebogen zentralen Kalenderfragen 38/39 nach Erwerbsstatus/Einkommensarten 1982 haben sich als verlässliches Erhebungsinstrument erwiesen und sollen in der ersten Haupterhebung in ihrer derzeitigen Gestalt beibehalten werden. Von den ausländerspezifischen Fragen haben vor allem die Fragen nach privaten Transfers (Fr. 49A; 49B) und Ausbildung im Herkunftsland (60A; 60B) überdurchschnittlich hohe "Keine Angabe"-Anteile erbracht; hier gilt es im Rahmen der Haupterhebung durch Überarbeitung von Filterführung und Fragenformulierung die Antwortqualität zu verbessern. Im übrigen zeichnet sich weder bei den Ausländern noch bei den Deutschen in Privathaushalten ein signifikanter Änderungsbedarf der Erhebungsinstrumente ab.

8. 11. 1983/MAN / KR

Betr. : Leben in Deutschland – Pretest "Deutsche"  
Projekt-Nr. 81-5488

### Statistische Anlage der Untersuchung

#### 1. Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Untersuchung umfaßt alle während des Befragungszeitraumes in Privathaushalten \* lebenden Personen in der BRD + WB, welche vor 1967 geboren wurden und deren Haushaltsvorstand nicht die türkische, jugoslawische, griechische, spanische oder italienische Staatsangehörigkeit besaß.

#### 2. Auswahlverfahren

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine geschichtete, mehrstufige Zufallsstichprobe.

#### 21. Schichtung

Sämtliche Wahlbezirke des Befragungsgebietes wurden regional und nach dem Typ der Gemeinde, der sie angehören, unterteilt (Multistratifikation).

Der Begriff "Privathaushalt" entspricht der in der amtlichen Statistik verwendeten Definition.

Als Schichtungsmerkmale für die Auswahleinheiten der 1. Auswahlstufe dienten:

- die Bundesländer,
- die Regierungsbezirke,
- Gemeindetypen nach Boustedt \*\* .

Die einzelnen Schichten bestanden also jeweils aus allen Gemeinden desselben Typs in einem Regierungsbezirk eines Bundeslandes.

## 22. Auswahlstufen

In der ersten Stufe wurden proportional zur Anzahl der Privathaushalte in den Schichten 15 Sample-Points in jeweils systematischer Zufallsauswahl aus dem Infratest-Subsystem (16 Netze a' 210 Sample-Points aus dem ADM-Stichprobensystem 1983) bestimmt. Als Auswahleinheiten dienten die Wahlbezirke der Bundestagswahlen bzw. der Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin.

In der 2. Auswahlstufe wurden durch einen Adressenvorlauf mit Zufallsauswahl pro Sample-Point 84 Haushaltsadressen aufgelistet.

Daraus wurden systematisch jeweils 12 Haushaltsadressen bestimmt (jede 7.), wobei die ersten zehn dem Interviewer zur Befragung vorgegeben wurden und die restlichen zwei als Reserveadressen dienten.

Kam es bei der ersten von den zehn Adressen zu keinem Interview, so wurde – notfalls auch wiederholt – die davorstehende Adresse vorgegeben (Probe-Interview).

In den vorgegebenen Haushalten wurden alle zur Grundgesamtheit gehörenden Personen befragt.

## H. Mansfeld

**	500.000	und mehr	(nicht Randzone)	
	500.000	und mehr	(Randzone)	
	100.000	bis unter	500.000	(nicht Randzone)
	100.000	bis unter	500.000	(Randzone)
	50.000	bis unter	100.000	(nicht Randzone)
	50.000	bis unter	100.000	(Randzone)
	20.000	bis unter	50.000	
	5.000	bis unter	20.000	
	2.000	bis unter	5.000	
		unter	2.000	

Die Größenklassen beziehen sich auf Einwohnerzahl der jeweiligen Boustedt-Region. Bei "Nicht-Boustedt-Gemeinden" entspricht die Größenklasse der politischen. Unter Randzone wird im vorliegenden Fall verstäderte Zone und Ergänzungsgebiet verstanden.

---

Infratest Forschung  
Stichprobenanlage und Statistik

---

3.10.1983/Man/Bat

## Mitteilung

Herrn Haberkorn  
Herrn Rösch zur Inf.

Betr.: Studie 81.5488 - Leben in Deutschland  
Ziehung von Adressen aus den Ausländerregistern der Kreise bzw.  
kreisfreien Städte

Bei der Adressenbeschaffung aus den Ausländerkarteien der Kreise bzw. kreisfreien Städte traten folgende Probleme auf:

### Schleswig-Holstein

Von den vier angeschriebenen Kreisen bzw. kreisfreien Städten haben zwei Kreise Adressen geliefert. Zwei Kreise haben den Datenschutzbeauftragten des Landes, bzw. der Stadt und den Landkreis-Tag Schleswig-Holstein eingeschaltet. Während im Falle der Stadt Kiel die Entscheidung positiv ausfiel, kam vom Kreis Pinneberg eine Absage. Der schriftliche Bescheid steht noch aus, aller Erfahrungen nach kam dieser Entschluß aber auf Rat des Landkreistages zustande. Das Innenministerium Schleswig-Holstein hat bereits bei einer früheren Studie darauf hingewiesen, "daß die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Landesverbände des Landes Schleswig-Holsteins sich nicht in der Lage sehen, ihnen Mitglieds-Körperschaften die Beantwortung ... zu empfehlen".

### Niedersachsen

Von den vier angeschriebenen Kreisen bzw. kreisfreien Städten in Niedersachsen lehnten ursprünglich unter Bezugnahme auf § 18 b Abs. 3 des Niedersächsischen Meldegesetzes zwei Kreise die Auftragserteilung ab. In beiden Fällen konnte durch Einschalten des Niedersächsischen Ministers des Innern das Problem geregelt werden. In diesem Bereich würde es sich empfehlen, sich um eine grundsätzliche Stellungnahme des Ministers des Innern speziell für dieses Forschungsvorhaben zu bemühen.

### Hessen

Da sich die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern lediglich auf Melderegister bezieht, kam es in Hessen zu einer Ablehnung. Erforderlich wäre eine Ermächtigung des Hessischen Ministers des Innern. Eine zweite Möglichkeit wäre - bei einer weiteren Auswahlstufe - die Ziehung aus den Melderegistern der Gemeinden.

### Saarland

Im Saarland teilte uns der Minister des Innern mit, daß "Auskünfte aus den Ausländerregistern der Ausländerbehörden ... ausländerrechtlich nicht zulässig seien", da die gespeicherten Daten lediglich für verwaltungsinterne Zwecke bestimmt sind. Auf Empfehlung des Ministers des Innern machte uns ergänzend dann der Landrat im Saarlouis den Vorschlag, uns an das Bundesverwaltungsamt - AZR - in Köln zu wenden.

Dies ist für unsere Zwecke allerdings sinnlos, da beim AZR nur alle Ausländer mit Namen und "aktenführende Ausländerbehörde" gespeichert sind, aber ohne Anschriften.

Diese sind nur bei den Ausländerbehörden bzw. Meldebehörden gespeichert. Daher ergibt sich in diesem Bundesland die Notwendigkeit - nach einer weiteren Auswahlstufe - die Ziehung der Adressen aus den Melderegistern vorzunehmen.

In allen anderen Bundesländern gab es keine nennenswerten Probleme. Als insgesamt nachteilig erwies sich jedoch die Einschränkung der Unbedenklichkeitsbescheinigung auf Melderegister. Vorteilhaft wäre eine Erweiterung - wenigstens für diese spezielle Studie - auch auf Ausländerregister.

  
Josef Mansfeld

15.11.1983/Man/Bat

Sozioökonomisches Panel - Pretest  
Stichprobe C: Anstaltsbevölkerung1. Grundgesamtheit

Als Grundgesamtheit ist definiert die Anstaltsbevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) ohne die Personen, die die türkische, jugoslawische, spanische, griechische oder italienische Staatsangehörigkeit besitzen. Befragungspersonen sind die Personen ab 16 Jahren.

Zur Auswahlgesamtheit zählt lediglich die Anstaltsbevölkerung in den Anstalten und Wohnheimen, welche die Gewähr dafür bieten, daß dort in ausreichendem Maße Befragungspersonen leben (z.B. nicht Säuglings- und Kleinkinderheime) und daß eine Befragung auch praktisch durchgeführt werden kann (z.B. nicht Klöster, Straf- und Verwahranstalten, etc.). Darüber hinaus werden alle Anstalten und Wohnheime außer acht gelassen, deren Bedeutungsgewicht zu gering ist. Die Auswahlgesamtheit umfaßt damit die Anstaltsbevölkerung in folgenden Anstalten und Wohnheimen:

- (1) Psychiatrische oder Neurologische Krankenhäuser oder Sanatorien
- (2) Krankenhäuser für chronisch Kranke oder geriatrische Kliniken
- (3) alle Krankenhäuser und Sanatorien außer Krankenhäuser oder Sanatorien (bzw. Heilanstalten) für Tuberkulosekranke, Psychiatrische oder Neurologische Krankenhäuser oder Sanatorien, Krankenhäuser oder Sanatorien (bzw. Heilanstalten) für Suchtkranke und -gefährdete, Krankenhäuser für chronisch Kranke oder geriatrische Kliniken, aber einschließlich Entbindungsheimen
- (4) Altenpflegeheime
- (5) Anstalten der Streitkräfte (Kasernen) oder der öffentlichen Sicherheit und Ordnung

- (6) Jugendwohnheime, Lehrlingswohnheime
- (7) Schülerwohnheime (nicht Heime einer Unterrichtsanstalt, nicht Ferienheime)
- (8) Studentenwohnheime
- (9) Berufstätigen-, Ledigenwohnheime
- (10) Unternehmenseigene Arbeiterwohnheime oder -lager, Schiffe
- (11) Altenwohnheime und
- (12) Altenheime.

## 2. Auswahlverfahren

Die Auswahl der Befragungspersonen geschah mit Hilfe des Quotenverfahrens. Wichtige Aufgabe dieses Pretests war, die Realisierbarkeit von Interviews bei dieser Auswahlgesamtheit zu testen. Aus diesem Grunde, aber auch, um bei der Fallzahl von 40 Interviews noch eine Klumpung zu ermöglichen, wurde die Stichprobe disproportional angelegt. Entgegen einer proportionalen Verteilung anhand der Zahlen der VZ'70 wurde jedes Bundesland mit mindestens 3 und jede Anstaltsart (Wohnheim-) mit mindestens 2 Fällen besetzt. Entsprechend wurden die Bundesländer und die Anstaltsarten mit hoher Fallzahl reduziert.

Der Bundesminister der Verteidigung

Fü S I 6 - Az 35-15-00

Bonn, 3. Oktober 1983

☎ (0228) 12- 97 64

An das  
Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung  
Königin-Luise-Str. 5

1000 Berlin 33

Betr.: Ihr Forschungsprojekt "Leben in Deutschland"Bezug: Ihr Schreiben vom 22. September 1983Anlg.: -1-

Sehr geehrte Herren,

der Informations- und Pressestab des Bundesministeriums der Verteidigung hat mir Ihr Schreiben, für das ich mich bedanke, zuständigkeitshalber zur Bearbeitung zugeleitet.

Bei Meinungsumfragen innerhalb der Bundeswehr kommt der beigefügte Erlaß vom 21. Oktober 1980 zur Anwendung. Danach ist eine Teilnahme von Bundeswehrangehörigen an Meinungsbefragungen nur möglich, wenn diese freiwillig und außerhalb der Dienstzeit erfolgt.

Um die Streitkräfte in ihren dienstlichen Verpflichtungen nicht zu behindern, erfolgen bei der Vielzahl der Anträge auf Durchführung von Meinungsumfragen Genehmigung und Steuerung zentral durch das Bundesministerium der Verteidigung. Nur auf diese Weise kann verhindert werden, daß dienstlich ohnehin stark belastete Verbände zusätzlich mit der organisatorischen Unterstützung von privaten Meinungsforschungsinstituten beansprucht werden. Aus diesem Grunde vermag ich Ihnen die gewünschte pauschale Unbedenklichkeitserklärung nicht zu erteilen.

Ich bitte Sie stattdessen, mir mindestens acht Wochen vorher die von Ihnen in Aussicht genommenen Dienststellen und ggf. die Namen der zu befragenden Soldaten mitzuteilen, damit ich über Ihren Antrag dann entscheiden und die betreffenden Dienststellen anweisen kann.

...

Vorsorglich weise ich darauf hin, daß - von Wehrpflichtigen abgesehen, die Sie jedoch mit den vorgesehenen Wiederholungsbefragungen nicht mehr erreichen werden - nur Ledige bis zum Alter von 28 Jahren zum Wohnen in Gemeinschaftsunterkunft verpflichtet sind.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag



Abel  
Oberst i.G.

# Ministerialblatt

## des Bundesministers der Verteidigung

Bonn, den 4. Dezember 1980

Nummer 24

Inhalt	Seite
<b>Politische und NATO-Angelegenheiten</b>	
◆ Ausgabemittel für Repräsentation – Änderung/Ergänzung .....	517
<b>Personal</b>	
◆ Danksagung an Reservisten der Bundeswehr für geleistete Wehrdienste – Durchführungsbestimmungen – Erstfassung .....	518
◆ Sechste Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Erholungsurlaub der Bundesbeamten und Richter im Bundesdienst – Vom 24. September 1980 .....	522
<b>Innere Führung</b>	
◆ Empirische Untersuchungen zu Einstellungs-, Meinungs- und Verhaltensforschung in der Bundeswehr – Erstfassung .....	523
<b>Redaktionelle Änderungen</b> .....	524

### Politische und NATO-Angelegenheiten

VMBl 1980 S. 517

#### Ausgabemittel für Repräsentation – Änderung/Ergänzung –

Der Erlaß vom 15. Februar 1975 – Protokollreferat – Az 02-25-00 (VMBl S. 102) \*) ist wie folgt zu ändern und zu ergänzen:

Ergänze Nummer 2 Buchstabe d:

„Ist die Ehrung eines ehemaligen Berufssoldaten bzw. eines ehemaligen zivilen BwAngeh mit vergleichbarem Status vorgesehen, ist meine Zustimmung einzuholen.“

Streiche unter Nummer 10 Buchstabe d, zweite Zeile:

„des Bundesverwaltungsamtes“,

setze dafür:

„des Bundeswehrverwaltungsamtes“.

Streiche unter Nummer 11, letzte Zeile:

„nicht statthaft“,

setze dafür:

„bis zur Ebene der Divisionskommandeure statthaft.“

Ergänze Nummer 15, zweiter Absatz hinter „Nebenkosten wie“:

„Mehrwertsteuer“,

Ergänze Nummer 18, hinter Buchstabe c:

„(unter Berücksichtigung der Nummer B)“.

Füge in Nummer 18 als Buchstabe d neu ein:

„d) Geschenke (Erinnerungsgaben) bis zu einem Betrag von höchstens 25 DM (s. Nummer 2 Buchstabe d).“

Füge in Nummer 18 als letzten Absatz neu ein:

„Die Ausgaben sind durch Rechnungen/Kassenbons usw. einzeln zu belegen (s. Nr. 26 Abs. 2, Satz 1) und mindestens vierteljährlich abzurechnen. Dabei ist abweichend von Nummer 26 Abs. 2, Satz 2 über die bestimmungsgemäße Verwendung der gekauften Waren (Getränke, Tabakwaren, Kaffee, Tee) und über Ausgaben für Eintrittsgelder, Dienstleistungen usw. eine dienstliche Erklärung nach folgendem Muster (Anlage) abzugeben.“

Streiche unter Abschnitt G. Schlußbestimmungen, erste Zeile:

„der Teilstreitkräfte“,

setze dafür:

„die Teilstreitkräfte“.

BMVg, 15. September 1980  
Protokollreferat – Az 02-25-00

\*) VMBl-ErISa A 02-25-00

## Innere Führung

VMBI 1980 S. 523

### Empirische Untersuchungen zu Einstellungs-, Meinungs- und Verhaltensforschung in der Bundeswehr

#### – Erstfassung –

#### A. Allgemeines

##### 1.

Empirische Untersuchungen in der Bundeswehr der oben aufgeführten Art dienen der Führung als Entscheidungshilfen. Sie werden vom Bundesminister der Verteidigung angeordnet oder nach Antragstellung von Instituten oder Privatpersonen durch den Bundesminister der Verteidigung genehmigt.

##### 2.

Diese Untersuchungen haben grundsätzlich folgende Bedingungen zu erfüllen:

- (1) Die Fragen dürfen weder gemäß Artikel 1 des Grundgesetzes (GG) die Würde des Menschen verletzen noch über die in Artikel 2 GG gezogenen Schranken hinaus die Freiheit der Person in ihrem Wesensgehalt antasten.

Die Fragen dürfen den Soldaten nicht dazu zwingen, Tatsachen aus dem Bereich seines privaten Lebens oder gar seiner Intimsphäre offenzulegen.

- (2) Datenerhebung und -auswertung sind grundsätzlich anonym durchzuführen. Es muß sichergestellt sein, daß nach Abgabe der Fragebogen der Personenbezug nicht wiederhergestellt werden kann.

Ist es erforderlich, im Ausnahmefall denselben Personenkreis zum gleichen Untersuchungsgegenstand mehrfach zu befragen, um z. B. Meinungsänderungen festzustellen, so ist vor Beginn der Befragung die Einwilligung des Soldaten einzuholen, daß für die weitere Befragung der Bezug zu seiner Person wiederhergestellt werden darf. Diese Wiederherstellung des Personenbezuges ist auf der Grundlage des Bundesdatenschutzgesetzes nur verfahrenstechnischer Natur.

Auch im Falle einer Mehrfachbefragung sind die Daten anonym auszuwerten.

- (3) Die empirische Untersuchung in der Truppe darf nur durchgeführt werden, wenn das Projekt einschließlich des Erhebungsinstrumentes nach Mitprüfung der zuständigen Fachreferate von BMVg – Fü S I 6 eine Registriernummer erhält. Alle Exemplare des Befragungsinventars sind mit folgendem Vermerk zu versehen:

„Diese Untersuchung wird im Auftrag – bzw. mit Genehmigung – des BMVg durchgeführt.“

Sie ist unter der Nummer (z. B. 1/15/80 bzw. 2/15/80) registriert.“

- (4) Die Führungsstäbe und die Inspektion des Sanitäts- und Gesundheitswesens teilen die beabsichtigte Untersuchung den dafür vorgesehenen Dienststellen mit. Die die Untersuchung durchführende Institution/Person regelt die Einzelheiten der Durchführung mit der zugewiesenen Dienststelle.

#### B. Empirische Untersuchungen im Auftrag des BMVg

##### 3.

Empirische Untersuchungen im Auftrag des BMVg müssen dienstlichen Zwecken dienen und dem Bedarf der Führungsstäbe/Abteilungen entsprechen.

##### 4.

Empirische Untersuchungen zu sozialwissenschaftlichen Fragestellungen werden in der Regel vom Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr durchgeführt und von Fü S I 6 gesteuert.

Empirische Untersuchungen zu psychologischen/sozialpsychologischen Fragen werden durch den Psychologischen Dienst der Bundeswehr bzw. in dessen Auftrag durch zivile Institutionen/Personen durchgeführt und von P II 4 gesteuert.

Empirische Untersuchungen zu medizinischen/sozialmedizinischen/wehrmedizinischen Fragen werden durch Angehörige des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Bundeswehr oder im Auftrag von InSan I 1 durch zivile Institutionen/Forschungseinrichtungen/Personen durchgeführt.

Die hierfür erarbeiteten Fragebogen sind in ihrer endgültigen Fassung Fü S I 6, P II 4 bzw. InSan I 1 zur Genehmigung vorzulegen.

##### 5.

Soldaten kann befohlen werden, an empirischen Auftragsuntersuchungen teilzunehmen. Der Befehl zur Teilnahme verpflichtet sie jedoch nicht, die Fragen zu beantworten. Die Soldaten sind durch einen Vermerk an hervorgehobener Stelle des Fragebogens und in mündlicher Form vor Beginn der Befragung darauf hinzuweisen, daß sie Fragen unbeantwortet lassen können.

##### 6.

In besonderen Fällen kann das BMVg anordnen, alle oder bestimmte Fragen zu beantworten. Die dafür erarbeiteten Fragebogen bzw. Einzelfragen sind in ihrer endgültigen Fassung dem BMVg – Fü S I 6, P II 4 bzw. InSan I 1 zur Genehmigung vorzulegen. Die genehmigten Fragebogen erhalten den Vermerk:

– „Dieser Fragebogen ist zu beantworten!“ bzw.

– „Die gekennzeichneten Fragen sind zu beantworten!“

#### C. Empirische Untersuchungen mit Genehmigung des BMVg

##### 7.

Empirische Untersuchungen, die auf Antrag von zivilen Institutionen oder von Privatpersonen in der Bundeswehr durchgeführt werden sollen, bedürfen der Genehmigung. Die Anträge sind an den Bundesminister der Verteidigung – Fü S I 6, P II 4 bzw. InSan I 1 Postfach 13 28, 5300 Bonn 1 zu richten und eingehend zu begründen. Mit dem Antrag ist der für die Untersuchung erstellte Fragebogen in seiner endgültigen Form vorzulegen. Die Untersuchung muß die in Nummer 2 genannten Bedingungen erfüllen.

##### 8.

Dem Antrag kann stattgegeben werden, wenn

– die Untersuchung wissenschaftlichen Zwecken dient,

**Herausgeber:** Bundesminister der Verteidigung – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges. m. b. H. – Druck: Bundesdruckerei Bonn.

**Bezugsbedingungen:** Erscheinungsweise nach Bedarf, in der Regel monatlich zweimal. – Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Abbestellungen müssen bis spätestens 30. 4. bzw. 31. 10. beim Verlag vorliegen. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie für Bestellungen bereits erschienener Ausgaben: Bundesanzeiger, Postfach 10 80 06, 5000 Köln 1, Telefon 21 03 48.

**Bezugspreis:** Halbjährlich 15,50 DM, jährlich 31,– DM. Einzelnummern je angefangene 24 Seiten 1,30 DM zuzüglich Versandkosten. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto Bundesanzeiger, Köln 834 00-502, oder gegen Vorausrechnung.

**Preis dieser Ausgabe:** 1,90 DM (1,30 DM zuzüglich –,60 DM Versandkosten); bei Lieferung gegen Vorausrechnung 2,50 DM. Im Bezugspreis ist Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 6,5%.

Bundesanzeiger Verlagsges. m. b. H. · Postfach 10 80 06 · 5000 Köln 1

Postvertriebsstück · Z 4761 AX · Gebühr bezahlt

- die Themenstellung Ergebnisse erwarten läßt, die der Bundeswehr von Nutzen sein können,
- die Dienststelle, in deren Bereich die Untersuchung durchgeführt werden soll, an ihr besonders interessiert ist,
- die Teilnahme an der Befragung freiwillig ist und außerhalb der Dienstzeit erfolgt.

#### 9.

Der Antragsteller verpflichtet sich, die Untersuchungsergebnisse vor Veröffentlichung dem BMVg zur Prüfung zuzuleiten.

In besonderen Fällen kann sich das BMVg vorbehalten, einer Veröffentlichung der Ergebnisse nicht oder nur in Teilen zuzustimmen.

#### D. Schlußbestimmung

#### 10.

ZDv 20/6, Ziffer 1701, wird in Kürze außer Kraft gesetzt.

BMVg, 21. Oktober 1980  
Fü S I 6 – Az 35-15-00

VMBI 1980 S. 524

### Redaktionelle Änderungen

#### 1. VMBI 1980 S. 316

„Zahlung von Besoldungsabschlägen bei vorzeitiger Entlassung von Soldaten“

Streiche in Nummer 1 Satz 1 meines Erlasses vom 15. Juli 1980 den Wortlaut von „Stellt ein Soldat oder sein Disziplinarvorgesetzter . . .“ bis „Soldatengesetz“),

setze dafür:

„Stellt ein Berufssoldat oder Soldat auf Zeit den Antrag, entlassen zu werden oder wird von Amts wegen ein Verfahren mit dem Ziel eingeleitet, einen Berufssoldaten vor Erreichen der allgemeinen Altersgrenze oder einen Soldaten auf Zeit vor Ablauf der festgesetzten Dienstzeit zu entlassen,“.

#### 2. VMBI 1980 S. 478

„Soldatenversorgungsgesetz vom 9. Oktober 1980“

Ändere bei Federführung das Az „21-01-01/07“ in „20-01-01/07“.

#### 3. VMBI 1980 S. 201; VMBI-ErlSa H 69-18-05

„Benutzung von Saunananlagen in Bundeswehrliegenschaften“

#### Nummer 2

Streiche in der vierten Zeile „10“ Besucher, setze dafür „15“ Besucher.

DAS SOZIO-ÖKONOMISCHE PANEL

- Pretest zu Welle 1 -

TABELLEN

München, November 1983

Inhalt

0 Vorbemerkung

1 Haushaltsbezogene Tabellen

Tab. 1 - 27 nach Teilstichproben  
und Haushaltsgröße

2 Personenbezogene Tabellen

21 Fragen an Deutsche und Ausländer bzw. nur an  
Deutsche

Tab. 101-147 nach Teilstichproben  
und Befragungsform

Tab. 201-247 nach Erwerbsstatus heute  
bzw. im letzten Jahr (Tab.323-332)

22 Fragen nur an Ausländer

Tab. 148-160 nach Teilgruppen und Befragungsform

Tab. 248-260 nach Erwerbsstatus

Anmerkung:

Die Reihenfolge der Tabellen richtet sich nach der Fragen-Nr. im Fragebogen. Die ergänzenden regionalen Daten sind in Tab. 26-27 zu finden, die methodischen Angaben (Interviewdauer usw.) in den Tab. 25, 147/247 und 160/260.

## 0 Vorbemerkung

Der folgende Tabellensatz wurde erstellt, um im Rahmen der Datenprüfung die Plausibilität uni- und bi-variater Verteilungen beurteilen zu können. Zugleich dienen die Tabellen einer raschen Erstinformation über die Befragungsergebnisse.

Die Auswertung stützt sich auf "teilgeprüfte" Daten. Bisher durchgeführte Datenbereinigungen beschränken sich auf die im Editing in Absprache mit dem DIW festgelegten Punkte (vgl. Pretest-Bericht, Kapitel 6.1) sowie die Konsistenz der Haushaltsstrukturdaten in Adressenprotokoll, Haushaltsfragebogen und Personenfragebogen.

Die Codes für "keine Angabe (KA)" sind bisher, von Ausnahmen abgesehen, noch nicht gesetzt. Die Zahl der KA-Fälle ist jedoch ersichtlich aus der Differenz zwischen der Fallzahl in der "Basis" und der "Summe" der jeweiligen Verteilung.

Für eine Reihe von Variablen ist der Informationsgehalt der Daten in der Originalvercodung für Plausibilitätsprüfungen zu gering. In diesen Fällen wurden durch ein Stanzprogramm neue bzw. ergänzende Variablen definiert: Etwa die Zahl der Nennungen in einer Frage, die Aufsummierung mehrerer Beträge, das Vorkommen bestimmter Tätigkeiten (Frage 38) bzw. Einkünfte (Frage 39) im Jahresverlauf usw.; auch der Anteil der KA's ist vielfach erst nach solchen Stanzungen erkennbar.

Wegen der geringen Fallzahl und der auf die Datenprüfung begrenzten Funktion des Tabellenprogramms wurde sowohl auf eine Prozentuierung als auch eine Gewichtung der Daten verzichtet. Ausgewiesen sind ungewichtete absolute Häufigkeitswerte und Mittelwerte.

Im Pretest wurden 203 Haushalte befragt, in denen insgesamt 407 zu befragende Personen leben. Da nicht aus allen befragten Haushalten vollständige Unterlagen vorliegen, stützt sich die Auswertung auf etwas geringere Fallzahlen:

Haushaltsbezogene Tabellen = Basis 200 Haushalte  
Personenbezogene Tabellen = Basis 389 Personen

## ADRESSENPROTOKOLL

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C	ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT			EINE	ZWEI U. MEHR	DREI
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME			
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
STICHPROBE										
-----										
A) DEUTSCHE UND SONST. AUSLAENDER IN PRIVAT- HAUSHALTEN	97	97	-	-	-	-	-	20	53	24
B) AUSLAENDER										
- GRIECHEN	17	-	17	-	-	-	-	-	13	4
- ITALIENER	11	-	11	-	-	-	-	3	7	1
- JUGOSLAWEN	11	-	11	-	-	-	-	3	8	-
- SPANIER	11	-	11	-	-	-	-	1	6	4
- TUERKEN	15	-	15	-	-	-	-	-	9	6
C) ANSTALTEN/WOHNHEIME	38	-	-	38	18	11	9	36	1	1
SUMME	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
ERFOLGREICHER HAUSHALTSKONTAKT										
-----										
ERSTER	87	42	29	16	8	4	4	32	39	16
ZWEITER	53	30	17	6	3	1	2	11	29	13
DRITTER	32	14	11	7	4	2	1	11	13	8
VIERTER	14	6	3	5	1	3	1	4	8	2
FUENFTER	5	2	2	1	1	-	-	1	4	-
SECHSTER UND MEHR	8	2	3	3	1	1	1	4	3	1

HF FR. 1: ZAHL DER PERSONEN IM HAUSHALT

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS UNGEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
PERSONEN IM HAUSHALT										
1	62	19	7	36	18	10	8	62	-	-
2	38	28	9	1	-	1	-	1	37	-
3	45	19	26	-	-	-	-	-	29	16
4	34	21	13	-	-	-	-	-	25	9
5	14	7	7	-	-	-	-	-	5	9
6	5	2	2	1	-	-	1	-	1	4
7	2	1	1	-	-	-	-	-	-	2
8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
PERSONEN AB 16 JAHREN (JG. 1966 U. AELTER) IM HH										
1	63	20	7	36	18	10	8	63	-	-
2	97	53	43	1	-	1	-	-	97	-
3	27	15	12	-	-	-	-	-	-	27
4	7	6	1	-	-	-	-	-	-	7
5	4	2	2	-	-	-	-	-	-	4
6	1	-	-	1	-	-	1	-	-	1
7	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
8 - 10 KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
PERSONEN BIS 16 JAHRE (JG. 1967 - 1983) IM HH										
1	37	13	24	-	-	-	-	1	27	9
2	31	18	13	-	-	-	-	-	25	6
3	6	2	4	-	-	-	-	-	5	1
4	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 - 9 KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	75	33	42	-	-	-	-	1	58	16

HF FR. 1: ZUSAMMENSETZUNG DES HAUSHALTS, NACH VERWANDSCHAFTSVERHAELTNIS ZUM HAUSHALTSVORSTAND (HV).

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE HAUSHALTE

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
ES GIBT AUSSER DEM HV FOLGENDE PERSONEN: -----										
EHEGATTE/LEBENSPARTNER										
1	124	72	51	1	-	1	-	-	87	37
2 UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SOHN/TOCHTER										
1	49	22	27	-	-	-	-	1	33	15
2 UND MEHR	52	30	22	-	-	-	-	-	30	22
PFLEGEKIND										
1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2 UND MEHR	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
SCHWIEGERSOHN/-TOCHTER										
1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
2 UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(SCHWIEGER-)VATER/-MUTTER										
1	3	3	-	-	-	-	-	-	1	2
2 UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BRUDER/SCHWESTER										
1	3	1	2	-	-	-	-	-	2	1
2 UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ENKEL										
1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2 UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SONSTIGE VERWANDTE PERSONEN										
1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
2 UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SONSTIGE NICHTVERW. PERSONEN										
1	2	2	-	-	-	-	-	-	-	2
2 UND MEHR	1	-	-	1	-	-	1	-	-	1

HF FR. 1: ZUM HAUSHALT GEGHORENDE PERSONEN, DIE ZUR ZEIT ABWESEND SIND

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* B E F R A G T E H A U S H A L T E

ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHLE DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U. MEHR	DREI
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
HAUSHALTE MIT PERSONEN, DIE AUS FOLGENDEM GRUND ABWESEND SIND: -----										
KRANKENHAUS	3	1	1	1	1	-	-	1	1	1
WEHRDIENST (ZIVILDienst)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BERUFLICH (MONTAGE/AUSLAND)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
VERREIST	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
STAEENDIG IM HEIM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
IM INTERNAT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SONSTIGES	2	1	1	-	-	-	-	-	1	1
HAUSHALTE MIT ABWESENDEN PERSONEN INSGESAMT	5	2	2	1	1	-	-	1	2	2
DARUNTER:										
1 PERSON	5	2	2	1	1	-	-	1	2	2
2 PERSONEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3 UND MEHR PERSONEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

HF FR. 1: DATEN DES HAUSHALTSVORSTANDS

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR. A ----- DEUTSCHE	STPR. B ----- AUS- LAENDER	STPR. C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U. MEHR	DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
GEBURTSJAHR HV -----										
VOR 1914	30	14	-	16	5	11	-	22	7	1
1914 - 1923	17	12	2	3	2	-	1	9	4	4
1924 - 1933	21	11	10	-	-	-	-	2	9	10
1934 - 1943	59	27	27	5	4	-	1	11	28	20
1944 - 1953	41	20	21	-	-	-	-	3	34	4
1954 - 1963	29	13	5	11	7	-	4	14	15	-
1964 UND JUENGER	3	-	-	3	-	-	3	2	-	1
SUMME	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
GESCHLECHT HV -----										
MAENNLICH	150	73	62	15	8	3	4	23	90	37
WEIBLICH	49	23	3	23	10	8	5	40	6	3
SUMME	199	96	65	38	18	11	9	63	96	40
ZUR ZEIT ABWESEND? (HV) -----										
JA	4	1	2	1	1	-	-	1	2	1

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

HF FR. 2: HAT SICH IN DER ZUSAMMENSETZUNG DES HAUSHALTS SEIT DEM 01.01.1982 ETWAS VERAENDERT, ICH MEINE, DASS PERSONEN HINZUGEKOMMEN SIND ODER NICHT MEHR HIER LEBEN?

HF FR. 3: SEIT WANN BESTEHT DIESER HAUSHALT?

HF FR. 4: IST JEMAND ERST NACH DEM 01.01.1982 HINZUGEKOMMEN?

HF FR. 5: GAB ES IM VERGANGENEN JAHR, ALSO 1982, NOCH PERSONEN, DIE HEUTE NICHT MEHR ZUM HAUSHALT GEGOEREN?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHLE DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
VERAENDERTE HAUSHALTSZU- SAMMENSETZUNG SEIT 01.01.1982 -----										
JA, VERAENDERT	26	11	12	3	1	1	1	4	13	9
NEIN, UNVERAENDERT	147	84	53	10	1	5	4	34	82	31
HAUSHALT ERST NACH DEM 01.01.1982 GEGRUENDET	5	2	-	3	-	-	3	3	2	-
KEINE ANGABE										
SUMME	178	97	65	16	2	6	8	41	97	40
NEUGEGRUENDETE HAUSHALTE: -----										
GRUENDUNGSJAHR										
1982	4	2	-	2	-	-	2	2	2	-
1983	1	-	-	1	-	-	1	1	-	-
SUMME	5	2	-	3	-	-	3	3	2	-
SONSTIGE HAUSHALTE MIT VERAENDERUNGEN: -----										
PERSON(EN) HINZUGEKOMMEN	17	9	7	1	-	-	1	-	12	5
NIEMAND HINZUGEKOMMEN	21	5	12	4	-	1	3	9	8	4
KEINE ANGABE										
SUMME	38	14	19	5	-	1	4	9	20	9
PERSON(EN) AUSGESCHIEDEN	9	3	5	1	-	1	-	2	1	6
KEINE WEITEREN PERSONEN	26	12	9	5	-	1	4	6	17	3
KEINE ANGABE										
SUMME	35	15	14	6	-	2	4	8	18	9

HF FR. 7A: WELCHE DER FOLGENDEN EINRICHTUNGEN BESUCHT ... ?

HF FR. 7B: WELCHE STAATSANGEHOERIGKEIT HAT ... ?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI U. MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
* BASIS: 1. KIND *	79	37	42	-	-	-	-	2	59	18

## BESUCHTE EINRICHTUNGEN

-----										
- KINDERKRIPPE, KINDER- GARTEN, VORSCHULE	8	4	4	-	-	-	-	-	8	-
- KINDERHÖRT, KINDERTAGES- STÄTTE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- GRUNDSCHULE	13	6	7	-	-	-	-	-	12	1
- HAUPTSCHULE	13	5	8	-	-	-	-	1	8	4
- SONDERSCHULE	3	-	3	-	-	-	-	-	2	1
- REALSCHULE	11	8	3	-	-	-	-	-	9	2
- GESAMTSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- GYMNASIUM	6	4	2	-	-	-	-	1	3	2
- BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSSCHULE OHNE LEHRE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSSCHULE MIT LEHRE	4	3	1	-	-	-	-	-	1	3
- BERUFSFACHSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- SONSTIGE SCHULE	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
- BESUCHT KEINE DIESER EINRICHTUNGEN	17	7	10	-	-	-	-	-	14	3
KEINE ANGABE										
SUMME	76	37	39	-	-	-	-	2	58	16

## STAATSANGEHOERIGKEIT

-----										
TUERKISCH	11	-	11	-	-	-	-	-	8	3
JUGOSLAWISCH	6	-	6	-	-	-	-	-	6	-
GRIECHISCH	9	-	9	-	-	-	-	-	9	-
ITALIENISCH	4	-	4	-	-	-	-	-	4	-
SPANISCH	5	-	5	-	-	-	-	-	3	2
DEUTSCH	16	12	4	-	-	-	-	1	10	5
SONSTIGES	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	51	12	39	-	-	-	-	1	40	10

HF FR. 7A: WELCHE DER FOLGENDEN EINRICHTUNGEN BESUCHT ... ?

HF FR. 7B: WELCHE STAATSANGEHOERIGKEIT HAT ... ?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
* BASIS: 2. KIND *	39	20	19	-	-	-	-	-	30	9
BESUCHTE EINRICHTUNGEN										
- KINDERGRIPPE, KINDER- GARTEN, VORSCHULE	4	2	2	-	-	-	-	-	4	-
- KINDERHORT, KINDERTAGES- STAETTE	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
- GRUNDSCHULE	15	6	9	-	-	-	-	-	13	2
- HAUPTSCHULE	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
- SONDERSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- REALSCHULE	6	3	3	-	-	-	-	-	3	3
- GESAMTSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- GYMNASIUM	2	2	-	-	-	-	-	-	2	-
- BERUFGRUNDBILDUNGSJAHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSSCHULE OHNE LEHRE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSSCHULE MIT LEHRE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSFACHSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- SONSTIGE SCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BESUCHT KEINE DIESER EINRICHTUNGEN	9	5	4	-	-	-	-	-	7	2
- KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	38	20	18	-	-	-	-	-	30	8
STAATSANGEHOERIGKEIT										
TUERKISCH	5	-	5	-	-	-	-	-	4	1
JUGOSLAWISCH	4	-	4	-	-	-	-	-	4	-
GRIECHISCH	4	-	4	-	-	-	-	-	4	-
ITALIENISCH	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
SPANISCH	2	-	2	-	-	-	-	-	1	1
DEUTSCH	7	6	1	-	-	-	-	-	5	2
SONSTIGES	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	23	6	17	-	-	-	-	-	19	4

HF FR. 7A: WELCHE DER FOLGENDEN EINRICHTUNGEN BESUCHT ... ?  
 HF FR. 7B: WELCHE STAATSANGEHOERIGKEIT HAT ... ?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\*      B E F R A G T E    H A U S H A L T E

ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER		AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI U. MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
* BASIS: 3. KIND *	7	2	5	-	-	-	-	-	6	1
BESUCHTE EINRICHTUNGEN										
- KINDERGRIPPE, KINDER- GARTEN, VORSCHULE	2	-	2	-	-	-	-	-	2	-
- KINDERHORT, KINDERTAGES- STAETTE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- GRUNDSCHULE	2	-	2	-	-	-	-	-	2	-
- HAUPTSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- SONDERSCHULE	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
- REALSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- GESAMTSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- GYMNASIUM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSSCHULE OHNE LEHRE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSSCHULE MIT LEHRE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSFACHSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- SONSTIGE SCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BESUCHT KEINE DIESER EINRICHTUNGEN	2	1	1	-	-	-	-	-	1	1
- KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	7	2	5	-	-	-	-	-	6	1
STAATSANGEHOERIGKEIT										
TUERKISCH	3	-	3	-	-	-	-	-	3	-
JUGOSLAWISCH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRIECHISCH	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
ITALIENISCH	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
SPANISCH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DEUTSCH	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
SONSTIGES	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	6	1	5	-	-	-	-	-	5	1

HF FR. 7A: WELCHE DER FOLGENDEN EINRICHTUNGEN BESUCHT ... ?  
 HF FR. 7B: WELCHE STAATSANGEHOERIGKEIT HAT ... ?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\*      B E F R A G T E    H A U S H A L T E

ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR. A	STPR. B	STPR. C	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER		AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
* BASIS: 4. KIND *	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
BESUCHTE EINRICHTUNGEN										
-----										
- KINDERGRIPPE, KINDER- GARTEN, VORSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- KINDERHORT, KINDERTAGES- STAETTE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- GRUNDSCHULE	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
- HAUPTSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- SONDERSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- REALSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- GESAMTSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- GYMNASIUM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSSCHULE OHNE LEHRE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSSCHULE MIT LEHRE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BERUFSFACHSCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- SONSTIGE SCHULE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- BESUCHT KEINE DIESER EINRICHTUNGEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
STAATSANGEHOERIGKEIT										
-----										
4. KIND										
TUERKISCH	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
JUGOSLAWISCH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRIECHISCH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ITALIENISCH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SPANISCH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DEUTSCH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SONSTIGES	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-

HF FR. 8: SIND EINE ODER MEHRERE PERSONEN IN IHREM HAUSHALT AUS ALTERS- ODER KRANKHEITSGRUENDEN DAUERND PFLEGEBEDUERFTIG?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
<u>PFLEGEBEDUERFTIGE PERSONEN</u>										
KEINE	186	95	63	28	9	10	9	52	95	39
1	13	2	2	9	8	1	-	10	2	1
2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	199	97	65	37	17	11	9	62	97	40

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

HF FR. 9: NUN EINIGE FRAGEN ZU IHRER WOHNUNG, UM WELCHE ART VON WOHNUNG ODER HAUS HANDELT ES SICH?

HF FR. 10: WANN WURDE DAS HAUS, IN DEM IHRE WOHNUNG LIEGT, ETWA ERBAUT?

HF FR. 11: HALTEN SIE DAS HAUS, IN DEM SIE WOHNEN, GANZ ODER TEILWEISE FUER RENOVIERUNGSBEDUERFTIG ODER IST ES NICHT RENOVIERUNGSBEDUERFTIG?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C	ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT			EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME			
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
ART DER WOHNUNG										
FREISTEHEND. EINFAMILIENHAUS	33	25	8	-	-	-	-	3	18	12
DOPPELHAUS, REIHENHAUS	13	7	6	-	-	-	-	-	9	4
WOHNUNG IN EINEM MEHR- FAMILIENHAUS	105	57	46	2	-	2	-	21	62	22
RAEUME ZUR UNTERMIEETE ODER IN EINEM WOHNHEIM	15	-	2	13	-	5	8	13	1	1
SONSTIGES	12	7	2	3	3	-	-	6	5	1
KEINE ANGABE										
SUMME	178	96	64	18	3	7	8	43	95	40
BAUJAHR DER WOHNUNG										
VOR 1918	51	20	29	2	1	-	1	8	30	13
1918 - 1948	34	19	14	1	-	-	1	4	19	11
1949 - 1971	60	40	13	7	1	2	4	22	25	13
1972 ODER SPAETER	28	16	5	7	-	5	2	7	19	2
KEINE ANGABE										
SUMME	173	95	61	17	2	7	8	41	93	39
ZUSTAND DES HAUSES										
GANZ RENOVIERUNGSBEDUERFTIG	24	12	12	-	-	-	-	3	15	6
TEILWEISE RENOVIERUNGSBE- DUEFTIG	61	33	24	4	-	1	3	14	33	14
NICHT RENOVIERUNGSBEDUERFTIG	93	52	28	13	2	6	5	25	49	19
KEINE ANGABE										
SUMME	178	97	64	17	2	7	8	42	97	39

HF FR. 12: IN WELCHEM JAHR SIND SIE HIER EINGEZOGEN?

HF FR. 13: PLANEN SIE IN DEN NAECHSTEN 12 MONATEN INNERHALB DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UMZUZIEHEN?  
ICH MEINE DEN WEGZUG EINZELNER HAUSHALTSMITGLIEDER ODER AUCH DES GANZEN HAUSHALTS?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
JAHR DES EINZUGS -----										
VOR 1940	7	7	-	-	-	-	-	-	3	4
1940 - 1949	6	6	-	-	-	-	-	2	1	3
1950 - 1955	5	5	-	-	-	-	-	2	2	1
1956 - 1959	4	4	-	-	-	-	-	-	3	1
1960 - 1965	13	9	3	1	-	1	-	2	5	6
1966 - 1969	15	13	2	-	-	-	-	1	6	8
1970 - 1975	42	20	20	2	1	1	-	11	23	8
1976 - 1979	34	8	21	5	2	2	1	7	21	6
1980 - 1983	68	25	19	24	11	6	7	32	33	3
KEINE ANGABE										
SUMME	194	97	65	32	14	10	8	57	97	40
UMZUG INNERHALB DER NAECHSTEN 12 MONATE? -----										
JA, EINZELNE HAUSHALTS- MITGLIEDER	3	1	1	1	-	-	1	-	-	3
JA, DER GANZE HAUSHALT	11	1	7	3	-	-	3	5	6	-
NEIN	164	95	57	12	1	7	4	36	91	37
KEINE ANGABE										
SUMME	178	97	65	16	1	7	8	41	97	40

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

HF FR. 15: WIE BEURTEILEN SIE IHRE WOHNUNG?

HF FR. 16: WIE VIELE RAEUME HAT IHRE WOHNUNG OHNE KUECHE, BAD UND RAEUME UNTER 6 QM?

HF FR. 17: WIE GROSS IST DIE WOHNFLAECHE DIESER WOHNUNG INSGESAMT?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE HAUSHALTE

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U. MEHR	DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
BEURTEILUNG DER WOHNUNG										
VIEL ZU KLEIN	4	1	2	1	-	-	1	1	2	1
ETWAS ZU KLEIN	27	13	13	1	1	-	-	3	15	9
GERADE RICHTIG	139	77	46	16	2	7	7	36	77	26
ETWAS ZU GROSS	10	6	4	-	-	-	-	3	3	4
VIEL ZU GROSS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	180	97	65	18	3	7	8	43	97	40
ZAHL DER RAEUME IN DER WOHNUNG										
1 RAUM	24	2	11	11	2	3	6	17	7	-
2 RAEUME	42	25	13	4	-	3	1	17	22	3
3 RAEUME	48	25	22	1	-	1	-	6	33	9
4 RAEUME	28	18	10	-	-	-	-	2	17	9
5 RAEUME	16	12	4	-	-	-	-	-	9	7
6 UND MEHR RAEUME	20	15	4	1	-	-	1	-	9	11
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	178	97	64	17	2	7	8	42	97	39
WOHNFLAECHE										
UNTER 30 QM	13	-	4	9	2	2	5	11	2	-
30 - 39 QM	10	2	4	4	-	2	2	5	5	-
40 - 49 QM	18	6	11	1	-	1	-	8	8	2
50 - 59 QM	25	16	8	1	-	1	-	9	15	1
60 - 60 QM	19	11	8	-	-	-	-	2	11	6
70 - 79 QM	22	12	10	-	-	-	-	1	15	6
80 - 99 QM	21	10	10	1	-	1	-	4	13	4
100 - 119 QM	22	16	6	-	-	-	-	-	15	7
120 - 139 QM	15	11	3	1	-	-	1	1	7	7
140 - 159 QM	7	7	-	-	-	-	-	-	3	4
160 - 179 QM	2	2	-	-	-	-	-	-	1	1
180 - 199 QM	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
200 QM UND GROESSER	3	2	1	-	-	-	-	-	1	2
KEINE ANABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	178	96	65	17	2	7	8	41	97	40

HF FR. 18: WIE IST IHRE WOHNUNG AUSGESTATTET? GEHOERT ZU IHRER WOHNUNG ...

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\*      B E F R A G T E    H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
KUECHE										
-----										
JA	165	96	60	9	-	4	5	33	92	40
NEIN	14	1	5	8	2	3	3	9	5	-
SUMME	179	97	65	17	2	7	8	42	97	40
BAD/DUSCHE										
-----										
JA	147	91	45	11	1	6	4	32	78	37
NEIN	32	6	20	6	1	1	4	10	19	3
SUMME	179	97	65	17	2	7	8	42	97	40
WC IN DER WOHNUNG										
-----										
JA	156	92	53	11	1	6	4	34	85	37
NEIN	22	5	11	6	1	1	4	7	12	3
SUMME	178	97	64	17	2	7	8	41	97	40
ZENTRAL- ODER ETAGENHEIZUNG										
-----										
JA	118	71	30	17	2	7	8	34	58	26
NEIN	60	26	34	-	-	-	-	8	38	14
SUMME	178	97	64	17	2	7	8	42	96	40
BALKON/TERASSE										
-----										
JA	87	65	14	8	1	4	3	20	46	21
NEIN	86	29	48	9	1	3	5	22	47	17
SUMME	173	94	62	17	2	7	8	42	93	38
KELLER/ABSTELLRAUM										
-----										
JA	158	94	54	10	-	4	6	30	89	39
NEIN	20	2	11	7	2	3	2	12	8	-
SUMME	178	96	65	17	2	7	8	42	97	39
NUTZBARE GRUENFLAECHE/GARTEN										
-----										
JA	75	49	20	6	-	2	4	12	43	20
NEIN	103	47	45	11	2	5	4	30	54	19
SUMME	178	96	65	17	2	7	8	42	97	39

HF FR. 19: BEWOHNEN SIE DIESE WOHNUNG ALS EIGENTUEMER ODER ALS MIETER?

HF FR. 20: WIE HOCH IST DIE MONATLICHE KALTMIETE EINSCHLIESSLICH DER UMLAGEN FUER WASSER, MUELLABFUHR USW., ABER OHNE DIE HEIZKOSTEN?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U. MEHR	DREI
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
MIETER/EIGENTUEMER? -----										
- EIGENTUEMER	47	44	3	-	-	-	-	6	23	18
- MIETER	133	53	62	18	3	7	8	37	74	22
- KEINE ANGABE										
SUMME	180	97	65	18	3	7	8	43	97	40
* BASIS: HAUSHALTE IN MIETWOHNUNGEN										
- ZAHLE KEINE MIETE	7	2	-	5	-	3	2	3	3	1
- ZAHLE MIETE	122	49	62	11	2	3	6	32	70	20
- KEINE ANGABE										
SUMME	129	51	62	16	2	6	8	35	73	21
HOEHE KALTMIETE -----										
UNTER 100 DM	4	-	3	1	-	-	1	3	1	-
100 - 199 DM	18	2	12	4	2	-	2	8	10	-
200 - 399 DM	64	27	33	4	-	1	3	15	34	15
400 - 599 DM	22	13	9	-	-	-	-	2	17	3
600 - 799 DM	5	2	3	-	-	-	-	1	2	2
800 - 999 DM	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
1.000 - 1.199 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.200 - 1.499 DM	4	2	1	1	-	1	-	2	2	-
1.500 - 1.999 DM	4	3	-	1	-	1	-	1	3	-
2.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	122	49	62	11	2	3	6	32	70	20

HF FR. 21: WENN SIE AN VERGLEICHBARE WOHNUNGEN DENKEN, FINDEN SIE IHRE MIETE DANN ...

HF FR. 22: HABEN SIE IHRE WOHNUNG AUF EIGENE KOSTEN MODERNISIERT, ALSO Z.B. EINE ETAGENHEIZUNG, BAD/TOILETTE, WARMWASSER-  
VERSORGUNG ODER KUECHE EINGEBAUT?

HF FR. 23: HABEN SIE BEIM EIMZUG DERARTIGE EINRICHTUNGEN VON IHREM VORMIETER ERWORBEN ODER ABGEOEST?

HF FR. 24: HANDELT ES SICH BEI IHRER WOHNUNG UM EINE SOZIALWOHNUNG?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER		AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI U. MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
BASIS: HAUSHALTE IN MIET- WOHNUNGEN	133	53	62	18	3	7	8	37	74	22
EINSCHAETZUNG DER MIETHOEHE										
SEHR GUENSTIG	5	3	1	1	-	-	1	2	3	-
GUENSTIG	22	11	10	1	-	-	1	7	8	7
ANGEMESSEN	68	24	35	9	1	4	4	17	43	8
ETWAS ZU HOCH	24	10	13	1	1	-	-	7	13	4
VIEL ZU HOCH	5	3	2	-	-	-	-	-	4	1
KEINE ANGABE										
SUMME	124	51	61	12	2	4	6	33	71	20
MODERNISIERUNG AUF EIGENEN RECHNUNG										
JA	38	22	16	-	-	-	-	4	26	8
NEIN	94	31	46	17	2	7	8	32	48	14
KEINE ANGABE										
SUMME	132	53	62	17	2	7	8	36	74	22
EINRICHTUNGEN VOM VOR- MIETER UEBERNOMMEN										
JA	7	4	3	-	-	-	-	2	3	2
NEIN	125	49	59	17	2	7	8	34	71	20
KEINE ANGABE										
SUMME	132	53	62	17	2	7	8	36	74	22
SOZIALWOHNUNG										
JA	22	10	10	2	-	1	1	6	11	5
NEIN	108	43	50	15	2	6	7	30	61	17
KEINE ANGABE										
SUMME	130	53	60	17	2	7	8	36	72	22

HF FR. 25: HABEN SIE IHR HAUS/IHRE EIGENTUMSWOHNUNG ...

HF FR. 26: IST IHR HAUS/WOHNUNG MIT OEFFENTLICHEN DARLEHEN ODER ZUSCHUESSEN GEFOERDERT WORDEN?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER	-----	AN-	ALTEN-	SONST.	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
					STALTEN	WOHN- HEIME	WOHN- HEIME			
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
* BASIS: HAUSHALTE IN EIGENTUMSWOHNUNGEN/ -HAEUSERN	47	44	3	-	-	-	-	6	23	18
HAUS/WOHNUNG WURDE...										
-----										
NEU GEKAUFT ODER GEBAUT VOM VORBESITZER GEKAUFT	18	17	1	-	-	-	-	4	9	5
DURCH ERBSCHAFT ODER SCHENKUNG ERWORBEN	7	7	-	-	-	-	-	1	5	1
KEINE ANGABE	22	20	2	-	-	-	-	1	9	12
SUMME	47	44	3	-	-	-	-	6	23	18
FOERDERUNG MIT OEFFENT- LICHEN MITTELN										
-----										
JA	6	6	-	-	-	-	-	-	4	2
NEIN	16	14	2	-	-	-	-	4	7	5
KEINE ANGABE										
SUMME	22	20	2	-	-	-	-	4	11	7

HF FR. 27: WIE HOCH IST IHRE MONATLICHE BELASTUNG DURCH ZINSEN, TILGUNGSZAHLUNGEN UND SONSTIGE LAUFENDE ZAHLUNGEN, ALSO EINSCHLIESSLICH DER GEBUEHREN FUER WASSER, MUELLABFUHR USW., ABER OHNE DIE HEIZKOSTEN?  
 HF FR. 28: WIE BEURTEILEN SIE DIESE FINANZIELLE BELASTUNG?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
								EINE	ZWEI	U. DREI MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
* BASIS: HAUSHALTE IN EIGENTUMSWOHNUNGEN/ -HAUSEERN	47	44	3	-	-	-	-	6	23	18
MONATLICHE BELASTUNG DURCH ZINSEN, TILGUNGS- UND SON- STIGE ZAHLUNGEN										
-----										
HAUSHALTE MIT ANGABEN	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
WEISS NICHT	8	8	-	-	-	-	-	3	4	1
KEINE ANGABE										
SUMME	9	9	-	-	-	-	-	3	4	2
ANGEGEBENER BETRAG										
-----										
UNTER 100 DM	7	7	-	-	-	-	-	-	3	4
100 - 199 DM	5	4	1	-	-	-	-	-	2	3
200 - 399 DM	7	7	-	-	-	-	-	1	1	5
400 - 599 DM	6	5	1	-	-	-	-	2	2	2
600 - 799 DM	3	3	-	-	-	-	-	-	3	-
800 - 999 DM	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
1.000 - 1.199 DM	3	3	-	-	-	-	-	-	2	1
1.200 - 1.499 DM	2	2	-	-	-	-	-	-	1	1
1.500 - 1.999 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.000 DM UND MEHR	4	3	1	-	-	-	-	-	3	1
SUMME	38	35	3	-	-	-	-	3	18	17
DURCHSCHNITT IN DM	663	595	1457	-	-	-	-	383	892	471
EINSCHAETZUNG DER MONATL. FINANZIELLEN BELASTUNG										
-----										
FAELLT UNS SCHWER, MUESSEN UNS ERHEBLICH EINSCHRAEKEN HABEN UNS INZWISCHEN DARAUF EINGERICHTET, KOMMEN GUT	6	5	1	-	-	-	-	1	3	2
ZURECHT	37	36	1	-	-	-	-	5	17	15
KEINE ANGABE										
SUMME	43	41	2	-	-	-	-	6	20	17

HF FR. 29: HABEN SIE ODER JEMAND ANDERER FUER DIESE WOHNUNG LETZTES JAHR, ALSO 1982, VOM STAAT WOHN- GELD ODER LASTENZUSCHUSS ERHALTEN?  
 HF FR. 30: WIEVIEL MONATE HABEN SIE 1982 WOHN- GELD ODER LASTENZUSCHUSS BEZOGEN?  
 HF FR. 31: WIEVIEL WOHN- GELD ODER LASTENZUSCHUSS HABEN SIE PRO MONAT ETWA ERHALTEN?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U. MEHR	DREI
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
1982 WOHN- GELD/LASTENZU- SCHUSS ERHALTEN -----										
JA	11	5	3	3	2	1	-	5	6	-
NEIN	189	92	62	35	16	10	9	58	91	40
KEINE ANGABE										
SUMME	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
FALLS WOHN- GELD/LASTENZU- SCHUSS ERHALTEN (= NEUE BASIS)										
	11	5	3	3	2	1	-	5	6	-
ZAHL DER MONATE 1982: -----										
1 BIS 3 MONATE	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
4 BIS 6 MONATE	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
7 BIS 9 MONATE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10 BIS 11 MONATE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 MONATE	9	4	2	3	2	1	-	5	4	-
KEINE ANGABE										
SUMME	11	5	3	3	2	1	-	5	6	-
MONATLICHER BETRAG -----										
UNTER 100 DM	4	2	1	1	1	-	-	3	1	-
100 BIS 150 DM	2	1	-	1	1	-	-	1	1	-
150 BIS 200 DM	3	2	1	-	-	-	-	-	3	-
200 BIS 300 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
300 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	9	5	2	2	2	-	-	4	5	-
DURCHSCHNITT IN DM	106	116	128	58	58	-	-	64	139	-

HF FR. 32: HABEN SIE ODER JEMAND ANDERER IM HAUSHALT LETZTES JAHR, ALSO 1982, KINDERGELD ERHALTEN? WENN JA, FUER WIE VIELE KINDER

HF FR. 33: HABEN SIE ODER JEMAND ANDERER IM HAUSHALT LETZTES JAHR, ALSO 1982, SOZIALHILFE VOM SOZIALAMT BEZOGEN?

HF FR. 34: HANDELTE ES SICH HIERBEI UM SOGENANNTHE LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT?

HF FR. 35: BIS HF FR. 39: SIEHE FRAGEBOGEN

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI U. MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
1982 KINDERGELD ERHALTEN										
NEIN	102	52	14	36	16	11	9	56	35	11
JA	96	44	50	2	2	-	-	7	61	28
- UND ZWAR FUER DURCH- SCHNITTLICH ... KINDER	2	2	2	1	1	-	-	1	2	2
SUMME	198	96	64	38	18	11	9	63	96	39
1982 SOZIALHILFE ERHALTEN										
JA	11	4	-	7	5	2	-	8	3	-
NEIN	189	93	65	31	13	9	9	55	94	40
KEINE ANGABE										
SUMME	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
* BASIS: SOZIALHILFEBEZIEHER	11	4	-	7	5	2	-	8	3	-
LEISTUNGSART:										
- LAUFENDE HILFE ZUM LEBENS- UNTERHALT										
JA	11	4	-	7	5	2	-	8	3	-
NEIN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FALLS JA: FUER INSGESAMT (M) U.ZW. DURCHSCHNITT ... DM	12 571	13 501	-	11 627	11 701	12 515	-	11 561	13 591	-
- HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN										
JA	9	3	-	6	4	2	-	6	3	-
NEIN	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-
FALLS JA: FUER INSGESAMT (M) U.ZW. DURCHSCHNITT ... DM	12 382	12 382	-	-	-	-	-	12 382	-	-
- EINMALIGE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT										
NEIN	8	2	-	6	4	2	-	6	2	-
JA	3	2	-	1	1	-	-	2	1	-

HF FR. 40: HABEN SIE HAUS- ODER GRUNDBESITZ, AUSSER DEM HAUS/DER WOHNUNG, IN DER SIE WOHNEN?

HF FR. 41: HATTEN SIE ODER JEMAND ANDERER IM HAUSHALT LETZTES JAHR EINKÜNFEN AUS VERMIETUNG ODER VERPACHTUNG VON GRUND- ODER HAUSBESITZ? GEMEINT SIND TATSÄEHLICHE EINKÜNFEN, NICHT DER STEUERLICHE WERT FÜR EIGENNÜTZUNG.

HF FR. 42: WIE HOCH WAREN DIESE EINKÜNFEN LETZTES JAHR UNGEFÄHR? BITTE NENNEN SIE MIR DEN GESAMTBETRAG FÜR DAS JAHR 1982. ZIEHEN SIE BITTE DIE BETRIEBS- UND INSTANDESETZUNGSKOSTEN, NICHT ABER TILGUNG UND ZINSEN AB.

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHLE DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U. MEHR	DREI U. MEHR
BASIS GEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
HAUS-/GRUNDBESITZ AUSSER DER SELBST GENUTZTEN WOHNUNG										
-----										
JA	20	12	6	2	1	1	-	2	8	10
NEIN	178	84	59	35	16	10	9	59	89	30
KEINE ANGABE										
SUMME	198	96	65	37	17	11	9	61	97	40
* BASIS: HAUSHALTE MIT HAUS-/GRUNDBESITZ	20	12	6	2	1	1	-	2	8	10
EINKÜNFEN AUS VERMIETUNG UND VERPACHTUNG 1982										
-----										
JA	10	7	1	2	1	1	-	2	4	4
NEIN	10	5	5	-	-	-	-	-	4	6
KEINE ANGABE										
SUMME	20	12	6	2	1	1	-	2	8	10
* BASIS: JA *	11	7	2	2	1	1	-	2	5	4
ANGEGEBENER BETRAG:										
UNTER 100 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
100 BIS 199 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
200 BIS 499 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
500 BIS 699 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
700 BIS 999 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.000 BIS 1.999 DM	1	-	-	1	-	1	-	-	1	-
2.000 BIS 4.999 DM	2	1	1	-	-	-	-	-	1	1
5.000 BIS 7.999 DM	2	1	1	-	-	-	-	-	-	2
8.000 DM UND MEHR	2	2	-	-	-	-	-	-	2	-
KEINE ANGABE										
SUMME	7	4	2	1	-	1	-	-	4	3
DURCHSCHNITT IN DM	6557	8700	4650	1800	-	1800	-	-	7525	5267

HF FR. 43: BESASSEN SIE ODER ANDERE PERSONEN IM HAUSHALT LETZTES JAHR EINE ODER MEHRERE DER FOLGENDEN WERTANLAGEN?  
 HF FR. 44: HATTEN SIE ODER ANDERE PERSONEN IM HAUSHALT LETZTES JAHR EINKÜNFEN AUS ZINSEN ODER DIVIDENDEN?  
 HF FR. 45: WIE HOCH WAREN DIESE EINKÜNFEN IM LETZTEN JAHR ALLES ETWA?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* B E F R A G T E H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U. MEHR	DREI
BASIS UNGEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
BESITZ VON WERTANLAGEN										
A SPARBUCH	130	66	38	26	11	8	7	39	61	30
B BAUSPARVERTRAG	52	31	18	3	3	-	-	7	32	13
C WERTPAPIERE	25	17	2	6	1	3	2	8	11	6
D BETRIEBSVERMOEGEN	14	13	1	-	-	-	-	1	9	4
KEINE DER GENANNTEN WERTANLAGEN KEINE ANGABE	58	23	23	12	7	3	2	24	25	9
SUMME	279	150	82	47	22	14	11	79	138	62
A, B, C, ODER D	143	74	43	26	11	8	7	39	73	31
EINKÜNFEN AUS ZINSEN UND DIVIDENDEN 1982										
* BASIS: BEFRAGTE MIT WERTANLAGEN										
NEIN	93	46	33	14	6	5	3	24	51	18
JA	47	26	9	12	5	3	4	13	21	13
KEINE ANGABE										
SUMME	140	72	42	26	11	8	7	37	72	31
ANGEGEBENER BETRAG:										
UNTER 100 DM	4	2	-	2	2	-	-	2	2	-
100 BIS 499 DM	7	4	2	1	1	-	-	3	4	-
500 BIS 999 DM	3	3	-	-	-	-	-	-	3	-
2.000 BIS 2.499 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.500 BIS 2.999 DM	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
3.000 BIS 4.999 DM	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-
5.000 BIS 9.999 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10.000 DM UND MEHR	1	-	-	1	-	1	-	-	1	-
KEINE ANGABE										
SUMME	17	11	2	4	3	1	-	6	10	1
DURCHSCHNITT IN DM	2726	855	220	7927	134	23081	1000	773	4492	1800

HF FR. 46: WENN MAN MAL ALLES ZUSAMMENNIMMT: WIE HOCH IST DAS MONATLICHE HAUSHALTSEINKOMMEN ALLER HAUSHALTSMITGLIEDER HEUTE?  
 BITTE GEBEN SIE DEN MONATLICHEN NETTOBETRAG AN, ALSO NACH ABZUG VON STEUERN UND SOZIALABGABEN.

\*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE HAUSHALTE

ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER		AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U. MEHR	DREI
BASIS UNGEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
-----										
HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN										
UNTER 1.000 DM	15	7	4	4	2	1	1	10	5	-
1.000 - 1.499 DM	23	12	5	6	2	2	2	13	9	1
1.500 - 1.999 DM	28	10	11	7	4	2	1	15	11	2
2.000 - 2.499 DM	27	9	14	4	3	1	-	5	15	7
2.500 - 2.999 DM	24	13	11	-	-	-	-	-	16	8
3.000 - 3.999 DM	28	19	8	1	-	1	-	1	19	8
4.000 - 4.999 DM	9	7	1	1	-	1	-	2	6	1
5.000 - 6.999 DM	5	2	2	1	-	1	-	1	-	4
7.000 - 9.999 DM	5	3	1	1	-	1	-	-	4	1
10.000 DM UND MEHR	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
WEISS NICHT	34	13	8	13	7	1	5	15	12	7
KEINE ANGABE										
SUMME	199	96	65	38	18	11	9	62	97	40

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

\* INTERVIEWER - ANGABE \*

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U. MEHR	DREI MEHR
BASIS UNGEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
DAUER DES HAUSHALTS- INTERVIEWS										
UNTER 10 MINUTEN	6	-	-	6	3	-	3	5	-	1
10 MINUTEN	34	18	8	8	4	1	3	16	13	5
11 - 14 MINUTEN	10	9	1	-	-	-	-	1	5	4
15 MINUTEN	42	27	10	5	2	2	1	10	22	10
16 - 19 MINUTEN	7	5	-	2	1	1	-	3	3	1
20 MINUTEN	41	16	20	5	2	2	1	10	26	5
21 - 24 MINUTEN	1	-	-	1	1	-	-	1	-	-
25 - 29 MINUTEN	13	4	8	1	-	1	-	4	5	4
30 - 39 MINUTEN	29	17	9	3	2	1	-	7	15	7
40 MINUTEN UND LAENGER	14	-	8	6	3	2	1	5	7	2
SUMME	197	96	64	37	18	10	9	62	96	39
DURCHSCHNITTLICHE DAUER IN MINUTEN	21	18	24	23	24	27	16	20	21	22

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

\* INTERVIEWER - ANGABE \*

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS UNGEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
* BASIS: STICHPR. A, B *	162	97	65	-	-	-	-	27	96	39
HAUSTYP										
LANDW. WOHNGEBAEUDE	9	8	1	-	-	-	-	1	5	3
FREIST. EIN-/ZWEIFAMILIENH.	37	25	12	-	-	-	-	3	23	11
REIHENHAUS ODER DOPPELHAUS	20	13	7	-	-	-	-	3	14	3
WOHNHAUS MIT 3 - 4 WOHNUNGEN	21	11	10	-	-	-	-	1	15	5
WOHNHAUS MIT 5 - 7 WOHNUNGEN	22	7	15	-	-	-	-	3	12	7
WOHNHAUS MIT 8 U. MEHR WOHN.	44	26	18	-	-	-	-	13	22	9
SONSTIGES	6	4	2	-	-	-	-	2	3	1
KEINE ANGABE										
SUMME	159	94	65	-	-	-	-	26	94	39
ANSTALT/WOHNHEIM										
NEIN, WEDER NOCH	153	90	63	-	-	-	-	24	92	37
JA, ANSTALT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
JA, WOHNHEIM	2	-	2	-	-	-	-	1	1	-
KEINE ANGABE										
SUMME	155	90	65	-	-	-	-	25	93	37
PRIVATHAUSHALT IM ANSTALTSBEREICH										
JA	19	12	7	-	-	-	-	3	13	3
NEIN	134	76	58	-	-	-	-	21	79	34
KEINE ANGABE										
SUMME	153	88	65	-	-	-	-	24	92	37
WOHNUMFELD										
EIN REINES WOHNGEBIET	100	72	28	-	-	-	-	13	62	25
EIN MISCHGEBIET	52	22	30	-	-	-	-	11	28	13
EIN GESCHAFTSZENTRUM	3	-	3	-	-	-	-	1	2	-
EIN GEWERBE-, IND.GEBIET	3	-	3	-	-	-	-	1	2	-
SONSTIGES	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1
KEINE ANGABE										
SUMME	159	94	65	-	-	-	-	26	94	39

\* REGION \*

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE H A U S H A L T E

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE HAUS- HALTE GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- LAENDER	STPR.C -----	-----			ZAHL DER PERSONEN (AB 16) IM HAUSHALT		
					AN- STALTEN	ALTEN- WOHN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	EINE	ZWEI U.	DREI MEHR
BASIS UNGEW.	200	97	65	38	18	11	9	63	97	40
* BASIS: STICHPR. A, B *	162	97	65	-	-	-	-	27	96	39
BUNDESLAND										
-----										
BERLIN	9	4	5	-	-	-	-	2	4	3
SCHLESWIG-HOLSTEIN	11	-	11	-	-	-	-	-	4	7
HAMBURG	3	-	3	-	-	-	-	-	2	1
NIEDERSACHSEN	16	8	8	-	-	-	-	3	11	2
BREMEN	2	-	2	-	-	-	-	-	2	-
NORDRHEIN-WESTFALEN	45	38	7	-	-	-	-	11	24	10
HESSEN	19	15	4	-	-	-	-	3	12	4
RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND	13	5	8	-	-	-	-	-	11	2
BADEN-WUERTTEMBERG	22	12	10	-	-	-	-	5	12	5
BAYERN	22	15	7	-	-	-	-	3	14	5
SUMME	162	97	65	-	-	-	-	27	96	39
GEMEINDEGROESSENKLASSE (NACH BOUSTEDT)										
-----										
UNTER 5.000	17	13	4	-	-	-	-	2	11	4
5.000 - UNTER 20.000	47	25	22	-	-	-	-	8	28	11
20.000 - UNTER 100.000	8	8	-	-	-	-	-	3	3	2
100.000 - UNTER 500.000	17	5	12	-	-	-	-	1	10	6
500.000 EINWOHNER UND MEHR	73	46	27	-	-	-	-	13	44	16
SUMME	162	97	65	-	-	-	-	27	96	39

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

\* INTERVIEWER - ANGABE \*

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	STATUS LT. FR. 30 ARBEIT- NEHMER	FR. 30 AZUBI	SELB- STAEND.	HEUTE NICHT- ERWERBS- TAETIGE	STATUS LT. FR. 6 ARBEITS- LOS	FR. 6 HAUS- FRAU	FR. 22 SON- STIGE	FR. 22 MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
GEBURTSJAHR										
VOR 1914	36	-	-	-	-	36	-	4	32	-
1914 - 1923	22	3	3	-	-	19	1	7	11	-
1924 - 1933	32	20	18	-	2	13	4	6	3	1
1934 - 1943	90	70	62	1	6	22	6	9	7	2
1944 - 1953	85	58	50	-	8	29	6	21	2	3
1954 - 1963	87	50	39	7	4	39	8	14	17	3
1964 UND JUENGER	37	17	7	10	-	21	2	-	19	1
SUMME	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
GESCHLECHT										
MAENNLICH	191	140	116	12	13	54	12	1	41	4
WEIBLICH	198	78	63	6	7	125	15	60	50	6
SUMME	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
STELLUNG IM HAUSHALT										
HAUSHALTSVORSTAND	195	128	111	4	13	70	13	7	50	4
EHEGATTE/LEBENSPARTNER	118	50	43	-	6	70	10	51	9	3
SOHN/TOCHTER	54	30	19	11	-	26	2	1	23	2
PFLEGEKIND	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-
SCHWIEGERSOHN/-TOCHTER	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-
(SCHWIEGER-)VATER/-MUTTER	3	1	1	-	-	2	-	-	2	-
BRUDER/SCHWESTER	3	3	3	-	-	-	-	-	-	-
ENKEL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SONSTIGE VERWANDTE PERSONEN	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-
SONSTIGE NICHTVERW. PERSONEN	7	3	-	2	1	4	1	-	3	-
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	383	216	178	17	20	174	26	59	89	9

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

\* INTERVIEWER - ANGABE \*

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
GEBURTSJAHR										
VOR 1914	36	19	-	17	5	12	-	34	1	1
1914 - 1923	22	17	2	3	2	-	1	17	3	1
1924 - 1933	32	19	13	-	-	-	-	22	7	2
1934 - 1943	90	43	42	5	4	-	1	63	18	7
1944 - 1953	85	42	43	-	-	-	-	62	12	10
1954 - 1963	87	48	28	11	7	-	4	55	24	6
1964 UND JUENGER	37	14	15	8	-	-	8	21	7	9
SUMME	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
GESCHLECHT										
MAENNLICH	191	92	80	19	8	4	7	135	41	12
WEIBLICH	198	110	63	25	10	8	7	139	31	24
SUMME	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
STELLUNG IM HAUSHALT										
HAUSHALTSVORSTAND	195	93	64	38	18	11	9	151	33	9
EHEGATTE/LEBENSPARTNER	118	68	49	1	-	1	-	83	17	14
SOHN/TOCHTER	54	32	22	-	-	-	-	28	16	9
PFLEGEKIND	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1
SCHWIEGERSOHN/-TOCHTER	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
(SCHWIEGER-)VATER/-MUTTER	3	3	-	-	-	-	-	3	-	-
BRUDER/SCHWESTER	3	1	2	-	-	-	-	2	1	-
ENKEL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SONSTIGE VERWANDTE PERSONEN	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1
SONSTIGE NICHTVERW. PERSONEN	7	2	-	5	-	-	5	5	1	1
KEINE ANGABE										
SUMME	383	201	138	44	18	12	14	272	69	35

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN?

\*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	STATUS LT. FR. 30 ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	HEUTE NICHT- ERWERBS- TAETIGE	STATUS LT. FR. 6 ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	FR.22 MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
WERKTAG										
-----										
ANTEIL BEFRAGTER MIT										
ANGABEN ZU ...										
BERUF	205	202	173	10	20	9	-	1	8	8
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-
3 BIS 4 STUNDEN	8	7	7	-	1	4	-	1	3	3
5 BIS 6 STUNDEN	11	11	10	1	-	1	-	-	1	1
7 BIS 9 STUNDEN	109	107	100	5	2	3	-	-	3	1
10 BIS 12 STUNDEN	68	68	52	4	12	1	-	-	1	3
13 BIS 19 STUNDEN	8	8	3	-	5	-	-	-	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	9	9	9	9	11	6	-	3	6	7
AUSBILDUNG/LERNEN	67	35	16	17	2	33	2	3	28	1
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	21	16	10	4	2	5	1	2	2	-
3 BIS 4 STUNDEN	5	3	2	1	-	3	1	1	1	1
5 BIS 6 STUNDEN	7	2	1	1	-	5	-	-	5	-
7 BIS 9 STUNDEN	31	12	1	11	-	19	-	-	19	-
10 BIS 12 STUNDEN	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-
13 BIS 19 STUNDEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	6	5	4	6	1	8	3	3	8	4

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TÄTIGKEITEN?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
WERKTAG										
-----										
ANTEIL BEFRAGTER MIT										
ANGABEN ZU ...										
BERUF	205	106	89	10	5	-	5	141	41	18
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
3 BIS 4 STUNDEN	8	5	3	-	-	-	-	6	-	2
5 BIS 6 STUNDEN	11	8	2	1	-	-	1	5	4	1
7 BIS 9 STUNDEN	109	48	55	6	4	-	2	70	27	8
10 BIS 12 STUNDEN	68	40	25	3	1	-	2	53	8	7
13 BIS 19 STUNDEN	8	4	4	-	-	-	-	7	1	-
20 STUNDEN UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	9	9	9	8	8	-	8	9	8	8
AUSBILDUNG/LERNEN	67	34	20	13	3	-	10	39	18	8
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	21	11	7	3	2	-	1	14	5	1
3 BIS 4 STUNDEN	5	4	-	1	-	-	1	4	-	1
5 BIS 6 STUNDEN	7	5	2	-	-	-	-	2	5	-
7 BIS 9 STUNDEN	31	12	10	9	1	-	8	16	8	6
10 BIS 12 STUNDEN	2	1	1	-	-	-	-	2	-	-
13 BIS 19 STUNDEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	6	6	6	6	4	-	7	6	6	7

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE	STATUS LT. FR. 30			HEUTE	STATUS LT. FR. 6			FR.22
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- NICHT- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
WERKTAG (FORTSETZUNG)										
-----										
ANTEIL BEFRAGTER MIT ANGABEN ZU ...										
HAUSHALT/KINDERBETREUUNG	240	125	108	5	12	121	20	57	44	8
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	74	60	50	3	7	15	2	-	13	1
3 BIS 4 STUNDEN	56	33	28	2	4	25	3	6	16	3
5 BIS 6 STUNDEN	42	17	16	-	1	26	7	15	4	1
7 BIS 9 STUNDEN	27	12	12	-	-	15	2	10	3	1
10 BIS 12 STUNDEN	33	3	2	-	-	32	6	20	6	2
13 BIS 19 STUNDEN	7	-	-	-	-	7	-	6	1	-
20 STUNDEN UND MEHR	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	5	3	3	2	3	7	6	9	5	5
BASTELN/REPARATUREN	145	87	75	3	9	62	7	28	27	4
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	106	68	60	1	8	40	3	21	16	2
3 BIS 4 STUNDEN	28	16	12	2	1	14	1	5	8	2
5 BIS 6 STUNDEN	7	2	2	-	-	5	2	1	2	-
7 BIS 9 STUNDEN	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-
10 BIS 12 STUNDEN	3	1	1	-	-	2	1	1	-	-
13 BIS 19 STUNDEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	770	424	366	16	42	366	54	170	142	24
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	2	2	2	3	2	3	4	2	3	3
SONSTIGEN AUFGABEN	61	24	18	3	3	39	8	11	20	2
-----										
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	4	3	3	1	5	4	3	4	5	5

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
WERKTAG (FORTSETZUNG)										
-----										
ANTEIL BEFRAGTER MIT										
ANGABEN ZU ...										
HAUSHALT/KINDERBETREUUNG	240	140	84	16	3	7	6	171	43	23
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	74	45	20	9	3	3	3	54	18	2
3 BIS 4 STUNDEN	56	32	18	6	-	3	3	37	8	9
5 BIS 6 STUNDEN	42	27	14	1	-	1	-	24	10	7
7 BIS 9 STUNDEN	27	15	12	-	-	-	-	22	3	2
10 BIS 12 STUNDEN	33	16	17	-	-	-	-	27	4	2
13 BIS 19 STUNDEN	7	4	3	-	-	-	-	6	-	1
20 STUNDEN UND MEHR	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	5	5	6	3	1	3	2	5	4	6
BASTELN/REPARATUREN	145	105	31	9	5	2	2	105	28	11
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	106	76	22	8	5	2	1	77	21	7
3 BIS 4 STUNDEN	28	18	9	1	-	-	1	21	4	3
5 BIS 6 STUNDEN	7	7	-	-	-	-	-	4	2	1
7 BIS 9 STUNDEN	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-
10 BIS 12 STUNDEN	3	3	-	-	-	-	-	2	1	-
13 BIS 19 STUNDEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	770	490	230	50	16	18	16	552	142	68
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2
SONSTIGEN AUFGABEN	61	27	18	16	8	6	2	44	11	6
-----										
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	4	3	4	4	5	4	4	4	3	5

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN?

\*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE	STATUS LT. FR. 30			HEUTE	STATUS LT. FR. 6			FR.22
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
WOCHENENDE/ARBEITS- FREIE TAGE										
-----										
ANTEIL BEFRAGTER MIT ANGABEN ZU ...										
BERUF	48	46	31	2	14	4	-	-	4	2
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	4	4	4	-	1	-	-	-	-	-
3 BIS 4 STUNDEN	14	14	11	1	2	1	-	-	1	1
5 BIS 6 STUNDEN	9	8	3	1	4	2	-	-	2	1
7 BIS 9 STUNDEN	9	9	8	-	1	-	-	-	-	-
10 BIS 12 STUNDEN	7	7	4	-	3	-	-	-	-	-
13 BIS 19 STUNDEN	4	4	1	-	3	-	-	-	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	8	7	6	5	8	16	-	-	16	5
AUSBILDUNG/LERNEN	41	24	15	7	2	18	1	2	15	1
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	20	13	7	5	1	8	1	1	6	1
3 BIS 4 STUNDEN	12	7	6	-	1	5	-	-	5	-
5 BIS 6 STUNDEN	6	2	1	1	-	4	-	1	3	-
7 BIS 9 STUNDEN	3	2	1	1	-	1	-	-	1	-
10 BIS 12 STUNDEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 BIS 19 STUNDEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	3	3	3	3	3	3	1	4	3	2

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
WOCHENENDE/ARBEITS- FREIE TAGE										
-----										
ANTEIL BEFRAGTER MIT ANGABEN ZU ...										
BERUF	48	27	17	4	3	-	1	34	8	5
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	4	2	1	1	1	-	-	3	-	1
3 BIS 4 STUNDEN	14	11	2	1	1	-	-	8	4	2
5 BIS 6 STUNDEN	9	8	-	1	-	-	1	8	-	1
7 BIS 9 STUNDEN	9	2	7	-	-	-	-	4	3	1
10 BIS 12 STUNDEN	7	4	3	-	-	-	-	7	-	-
13 BIS 19 STUNDEN	4	-	4	-	-	-	-	3	1	-
20 STUNDEN UND MEHR	1	-	-	1	1	-	-	1	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	8	6	9	15	18	-	5	8	7	5
AUSBILDUNG/LERNEN	41	26	8	7	3	-	4	28	10	1
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	20	10	4	6	3	-	3	11	8	-
3 BIS 4 STUNDEN	12	10	2	-	-	-	-	10	1	1
5 BIS 6 STUNDEN	6	4	2	-	-	-	-	4	1	-
7 BIS 9 STUNDEN	3	2	-	1	-	-	1	3	-	-
10 BIS 12 STUNDEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 BIS 19 STUNDEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	3	3	3	3	2	-	3	4	2	3

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE	STATUS LT. FR. 30			HEUTE	STATUS LT. FR. 6			FR.22
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
WOCHENDE/ARBEITS- FREIE TAGE (FORTS.)										
-----										
ANTEIL BEFRAGTER MIT ANGABEN ZU ...										
HAUSHALT/KINDERBETEILIGUNG	205	105	87	5	12	104	16	51	37	5
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	42	25	21	3	1	17	1	-	16	-
3 BIS 4 STUNDEN	47	26	17	1	8	21	5	10	6	-
5 BIS 6 STUNDEN	40	19	16	1	1	22	5	14	3	1
7 BIS 9 STUNDEN	27	17	16	-	1	12	1	5	6	3
10 BIS 12 STUNDEN	38	15	15	-	-	24	4	16	4	1
13 BIS 19 STUNDEN	9	3	2	-	1	6	-	6	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	2	-	-	-	-	2	-	-	2	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	6	5	6	3	5	7	6	8	5	8
BASTELN/REPARATUREN	146	102	85	5	12	45	4	21	20	1
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	67	38	32	2	5	29	1	14	14	-
3 BIS 4 STUNDEN	39	29	24	1	4	10	1	4	5	-
5 BIS 6 STUNDEN	26	23	19	1	2	4	1	2	1	1
7 BIS 9 STUNDEN	6	6	6	-	-	-	-	-	-	-
10 BIS 12 STUNDEN	7	5	4	1	-	2	1	1	-	-
13 BIS 19 STUNDEN	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	4	4	4	4	4	3	5	3	2	6
SONSTIGEN AUFGABEN	43	23	18	3	3	22	2	7	13	2
-----										
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	5	3	4	4	2	6	2	5	6	4

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
WOCHENDE/ARBEITS- FREIE TAGE (FORTS.)										
-----										
ANTEIL BEFRAGTER MIT ANGABEN ZU ...										
HAUSHALT/KINDERBETEILIGUNG	205	127	66	12	2	5	5	154	27	21
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	42	25	9	8	2	2	4	30	11	1
3 BIS 4 STUNDEN	47	33	11	3	-	2	1	39	3	4
5 BIS 6 STUNDEN	40	29	10	1	-	1	-	24	7	8
7 BIS 9 STUNDEN	27	16	11	-	-	-	-	22	1	3
10 BIS 12 STUNDEN	38	20	18	-	-	-	-	28	5	5
13 BIS 19 STUNDEN	9	2	7	-	-	-	-	9	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	2	2	-	-	-	-	-	2	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	6	6	7	3	2	3	2	6	5	7
BASTELN/REPARATUREN	146	102	34	10	5	1	4	103	31	11
-----										
UND ZWAR:										
1 BIS 2 STUNDEN	67	45	16	6	3	1	2	46	14	6
3 BIS 4 STUNDEN	39	29	9	1	-	-	1	26	9	4
5 BIS 6 STUNDEN	26	17	7	2	-	-	-	20	5	1
7 BIS 9 STUNDEN	6	5	1	-	-	-	-	3	3	-
10 BIS 12 STUNDEN	7	5	1	1	-	-	1	7	-	-
13 BIS 19 STUNDEN	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-
20 STUNDEN UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	4	4	3	3	3	2	4	4	3	3
SONSTIGEN AUFGABEN	43	20	12	11	4	4	3	35	6	2
-----										
DURCHSCHNITTLICHE STUNDENZAHL	5	2	7	6	8	5	5	5	2	4

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN?

\*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE STATUS LT. FR. 30				HEUTE STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- NICHT- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
DURCHSCHNITTLICHE DAUER PRO KOPF, IN STUNDEN										
-----										
* WERKTAGS *										
BERUF INKL. WEG	5	8	8	5	11	0	-	0	1	5
AUSBILDUNG, LERNEN	1	1	0	6	0	1	0	0	3	0
HAUSHALT, KINDERB.	3	2	2	1	2	5	5	8	3	4
BASTELN/REPARATUREN	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
SONSTIGE AUFGABEN	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1
INSGESAMT	10	12	12	12	14	8	7	10	8	12
DARUNTER:										
1 - 4 STUNDEN	33	-	-	-	-	33	6	5	22	-
5 - 9 STUNDEN	101	44	36	7	-	59	8	18	33	2
10 - 14 STUNDEN	173	115	99	7	10	63	8	33	22	6
15 - 19 STUNDEN	60	50	39	2	9	11	2	5	4	2
20 STUNDEN UND MEHR	7	5	2	2	1	2	-	-	2	-
SUMME	374	214	176	18	20	168	24	61	83	10
* AN ARBEITSFREIEN TAGEN *										
BERUF INKL. WEG	1	1	1	1	6	0	-	-	1	1
AUSBILDUNG, LERNEN	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
HAUSHALT, KINDERB.	3	3	3	1	3	4	4	7	2	4
BASTELN/REPARATUREN	1	2	2	1	2	1	1	1	1	1
SONSTIGE AUFGABEN	0	0	0	1	0	1	0	1	1	1
INSGESAMT	6	7	6	4	12	6	4	9	5	6
DARUNTER:										
1 - 4 STUNDEN	67	30	22	6	3	37	5	7	25	-
5 - 9 STUNDEN	101	56	45	6	5	47	7	17	23	3
10 - 14 STUNDEN	83	48	43	-	5	37	4	26	7	2
15 - 19 STUNDEN	26	19	12	-	7	8	1	4	3	1
20 STUNDEN UND MEHR	6	3	2	1	-	3	-	-	3	-
SUMME	283	156	124	13	20	132	17	54	61	6

PF FR. 1: WELCHE ARBEITEN UND AUFGABEN BESTIMMEN ZUR ZEIT IHREN ALLTAG? WIEVIELE STUNDEN PRO TAG ENTFALLEN IM DURCHSCHNITT AUF DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEJME	SONST. WOHN- HEJME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
DURCHSCHNITTLLICHE DAUER PRO KOPF, IN STUNDEN										
-----										
* WERKTAGS *										
BERUF INKL. WEG	5	5	6	2	2	-	3	5	5	4
AUSBILDUNG, LERNEN	1	1	1	2	1	-	5	1	1	2
HAUSHALT, KINDERB.	3	3	3	1	0	2	1	3	2	4
BASTELN/REPARATUREN	1	1	0	0	0	0	0	1	1	1
SONSTIGE AUFGABEN	1	0	1	2	2	2	1	1	0	1
INSGESAMT	10	11	11	7	6	4	10	10	10	11
DARUNTER:										
1 - 4 STUNDEN	33	18	3	12	4	8	-	24	7	2
5 - 9 STUNDEN	101	44	44	13	5	1	7	69	18	10
10 - 14 STUNDEN	173	101	62	10	5	-	5	118	37	15
15 - 19 STUNDEN	60	32	27	1	-	1	-	47	8	5
20 STUNDEN UND MEHR	7	4	2	1	-	-	1	4	-	3
SUMME	374	199	138	37	14	10	13	262	70	35
* AN ARBEITSFREIEN TAGEN *										
BERUF INKL. WEG	1	1	1	1	3	-	0	1	1	1
AUSBILDUNG, LERNEN	0	0	0	0	0	-	1	0	0	0
HAUSHALT, KINDERB.	3	4	3	1	0	1	1	4	2	4
BASTELN/REPARATUREN	1	2	1	1	1	0	1	1	1	1
SONSTIGE AUFGABEN	0	0	1	1	2	2	1	1	0	0
INSGESAMT	6	7	6	5	6	3	4	7	5	6
DARUNTER:										
1 - 4 STUNDEN	67	43	13	11	2	5	4	46	15	5
5 - 9 STUNDEN	101	63	29	9	4	1	4	66	19	11
10 - 14 STUNDEN	83	48	33	2	2	-	-	67	9	7
15 - 19 STUNDEN	26	10	15	1	-	1	-	21	3	2
20 STUNDEN UND MEHR	6	4	-	2	1	-	1	6	-	-
SUMME	283	168	90	25	9	7	9	206	46	25

PF FR. 2: WIE HÄUFIG ÜBEN SIE IN IHRER FREIEN ZEIT DIE FOLGENDEN TÄTIGKEITEN AUS?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	STATUS LT. FR. 30				STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT
		HEUTE ERWERBS- TÄTIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	SELB- AZUBI STÄEND.	HEUTE NICHT- ERWERBS- TÄTIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE		
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN										
SELTEN/NIE	299	159	129	14	14	147	23	48	76	7
GELEGENTLICH	43	29	24	1	3	15	1	4	10	3
HÄUFIG	26	18	14	2	3	8	-	4	4	-
KEINE ANGABE										
SUMME	368	206	167	17	20	170	24	56	90	10
NACHBARSCHAFTSHILFE										
SELTEN/NIE	174	87	73	5	8	92	15	29	48	6
GELEGENTLICH	176	113	89	11	11	66	9	25	32	4
HÄUFIG	25	12	10	2	1	13	1	3	9	-
KEINE ANGABE										
SUMME	375	212	172	18	20	171	25	57	89	10
BUERGERINITIATIVEN/PARTEIEN										
SELTEN/NIE	341	193	157	18	15	156	22	53	81	9
GELEGENTLICH	19	8	4	-	4	11	2	2	7	1
HÄUFIG	8	6	6	-	1	2	-	-	2	-
KEINE ANGABE										
SUMME	368	207	167	18	20	169	24	55	90	10
KULTURELLE VERANSTALTUNGEN										
SELTEN/NIE	227	125	106	10	8	107	21	36	50	6
GELEGENTLICH	127	74	58	5	9	55	4	18	33	3
HÄUFIG	19	9	4	3	3	11	-	3	8	1
KEINE ANGABE										
SUMME	373	208	168	18	20	173	25	57	91	10
AKTIVER SPORT										
SELTEN/NIE	256	130	111	5	12	131	20	48	63	5
GELEGENTLICH	56	39	28	7	3	19	3	4	12	4
HÄUFIG	57	37	27	6	5	21	1	4	16	1
KEINE ANGABE										
SUMME	369	206	166	18	20	171	24	56	91	10
GESELLIGKEIT										
SELTEN/NIE	46	21	16	1	4	27	5	6	16	2
GELEGENTLICH	194	109	93	6	8	88	12	37	39	5
HÄUFIG	143	86	68	11	8	60	9	16	35	3
KEINE ANGABE										
SUMME	383	216	177	18	20	175	26	59	90	10

PF FR. 2: WIE HAEUFIG UEBEN SIE IN IHRER FREIEN ZEIT DIE FOLGENDEN TAETIGKEITEN AUS?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
EHRENAMTLICHE TAETIGKEITEN										
SELTEN/NIE	299	153	111	35	15	9	11	225	47	22
GELEGENTLICH	43	30	8	5	2	1	2	24	13	6
HAEUFIG	26	18	4	4	1	2	1	16	5	5
KEINE ANGABE										
SUMME	368	201	123	44	18	12	14	265	65	33
NACHBARSCHAFTSHILFE										
SELTEN/NIE	174	91	62	21	11	5	5	139	17	16
GELEGENTLICH	176	100	60	16	6	4	6	108	47	16
HAEUFIG	25	10	8	7	1	3	3	17	6	2
KEINE ANGABE										
SUMME	375	201	130	44	18	12	14	264	70	34
BUERGERINITIATIVEN/PARTEIEN										
SELTEN/NIE	341	187	114	40	18	9	13	244	61	30
GELEGENTLICH	19	10	6	3	-	2	1	14	3	2
HAEUFIG	8	4	3	1	-	1	-	6	1	1
KEINE ANGABE										
SUMME	368	201	123	44	18	12	14	264	65	33
KULTURELLE VERANSTALTUNGEN										
SELTEN/NIE	227	116	96	15	9	2	4	169	32	22
GELEGENTLICH	127	78	29	20	6	8	6	86	30	9
HAEUFIG	19	7	3	9	3	2	4	12	4	3
SUMME	373	201	128	44	18	12	14	267	66	34
AKTIVER SPORT										
SELTEN/NIE	256	132	98	26	12	9	5	200	31	20
GELEGENTLICH	56	32	17	7	2	1	4	33	15	8
HAEUFIG	57	36	10	11	4	2	5	32	19	5
KEINE ANGABE										
SUMME	369	200	125	44	18	12	14	265	65	33
GESELLIGKEIT										
SELTEN/NIE	46	19	17	10	8	1	1	38	4	4
GELEGENTLICH	194	115	63	16	5	8	3	147	32	13
HAEUFIG	143	68	57	18	5	3	10	87	34	17
KEINE ANGABE										
SUMME	383	202	137	44	18	12	14	272	70	34

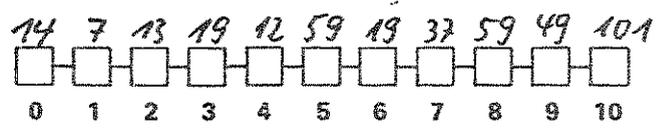
# Besetzung der einzelnen Skalenwerte:

3. Wie zufrieden sind Sie heute mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

Bitte kreuzen Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:  
 Wenn Sie ganz und gar zufrieden sind, den Wert "10"  
 Wenn Sie ganz und gar unzufrieden sind, den Wert "0"  
 Wenn Sie teils zufrieden/teils unzufrieden sind, einen Wert dazwischen.

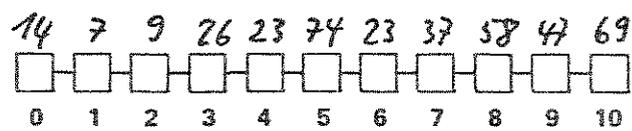
Wie zufrieden sind Sie ....

A mit Ihrer Gesundheit?



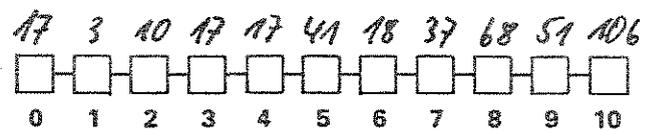
ganz und gar unzufrieden ganz und gar zufrieden

B mit dem Einkommen Ihres Haushalts?



ganz und gar unzufrieden ganz und gar zufrieden

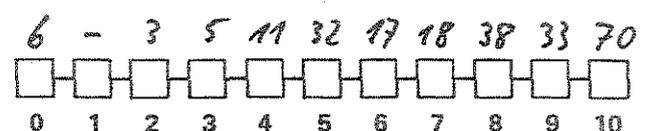
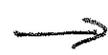
C mit Ihrer Wohnung?



ganz und gar unzufrieden ganz und gar zufrieden

(Falls Sie erwerbstätig sind:)

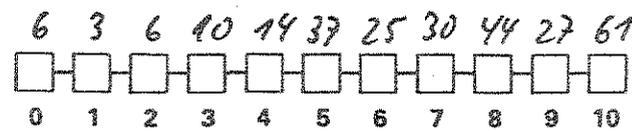
D mit Ihrer Arbeit?



ganz und gar unzufrieden ganz und gar zufrieden

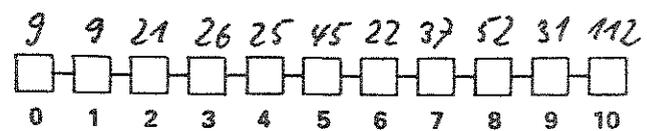
(Falls Sie im Haushalt tätig sind:)

E mit Ihrer Tätigkeit im Haushalt?



ganz und gar unzufrieden ganz und gar zufrieden

F mit dem Umfang Ihrer freien Zeit?



ganz und gar unzufrieden ganz und gar zufrieden

# Besetzung der einzelnen Skalenwerte:

70. Zum Schluß möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar unzufrieden, "10" ganz und gar zufrieden bedeutet.

→ Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

6 2 10 10 7 46 36 53 78 56 83

<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
ganz und gar unzufrieden					ganz und gar zufrieden					

→ Wie zufrieden waren Sie vor einem Jahr mit Ihrem Leben?

9 2 3 17 8 41 34 45 85 64 79

<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
ganz und gar unzufrieden					ganz und gar zufrieden					

→ Und was glauben Sie, wie wird es wohl in einem Jahr sein?

6 7 7 17 13 37 34 47 70 65 75

<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
ganz und gar unzufrieden					ganz und gar zufrieden					

PF FR. 3: WIE ZUFRIEDEN SIND SIE HEUTE MIT DEN FOLGENDEN BEREICHEN IHRES LEBENS?  
 PF FR. 70/76: IN WELCHEM LAND SIND SIE GEBOREN? ZUM SCHLUSS MOECHTEN WIR SIE NOCH NACH IHRER ZUFRIEDENHEIT MIT IHREM LEBEN INSGESAMT FRAGEN.

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	STATUS ARBEIT- NEHMER	LT. FR. 30 AZUBI SELB- STAEND.	HEUTE NICHT- ERWERBS- TAETIGE	STATUS LT. FR. 6 ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	FR.22 MIT ARBEIT	
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
ZUFRIEDENHEIT										
* ANZAHL NENNUNGEN										
A GESUNDHEIT	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
B EINKOMMEN DES HAUSHALTS	387	218	179	18	20	177	27	61	89	10
C WOHNUNG	385	218	179	18	20	175	27	60	88	10
D FALLS ERWERBST.: ARBEIT	233	214	178	16	20	25	5	5	15	8
E FALLS ZUTR.: TAETIGKEIT IM HAUSHALT	263	136	115	7	14	132	23	59	50	7
F UMFANG DER FREIEN ZEIT	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
LEBEN INSGESAMT:										
- HEUTE	387	217	178	18	20	178	27	60	91	10
- VOR EINEM JAHR	387	217	178	18	20	178	27	60	91	10
- IN EINEM JAHR	372	208	170	18	19	171	25	59	87	9
* DURCHSCHNITTLICHER SKALENWERT										
A GESUNDHEIT	7	8	7	8	8	7	7	7	7	7
B EINKOMMEN DES HAUSHALTS	7	7	7	7	7	6	4	7	7	7
C WOHNUNG	8	7	7	8	7	8	7	8	8	6
D FALLS ERWERBST.: ARBEIT	8	8	8	9	8	7	7	6	8	7
E FALLS ZUTR.: TAETIGKEIT IM HAUSHALT	7	7	7	8	7	7	7	7	7	7
F UMFANG DER FREIEN ZEIT	7	7	7	7	5	7	6	7	8	6
LEBEN INSGESAMT:										
- HEUTE	7	8	8	8	7	7	6	8	7	8
- VOR EINEM JAHR	8	8	8	8	7	7	6	8	7	8
- IN EINEM JAHR	7	8	7	8	8	7	6	7	7	8

PF FR. 3: WIE ZUFRIEDEN SIND SIE HEUTE MIT DEN FOLGENDEN BEREICHEN IHRES LEBENS?

PF FR. 70: ????????

PF FR. 76: ????????

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER		AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36

## ZUFRIEDENHEIT

## \* ANZAHL NENNUNGEN

A GESUNDHEIT	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
B EINKOMMEN DES HAUSHALTS	387	200	143	44	18	12	14	274	71	35
C WOHNUNG	385	200	142	43	18	11	14	272	71	35
D FALLS ERWERBST.: ARBEIT	233	114	103	16	8	-	8	155	49	24
E FALLS ZUTR.: TAETIGKEIT IM HAUSHALT	263	141	105	17	2	7	8	188	48	22
F UMFANG DER FREIEN ZEIT	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36

## LEBEN INSGESAMT:

- HEUTE	387	201	142	44	18	12	14	272	72	36
- VOR EINEM JAHR	387	201	142	44	18	12	14	272	72	36
- IN EINEM JAHR	372	197	132	43	18	11	14	269	61	36

\* DURCHSCHNITTLICHER  
SKALENWERT

A GESUNDHEIT	7	7	7	6	5	6	8	7	7	8
B EINKOMMEN DES HAUSHALTS	7	7	7	7	7	7	7	7	6	7
C WOHNUNG	8	8	7	8	8	9	9	8	7	8
D FALLS ERWERBST.: ARBEIT	8	8	7	8	7	-	9	8	8	8
E FALLS ZUTR.: TAETIGKEIT IM HAUSHALT	7	8	7	7	3	7	8	7	7	7
F UMFANG DER FREIEN ZEIT	7	7	7	8	8	9	7	7	7	8

## LEBEN INSGESAMT:

- HEUTE	7	8	7	8	7	8	9	7	8	8
- VOR EINEM JAHR	8	8	7	8	7	8	9	8	8	8
- IN EINEM JAHR	7	8	7	8	8	8	9	7	8	7

# Besetzung der Einzelkategorien:

## 5. Was für eine Ausbildung oder Weiterbildungsmaßnahme ist das?

### Allgemeinbildende Schule

- 3 Hauptschule .....
- 4 Realschule .....
- 4 Gymnasium .....
- Gesamtschule .....
- 1 Abendrealschule, Abendgymnasium .....
- 2 Fachoberschule .....
- Sonstiges Bitte angeben:

### Hochschule

- 2 Fachhochschule .....
- 8 Universität, sonstige Hochschule .....

### Lehrgang/Kursus zur Weiterbildung

- 2 Berufliche Umschulung .....
- 6 Berufliche Fortbildung .....
- 1 Berufliche Rehabilitation .....
- 2 Allgemeine oder politische Weiterbildung ..
- Sonstiges Bitte angeben:

### Berufliche Ausbildung

- 2 Berufsgrundbildungsjahr,  
Berufsvorbereitungsjahr .....
- 4 Berufsschule ohne Lehre .....
- Berufsschule mit Lehre, und zwar:
- 9 - Gewerbliche Lehre .....
- 4 - Kaufmännische Lehre .....
- 0 - Landwirtschaftliche Lehre .....

- 1 Berufsfachschule, Handelsschule .....
- 1 Schule des Gesundheitswesens .....

- Fachschule  
1 (z.B. Meister-, Technikerschule) .....
- 1 Beamtenausbildung .....

- Sonstiges Bitte angeben:

PF FR. 4: BESUCHEN SIE DERZEIT EINE SCHULE, HOCHSCHULE ODER SONSTIGE AUSBILDUNGSSTAETTE ODER EINEN LEHRGANG ZUR BERUFLICHEN ODER ALLGEMEINEN WEITERBILDUNG?

PF FR. 5: WAS FUER EINE AUSBILDUNG ODER WEITERBILDUNGSMASSNAHME IST DAS?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE	STATUS LT. FR. 30			HEUTE	STATUS LT. FR. 6			FR.22
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
<u>DERZEIT IN SCHULE/AUSBILDUNG</u>										
JA	56	27	9	17	1	30	1	1	28	1
NEIN	333	191	170	1	19	149	26	60	63	9
KEINE ANGABE										
SUMME	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
* BASIS: -JA- *	56	27	9	17	1	30	1	1	28	1
ALLGEMEINBILDENDE SCHULE	11	2	2	-	-	9	-	-	9	-
HOCHSCHULE	10	4	3	1	-	7	-	1	6	1
WEITERBILDUNG	10	5	3	1	1	5	1	-	4	-
BERUFL. AUSBILDUNG	22	16	3	13	-	6	-	-	6	-
SUMME	53	27	11	15	1	27	1	1	25	1
INSGESAMT:										
KEINE NENNUNG	5	2	-	2	-	3	-	-	3	-
EINE NENNUNG	48	23	7	15	1	26	1	1	24	1
MEHRERE NENNUNGEN	3	2	2	-	-	1	-	-	1	-
SUMME	56	27	9	17	1	30	1	1	28	1

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 4: BESUCHEN SIE DERZEIT EINE SCHULE, HOCHSCHULE ODER SONSTIGE AUSBILDUNGSSTAETTE ODER EINEN LEHRGANG ZUR BERUFLICHEN ODER ALLGEMEINEN WEITERBILDUNG?

PF FR. 5: WAS FUER EINE AUSBILDUNG ODER WEITERBILDUNGSMASSNAHME IST DAS?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
<u>DERZEIT IN SCHULE/AUSBILDUNG</u>										
JA	56	28	15	13	1	2	10	31	16	7
NEIN	333	174	128	31	17	10	4	243	56	29
KEINE ANGABE										
SUMME	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
* BASIS: -JA- *	56	28	15	13	1	2	10	31	16	7
ALLGEMEINBILDENDE SCHULE	11	2	7	2	-	-	2	5	3	2
HOCHSCHULE	10	5	1	4	1	-	3	6	4	-
WEITERBILDUNG	10	7	1	2	-	2	-	7	3	-
BERUFL. AUSBILDUNG	22	12	6	4	-	-	4	11	6	4
SUMME	53	26	15	12	1	2	9	29	16	6
INSGESAMT:										
KEINE NENNUNG	5	4	-	1	-	-	1	3	1	1
EINE NENNUNG	48	21	15	12	1	2	9	27	13	6
MEHRERE NENNUNGEN	3	3	-	-	-	-	-	1	2	-
SUMME	56	28	15	13	1	2	10	31	16	7

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 6: SIND SIE DERZEIT IN IRGEND EINER FORM ERWERBSTAETIG? WAS TRIFFT FUER SIE ZU?

PF FR. 7: WAREN SIE FRUEHER EINMAL REGELMAESSIG ERWERBSTAETIG?

PF FR. 8: WAS WAREN DIE GRUENDE FUER DIE BEENDIGUNG IHRER ERWERBSTAETIGKEIT?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE STATUS LT. FR. 30				HEUTE STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAEND.	AZUBI	ERWERBS- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
HEUTE ERWERBSTAETIG ?										
VOLL ERWERBSTAETIG	177	177	153	4	19	-	-	-	-	2
IN REGELMAESSIGER TEIL- ZEITBESCHAEFTIGUNG	18	18	18	-	1	-	-	-	-	-
IN BETRIEBLICHER BERUFS- AUSBILDUNG	15	15	2	13	-	-	-	-	-	-
GERINGFUEGIG ODER UNREGEL- MAESSIG ERWERBSTAETIG	10	8	5	1	-	10	-	-	10	8
BEIM WEHRDIENST/ZIVIL- DIENST	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-
ARBEITSLOS	27	-	-	-	-	27	27	-	-	-
HAUSFRAU/HAUSMANN	61	-	1	-	-	61	-	61	-	-
SONSTIGE NICHTERWERBS- TAETIGE	66	-	-	-	-	66	-	-	66	-
KEINE ANGABE										
SUMME	375	218	179	18	20	165	27	61	77	10
FRUEHER ERWERBSTAETIG ?										
JA	129	11	11	-	-	123	24	42	57	6
NEIN	54	5	2	3	-	51	2	17	32	3
KEINE ANGABE										
SUMME	183	16	13	3	-	174	26	59	89	9
* BASIS: FRUEHER ERWERBS- TAETIGE *	129	11	11	-	-	123	24	42	57	6
ZAHL DER GENANNTEN GRUENDE FUER DIE BEENDIGUNG DER ERWERBSTAETIGKEIT										
KEINE NENNUNG	14	6	7	-	-	9	3	4	2	2
EINE NENNUNG	97	4	4	-	-	96	18	29	49	3
ZWEI UND MEHR NENNUNGEN	18	1	-	-	-	18	3	9	6	1
SUMME	129	11	11	-	-	123	24	42	57	6

PF FR. 6: SIND SIE DERZEIT IN IRGEND EINER FORM ERWERBSTAETIG? WAS TRIFFT FUER SIE ZU?  
 PF FR. 7: WAREN SIE FRUEHER EINMAL REGELMAESSIG ERWERBSTAETIG?  
 PF FR. 8: WAS WAREN DIE GRUENDE FUER DIE BEENDIGUNG IHRER ERWERBSTAETIGKEIT?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
HEUTE ERWERBSTAETIG ?										
VOLL ERWERBSTAETIG	177	89	80	8	6	-	2	123	37	13
IN REGELMAESSIGER TEIL- ZEITBESCHAEFFTIGUNG	18	10	7	1	-	-	1	9	5	3
IN BETRIEBLICHER BERUFS- AUSBILDUNG	15	10	2	3	-	-	3	9	4	2
GERINGFUEGIG ODER UNREGEL- MAESSIG ERWERBSTAETIG	10	4	4	2	1	-	1	7	1	2
BEIM WEHRDIENST/ZIVIL- DIENST	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-
ARBEITSLOS	27	11	15	1	1	-	-	15	7	4
HAUSFRAU/HAUSMANN	61	37	23	1	-	1	-	48	6	7
SONSTIGE NICHTERWERBS- TAETIGE	66	30	10	26	9	10	7	51	11	3
KEINE ANGABE										
SUMME	375	192	141	42	17	11	14	262	72	34
FRUEHER ERWERBSTAETIG ?										
JA	129	71	36	22	10	10	2	95	21	9
NEIN	54	26	19	9	1	2	6	34	11	9
KEINE ANGABE										
SUMME	183	97	55	31	11	12	8	129	32	18
* BASIS: FRUEHER ERWERBS- TAETIGE *	129	71	36	22	10	10	2	95	21	9
ZAHLE DER GENANNTEN GRUENDE FUER DIE BEENDIGUNG DER ERWERBSTAETIGKEIT										
KEINE NENNUNG	14	6	8	-	-	-	-	7	5	-
EINE NENNUNG	97	56	24	17	5	10	2	75	13	7
ZWEI UND MEHR NENNUNGEN	18	9	4	5	5	-	-	13	3	2
SUMME	129	71	36	22	10	10	2	95	21	9

Besetzung der Einzelkategorien:

8. Was waren die Gründe für die Beendigung Ihrer Erwerbstätigkeit?

Bitte geben Sie alle Punkte aus dieser Liste an, die in Ihrem Fall von Bedeutung waren.

- |    |  |                          |    |  |                          |
|----|--|--------------------------|----|--|--------------------------|
| 18 | Heirat .....   | <input type="checkbox"/> | 2  | Béginnt einer Fortbildung, Umschulung .....  | <input type="checkbox"/> |
| 34 | Kinderbetreuung .....  | <input type="checkbox"/> | 1  | Einberufung zum Wehrdienst/Zivildienst ..... | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Betreuung pflegebedürftiger Personen<br>(Kranke, Ältere, Behinderte) ..... | <input type="checkbox"/> | 17 | Entlassung durch den Arbeitgeber .....       | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Berufsunfähigkeit .....  | <input type="checkbox"/> | 6  | Betriebs-, Geschäftsaufgabe .....            | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Erwerbsunfähigkeit .....   | <input type="checkbox"/> | 3  | Wollte mir eine andere Arbeit suchen .....   | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Sonstige gesundheitliche Gründe .....                                      | <input type="checkbox"/> | 7  | Wollte nicht mehr arbeiten .....             | <input type="checkbox"/> |
| 24 | Erreichen der Altersgrenze .....   | <input type="checkbox"/> | 12 | Sonstige Gründe                              | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Aufnahme einer Ausbildung .....  | <input type="checkbox"/> |    |  |                          |

Bitte angeben:

[Empty box for additional reasons]

PF FR. 9: VON WANN BIS WANN WAREN SIE BEI IHREM LETZTEN ARBEITGEBER BESCHAEFTIGT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	STATUS LT. FR. 30				STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT
		HEUTE ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	HEUTE NICHT- ERWERBS- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
LETZTE ERWERBSTAETIGKEIT										
-----										
* BASIS: FRUEHER ERWERBS- TAETIGE	129	11	11	-	-	123	24	42	57	6
BEGINN										
-----										
VOR 1950	25	-	-	-	-	25	-	5	20	-
1950 - 1959	16	2	1	-	-	16	-	5	11	2
1960 - 1969	19	2	2	-	-	17	3	8	6	-
1970 - 1979	43	4	4	-	-	42	15	18	9	4
1980 - 1981	10	-	-	-	-	10	3	2	5	-
1982	4	-	-	-	-	4	1	1	2	-
1983	3	-	-	-	-	3	2	1	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	120	8	7	-	-	117	24	40	53	6
ENDE										
-----										
VOR 1950	7	-	-	-	-	7	-	3	4	-
1950 - 1959	7	1	-	-	-	7	-	2	5	1
1960 - 1969	15	1	1	-	-	15	-	4	11	1
1970 - 1979	36	1	1	-	-	36	3	16	17	1
1980 - 1981	20	1	1	-	-	20	9	7	4	1
1982	18	2	2	-	-	16	5	2	9	-
1983	18	2	2	-	-	17	7	6	4	2
KEINE ANGABE										
SUMME	121	8	7	-	-	118	24	40	54	6

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 9: VON WANN BIS WANN WAREN SIE BEI IHREM LETZTEN ARBEITGEBER BESCHAEFTIGT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
LETZTE ERWERBSTAETIGKEIT -----										
* BASIS: FRUEHER ERWERBS- TAEtige	129	71	36	22	10	10	2	95	21	9
BEGINN -----										
VOR 1950	25	15	-	10	2	7	1	23	2	-
1950 - 1959	16	10	1	5	3	2	-	15	1	-
1960 - 1969	19	15	4	-	-	-	-	13	5	1
1970 - 1979	43	22	20	1	1	-	-	30	8	4
1980 - 1981	10	4	5	1	1	-	-	5	3	1
1982	4	1	2	1	-	-	1	4	-	-
1983	3	2	-	1	1	-	-	1	1	1
KEINE ANGABE										
SUMME	120	69	32	19	8	9	2	91	20	7
ENDE -----										
VOR 1950	7	5	-	2	-	2	-	6	1	-
1950 - 1959	7	5	-	2	1	1	-	6	1	-
1960 - 1969	15	9	1	5	3	2	-	15	-	-
1970 - 1979	36	23	7	6	2	4	-	29	6	1
1980 - 1981	20	9	10	1	-	-	1	14	3	2
1982	18	11	5	2	1	-	1	8	7	2
1983	18	7	9	2	2	-	-	14	2	2
KEINE ANGABE										
SUMME	121	69	32	20	9	9	2	92	20	7

PF FR. 10: WAREN SIE DA IN IHREM ERLERNTEN BERUF TAETIG?

PF FR. 11: WELCHE BERUFLICHE TAETIGKEIT HABEN SIE ZULETZT AUSGEUEBT?

PF FR. 12: WELCHE ART VON AUSBILDUNG WAR FUER DIESE TAETIGKEIT ERFORDERLICH?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE STATUS LT. FR. 30				HEUTE STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- NICHT- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
LETZTE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: FRUEHER ERWERBS- TAETIGE	129	11	11	-	-	123	24	42	57	6
ERLERNTER BERUF										
JA	52	-	-	-	-	52	7	16	29	-
NEIN	68	7	7	-	-	65	17	24	24	5
KEINE ANGABE										
SUMME	120	7	7	-	-	117	24	40	53	5
BERUF NACH I.S.C.O - CODE										
VERSCHLUESSELBAR	46	1	1	-	-	46	4	16	26	1
NICHT VERSCHLUESSELBAR	13	-	-	-	-	13	2	2	9	-
AUSLAENDER	16	2	2	-	-	15	6	5	4	2
KEINE ANGABE										
SUMME	75	3	3	-	-	74	12	23	39	3
ERFORDERLICHE AUSBILDUNG										
KEINE BESONDERE AUSBILDUNG ERFORDERLICH	37	2	1	-	-	37	7	17	13	2
NUR EINE KURZE EINWEISUNG AM ARBEITSPLATZ	29	5	5	-	-	26	11	6	9	3
EINE LAENGERE EINARBEITUNG IM BETRIEB	11	-	-	-	-	11	2	4	5	-
DER BESUCH VON BESONDEREN LEHRGAENGEN/KURSEN	8	-	-	-	-	8	-	5	3	-
EINE ABGESCHLOSSENE BERUFS- AUSBILDUNG	36	1	1	-	-	36	3	9	24	1
EIN ABGESCHLOSSENES HOCH- SCHULSTUDIUM	3	-	-	-	-	3	-	-	3	-
KEINE ANGABE	7	3	4	-	-	4	1	2	1	-
SUMME	131	11	11	-	-	125	24	43	58	6

PF FR. 10: WAREN SIE DA IN IHREM ERLERNTEN BERUF TAETIG?  
 PF FR. 11: WELCHE BERUFLICHE TAETIGKEIT HABEN SIE ZULETZT AUSGEUEBT?  
 PF FR. 12: WELCHE ART VON AUSBILDUNG WAR FUER DIESE TAETIGKEIT ERFORDERLICH?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
LETZTE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: FRUEHER ERWERBS- TAETIGE	129	71	36	22	10	10	2	95	21	9
ERLERNTER BERUF										
-----										
JA	52	31	7	14	5	7	2	41	7	3
NEIN	68	38	25	5	3	2	-	49	13	5
KEINE ANGABE										
SUMME	120	69	32	19	8	9	2	90	20	8
BERUF NACH I.S.C.O - CODE										
-----										
VERSCHLUESSELBAR	46	35	-	11	7	3	1	37	6	3
NICHT VERSCHLUESSELBAR	13	7	-	6	2	3	1	12	-	1
AUSLAENDER	16	-	16	-	-	-	-	8	5	1
KEINE ANGABE										
SUMME	75	42	16	17	9	6	2	57	11	5
ERFORDERLICHE AUSBILDUNG										
-----										
KEINE BESONDERE AUSBILDUNG ERFORDERLICH	37	18	15	4	4	-	-	30	3	4
NUR EINE KURZE EINWEISUNG AM ARBEITSPLATZ	29	17	10	2	1	1	-	20	7	1
EINE LAENGERE EINARBEITUNG IM BETRIEB	11	8	2	1	-	1	-	6	2	3
DER BESUCH VON BESONDEREN LEHRGAENGEN/KURSEN	8	7	-	1	-	1	-	6	2	-
EINE ABGESCHLOSSENE BERUFS- AUSBILDUNG	36	21	4	11	4	5	2	28	7	-
EIN ABGESCHLOSSENES HOCH- SCHULSTUDIUM	3	-	-	3	1	2	-	3	-	-
KEINE ANGABE	7	1	5	1	-	1	-	3	1	1
SUMME	131	72	36	23	10	11	2	96	22	9



Besetzung der Einzelkategorien:

## 14. Zu welcher Branche gehörte der Betrieb, in dem Sie zuletzt gearbeitet haben?

- 6 Land- und Forstwirtschaft .....
- Energiewirtschaft, Bergbau .....

**Verarbeitendes Gewerbe**

- 8 Baugewerbe .....
- 6 Chemische Industrie .....
- 13 Eisen- und Stahlindustrie .....
- 6 Maschinenbau .....
- 5 Automobilindustrie und Kfz-Gewerbe .....
- 7 Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik ...
- 2 Papier und Druck .....
- 18 Textil, Leder, Bekleidung .....
- 5 Sonstiges im verarbeitenden Gewerbe

**Dienstleistungen**

- 8 Handel .....
- 4 Banken und Versicherungen .....
- 3 Verkehr, Bahn und Post .....
- 12 Erziehungswesen, Sozial- und Gesundheitsdienste .....
- 9 Reinigungs-, Hotel- und Gaststättengewerbe
- 6 Behörden, Gemeindeverwaltung, Sozialversicherungen .....
- 3 Sonstiges im Dienstleistungsbereich

Bitte angeben:

Bitte angeben:

PF FR. 13: IN WELCHER BERUFLICHEN STELLUNG WAREN SIE ZULETZT BESCHAEFTIGT?  
 PF FR. 14: ZU WELCHER BRANCHE GEHOERTE DER BETRIEB, IN DEM SIE ZULETZT GEARBEITET HABEN?  
 PF FR. 15: GEHOERTEN SIE ZUM OEFFENTLICHEN DIENST?  
 PF FR. 16: WIE VIELE BESCHAEFTIGTE HATTE DAS GESAMTUNTERNEHMEN ETWA?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE STATUS LT. FR. 30			HEUTE STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT	
		ERWERBS- TAEKTIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	SELB- AZUBI STAEND.	ERWERBS- NICHT- TAEKTIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE		
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
LETZTE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: FRUEHER ERWERBS- TAEKTIGE	129	11	11	-	-	123	24	42	57	6
BERUFLICHE STELLUNG										
ARBEITER	69	8	7	-	-	66	16	21	29	6
ANGESTELLTER	44	-	-	-	-	44	6	18	20	-
BEAMTE	2	-	-	-	-	2	-	-	2	-
SELBSTAENDIGE	6	-	-	-	-	6	1	1	4	-
AUSZUBILDENDE	2	-	-	-	-	2	1	-	1	-
KEINE ANGABE										
SUMME	123	8	7	-	-	120	24	40	56	6
BRANCHE										
LAND UND FORSTWIRTSCHAFT	6	1	1	-	-	6	-	2	4	1
VERARBEITENDES GEWERBE	61	6	5	-	-	59	14	16	29	5
DIENTSTLEISTUNGEN	41	1	1	-	-	40	8	14	18	-
SONSTIGES IM VERARB. GEW.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SONSTIGES IM DIENSTL. GEW.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	108	8	7	-	-	105	22	32	51	6
OEFFENTLICHER DIENST										
JA	17	-	-	-	-	17	1	5	11	-
NEIN	103	6	5	-	-	102	23	34	45	5
KEINE ANGABE										
SUMME	120	6	5	-	-	119	24	39	56	5
UNTERNEHMENSGROESSE										
UNTER 20	43	1	1	-	-	43	12	13	18	1
20 - UNTER 200	19	1	1	-	-	19	3	9	7	1
200 - UNTER 2.000	27	2	2	-	-	26	3	10	13	1
2.000 UND MEHR	27	2	2	-	-	26	6	7	13	2
TRIFFT NICHT ZU	3	-	-	-	-	3	-	-	3	-
SUMME	119	6	6	-	-	117	24	39	54	5

PF FR. 13: IN WELCHER BERUFLICHEN STELLUNG WAREN SIE ZULETZT BESCHAEFTIGT?

PF FR. 14: ZU WELCHER BRANCHE GEHOERTE DER BETRIEB, IN DEM SIE ZULETZT GEARBEITET HABEN?

PF FR. 15: GEHOERTEN SIE ZUM OEFFENTLICHEN DIENST?

PF FR. 16: WIE VIELE BESCHAEFTIGTE HATTE DAS GESAMTUNTERNEHMEN ETWA?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
LETZTE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: FRUEHER ERWERBS- TAETIGE	129	71	36	22	10	10	2	95	21	9
BERUFLICHE STELLUNG										
-----										
ARBEITER	69	37	26	6	5	1	-	51	11	6
ANGESTELLTER	44	26	5	13	3	8	2	35	7	2
BEAMTE	2	2	-	-	-	-	-	1	1	-
SELBSTAENDIGE	6	4	-	2	2	-	-	6	-	-
AUSZUBILDENDE	2	1	1	-	-	-	-	-	1	-
KEINE ANGABE										
SUMME	123	70	32	21	10	9	2	93	20	8
BRANCHE										
-----										
LAND UND FORSTWIRTSCHAFT	6	4	2	-	-	-	-	4	2	-
VERARBEITENDES GEWERBE	61	35	16	10	4	6	-	46	9	5
Dienstleistungen	41	25	7	9	5	2	2	31	8	1
SONSTIGES IM VERARB. GEW.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SONSTIGES IM DIENSTL. GEW.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	108	64	25	19	9	8	2	81	19	6
OEFFENTLICHER DIENST										
-----										
JA	17	8	2	7	2	3	2	13	3	-
NEIN	103	60	29	14	8	6	-	78	16	8
KEINE ANGABE										
SUMME	120	68	31	21	10	9	2	91	19	8
UNTERNEHMENSGROESSE										
-----										
UNTER 20	43	30	7	6	4	2	-	30	9	4
20 - UNTER 200	19	9	7	3	2	1	-	14	3	2
200 - UNTER 2.000	27	16	5	6	2	2	2	23	2	1
2.000 UND MEHR	27	12	11	4	-	4	-	21	5	1
TRIFFT NICHT ZU	3	2	-	1	1	-	-	3	-	-
SUMME	119	69	30	20	9	9	2	91	19	8

PF FR. 17: WIEVIEL WOCHENSTUNDEN HABEN SIE ZULETZT NORMALERWEISE GEARBEITET?  
 PF FR. 22: HABEN SIE IN DER VERGANGENEN WOCHE IRGEND EINE BEZAHLTE ARBEIT AUSGEUEBT?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE	STATUS LT. FR. 30			HEUTE	STATUS LT. FR. 6			FR.22
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- NICHT- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
<u>LETZTE ERWERBSTAETIGKEIT</u>										
* BASIS: FRUEHER ERWERBS- TAETIGE	129	11	11	-	-	123	24	42	57	6
<u>WOCHENSTUNDEN</u>										
UNTER 20 STUNDEN	4	-	-	-	-	4	1	1	2	-
20 - 29 STUNDEN	6	1	1	-	-	6	-	4	2	1
30 - 39 STUNDEN	4	-	-	-	-	4	-	2	2	-
40 - 49 STUNDEN	63	4	4	-	-	61	15	21	25	3
50 - 59 STUNDEN	19	2	1	-	-	19	1	7	11	2
60 UND MEHR	13	-	-	-	-	13	4	3	6	-
KEINE ANGABE	11	-	-	-	-	11	1	2	8	-
SUMME	120	7	6	-	-	118	22	40	56	6
DURCHSCHNITT	42	38	38	-	-	42	42	40	43	38
<u>NEBENVERDIENST</u>										
* BASIS: DERZEIT NICHT ERWERBSTAETIGE GESAMT	179	8	6	1	-	179	27	61	91	8
<u>BEZAHLTE ARBEIT IN DER LETZTEN WOCHE?</u>										
JA	8	8	5	1	-	8	-	-	8	8
NEIN	169	-	-	-	-	169	27	60	82	-
KEINE ANGABE										
SUMME	177	8	5	1	-	177	27	60	90	8

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 17: WIEVIEL WOCHENSTUNDEN HABEN SIE ZULETZT NORMALERWEISE GEARBEITET?

PF FR. 22: HABEN SIE IN DER VERGANGENEN WOCHE IRGEND EINE BEZAHLTE ARBEIT AUSGEUEBT?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\*      B E F R A G T E    P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
LETZTE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: FRUEHER ERWERBSTAETIGE										
	129	71	36	22	10	10	2	95	21	9
WOCHENSTUNDEN										
UNTER 20 STUNDEN	4	1	1	2	1	1	-	3	1	-
20 - 29 STUNDEN	6	1	4	1	1	-	-	5	-	1
30 - 39 STUNDEN	4	2	1	1	-	1	-	3	-	1
40 STUNDEN	63	37	18	8	3	3	2	48	9	4
41 - 49 STUNDEN	19	12	3	4	2	2	-	14	5	-
50 - 59 STUNDEN	13	9	2	2	1	1	-	9	3	1
60 UND MEHR	11	6	2	3	2	1	-	10	1	-
KEINE ANGABE										
SUMME	120	68	31	21	10	9	2	92	19	7
DURCHSCHNITT	42	43	39	41	41	41	40	42	43	37
NEBENVERDIENST										
* BASIS: DERZEIT NICHT ERWERBSTAETIGE GESAMT										
	179	93	54	32	12	12	8	133	26	18
BEZAHLTE ARBEIT IN DER LETZTEN WOCHE?										
JA	8	2	4	2	1	-	1	6	1	1
NEIN	169	91	49	29	10	12	7	125	25	17
KEINE ANGABE										
SUMME	177	93	53	31	11	12	8	131	26	18

PF FR. 18: WIE SIND HEUTE IHRE ZUKUNFTSPLAENE? WOLLEN SIE UEBERHAUPT NOCH EINMAL ERWERBSTAETIG WERDEN?

PF FR. 19: WANN ETWA WOLLEN SIE IHRE ERWERBSTAETIGKEIT AUFNEHMEN?

PF FR. 20: WAEREN SIE AN EINER VOLLZEIT- ODER TEILZEITBESCHAEFTIGUNG INTERESSIERT, ODER WAERE IHNEN BEIDES RECHT?

PF FR. 21: WENN MAN IHNEN JETZT EINE PASSENDE STELLE ANBIETEN WUERDE, KOENNTEN SIE DANN JETZT ANFANGEN ZU ARBEITEN?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	STATUS LT. FR. 30 ----- ARBEIT- NEHMER	FR. 30 SELB- STAEND.		HEUTE NICHT- ERWERBS- TAETIGE	STATUS LT. FR. 6 ----- ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	FR.22 ----- MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
ZUKUNFTSPLAENE										
* BASIS: NICHT ERWERBS- TAETIGE	179	8	6	1	-	179	27	61	91	8
ERWERBSTAETIG WERDEN?										
JA, AUF JEDEN FALL	76	4	3	1	-	76	22	16	38	4
VIELLEICHT, WEISS NOCH NICHT GENAU	22	2	1	-	-	22	3	13	6	2
NEIN	78	1	-	-	-	78	2	31	45	1
KEINE ANGABE										
SUMME	176	7	4	1	-	176	27	60	89	7
WANN?										
MOEGLICHSST SOFORT INNERHALB DES KOMMENDEN JAHRES	36	1	1	-	-	36	21	7	8	1
IN 2 BIS 5 JAHREN	18	2	2	-	-	18	4	2	12	2
ERST SPAETER, IN MEHR ALS 5 JAHREN	30	2	1	1	-	30	-	13	17	2
KEINE ANGABE	13	1	-	-	-	13	-	7	6	1
SUMME	97	6	4	1	-	97	25	29	43	6
UMFANG										
VOLLZEITBESCHAEFTIGUNG	52	2	1	1	-	52	19	7	26	2
TEILZEITBESCHAEFTIGUNG	27	2	1	-	-	27	3	17	7	2
BEIDES RECHT	12	1	1	-	-	12	3	2	7	1
WEISS NOCH NICHT	6	1	1	-	-	6	-	3	3	1
KEINE ANGABE										
SUMME	97	6	4	1	-	97	25	29	43	6
KOENNTE MAN JETZT ANFANGEN?										
JA	50	3	3	-	-	50	21	14	15	3
NEIN	49	3	1	1	-	49	4	15	30	3
KEINE ANGABE										
SUMME	99	6	4	1	-	99	25	29	45	6

PF FR. 18: WIE SIND HEUTE IHRE ZUKUNFTSPLAENE? WOLLEN SIE UEBERHAUPT NOCH EINMAL ERWERBSTAETIG WERDEN?

PF FR. 19: WANN ETWA WOLLEN SIE IHRE ERWERBSTAETIGKEIT AUFNEHMEN?

PF FR. 20: WAEREN SIE AN EINER VOLLZEIT- ODER TEILZEITBESCHAEFTIGUNG INTERESSIERT, ODER WAERE IHNEN BEIDES RECHT?

PF FR. 21: WENN MAN IHNEN JETZT EINE PASSENDE STELLE ANBIETEN WUERDE, KOENNTEN SIE DANN JETZT ANFANGEN ZU ARBEITEN?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
ZUKUNFTSPLAENE -----										
* BASIS: NICHT ERWERBS- TAEITIGE	179	93	54	32	12	12	8	133	26	18
ERWERBSTAETIG WERDEN? -----										
JA, AUF JEDEN FALL VIELLEICHT, WEISS NOCH NICHT GENAU	76	30	36	10	3	-	7	46	16	12
NEIN	22	14	7	1	1	-	-	15	4	3
KEINE ANGABE	78	49	9	20	7	12	1	69	6	3
SUMME	176	93	52	31	11	12	8	130	26	18
WANN? -----										
MOEGLICHT SOFORT INNERHALB DES KOMMENDEN JAHRES	36	11	23	2	2	-	-	18	10	7
IN 2 BIS 5 JAHREN	18	6	9	3	1	-	2	13	1	3
ERST SPAETER, IN MEHR ALS 5 JAHREN	30	17	8	5	1	-	4	20	6	4
KEINE ANGABE	13	10	2	1	-	-	1	10	2	1
SUMME	97	44	42	11	4	-	7	61	19	15
UMFANG -----										
VOLLZEITBESCHAEFTIGUNG	52	20	25	7	1	-	6	30	13	7
TEILZEITBESCHAEFTIGUNG	27	14	10	3	3	-	-	22	2	3
BEIDES RECHT	12	5	6	1	-	-	1	7	4	1
WEISS NOCH NICHT	6	4	2	-	-	-	-	2	1	3
KEINE ANGABE										
SUMME	97	43	43	11	4	-	7	61	20	14
KOENNTE MAN JETZT ANFANGEN? -----										
JA	50	18	29	3	2	-	1	26	12	11
NEIN	49	27	14	8	2	-	6	35	9	4
KEINE ANGABE										
SUMME	99	45	43	11	4	-	7	61	21	15

PF FR. 23: SEIT WANN SIND SIE BEI IHREM DERZEITIGEN ARBEITGEBER GESCHAEFTIGT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\*      B E F R A G T E    P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE	STATUS LT. FR. 30			HEUTE	STATUS LT. FR. 6			FR. 22
		ERWERBS- TAETIGE (FR. 6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
-----										
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAETIGE LT. FR. 6 UND FR. 22	218	218	178	18	20	8	-	-	8	10
BEGINN										
-----										
VOR 1950	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-
1950 - 1959	10	10	8	-	2	-	-	-	-	-
1960 - 1969	23	23	20	-	3	-	-	-	-	-
1970 - 1979	103	103	96	-	7	2	-	-	2	3
1980 - 1981	29	29	22	3	4	1	-	-	1	1
1982	15	15	9	5	2	1	-	-	1	1
1983	19	19	12	5	2	2	-	-	2	2
KEINE ANGABE										
SUMME	201	201	169	13	20	6	-	-	6	7
IM EINZELNEN:										
-----										
1982 / 1 - 3	1	1	1	-	1	-	-	-	-	-
/ 4 - 6	6	6	5	-	1	1	-	-	1	1
/ 7 - 9	8	8	3	5	-	-	-	-	-	-
/ 10 - 12	4	4	3	1	-	-	-	-	-	1
1983 / 1 - 3	4	4	2	1	1	1	-	-	1	1
/ 4 - 6	5	5	4	-	1	-	-	-	-	-
/ 7 - 9	12	12	7	5	-	1	-	-	1	1
/ 10 - 12	2	2	2	-	-	-	-	-	-	1
KEINE ANGABE										
SUMME	42	42	27	12	4	3	-	-	3	5

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 23: SEIT WANN SIND SIE BEI IHREM DERZEITIGEN ARBEITGEBER GESCHAEFTIGT?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER		AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAEITIGE LT. FR. 6 UND FR. 22	218	111	93	14	7	-	7	147	47	19
BEGINN										
VOR 1950	2	2	-	-	-	-	-	-	2	-
1950 - 1959	10	10	-	-	-	-	-	7	3	-
1960 - 1969	23	16	7	-	-	-	-	16	5	2
1970 - 1979	103	42	55	6	4	-	2	76	20	5
1980 - 1981	29	16	13	-	-	-	-	19	5	4
1982	15	9	5	1	1	-	-	12	1	2
1983	19	10	8	1	-	-	1	11	4	4
KEINE ANGABE										
SUMME	201	105	88	8	5	-	3	141	40	17
IM EINZELNEN:										
1982 / 1 - 3	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1
/ 4 - 6	6	2	2	2	1	-	1	4	1	1
/ 7 - 9	8	4	3	1	-	-	1	6	2	-
/ 10 - 12	4	4	-	-	-	-	-	3	1	-
1983 / 1 - 3	4	1	3	-	-	-	-	3	1	-
/ 4 - 6	5	5	-	-	-	-	-	1	2	2
/ 7 - 9	12	6	5	1	-	-	1	7	3	2
/ 10 - 12	2	-	2	-	-	-	-	2	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	42	22	16	4	1	-	3	26	10	6

PF FR. 24: SIND SIE IN IHREM ERLERNTEN BERUF TAETIG?

PF FR. 25: WELCHE BERUFLICHE TAETIGKEIT UEBEN SIE DERZEIT AUS?

PF FR. 26: WAS IST ZUR AUSUEBUNG DIESER TAETIGKEIT IN DER REGEL ERFORDERLICH?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE STATUS LT. FR. 30				HEUTE STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- NICH- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: HEUTIGE ERWERBS- TAETIGE LT. FR. 6 UND FR. 22 *										
	218	218	178	18	20	8	-	-	8	10
ERLERNTER BERUF										
JA	86	86	63	9	13	1	-	-	1	1
NEIN	123	123	112	4	7	6	-	-	6	8
KEINE ANGABE										
SUMME	209	209	175	13	20	7	-	-	7	9
BERUF NACH I.S.C.O - CODE										
VERSCHLUESSELBAR	63	63	50	6	6	2	-	-	2	2
NICHT VERSCHLUESSELBAR	33	33	27	4	2	2	-	-	2	3
AUSLAENDER	59	59	51	4	5	2	-	-	2	2
KEINE ANGABE										
SUMME	155	155	128	14	13	6	-	-	6	7
ERFORDERLICHE AUSBILDUNG										
KEINE BESONDERE AUSBILDUNG ERFORDERLICH										
	31	31	30	-	1	2	-	-	2	2
NUR EINE KURZE EINWEISUNG AM ARBEITSPLATZ										
	57	57	54	1	3	3	-	-	3	5
EINE LAENGERE EINARBEITUNG IM BETRIEB										
	30	30	25	-	5	1	-	-	1	1
DER BESUCH VON BESONDEREN LEHRGAENGEN/KURSEN										
	29	29	23	-	6	-	-	-	-	-
EINE ABGESCHLOSSENE BERUFS- AUSBILDUNG										
	71	71	49	13	8	1	-	-	1	1
EIN ABGESCHLOSSENES HOCH- SCHULSTUDIUM										
	8	8	6	1	1	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE	6	6	-	4	-	1	-	-	1	1
SUMME	232	232	187	19	24	8	-	-	8	10

PF FR. 24: SIND SIE IN IHREM ERLERNTEN BERUF TAETIG?

PF FR. 25: WELCHE BERUFLICHE TAETIGKEIT UEBEN SIE DERZEIT AUS?

PF FR. 26: WAS IST ZUR AUSUEBUNG DIESER TAETIGKEIT IN DER REGEL ERFORDERLICH?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	SONST.			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: HEUTIGE ERWERBS- TAETIGE LT. FR. 6 UND FR. 22 *										
	218	111	93	14	7	-	7	147	47	19
ERLERNTER BERUF										
-----										
JA	86	61	23	2	2	-	-	53	28	4
NEIN	123	47	68	8	4	-	4	89	16	14
KEINE ANGABE										
SUMME	209	108	91	10	6	-	4	142	44	18
BERUF NACH I.S.C.O - CODE										
-----										
VERSCHLUESSELBAR	63	57	2	4	-	-	4	46	15	2
NICHT VERSCHLUESSELBAR	33	25	2	6	5	-	1	20	10	3
AUSLAENDER	59	1	58	-	-	-	-	38	9	7
KEINE ANGABE										
SUMME	155	83	62	10	5	-	5	104	34	12
ERFORDERLICHE AUSBILDUNG										
-----										
KEINE BESONDERE AUSBILDUNG ERFORDERLICH	31	7	23	1	-	-	1	26	1	4
NUR EINE KURZE EINWEISUNG AM ARBEITSPLATZ	57	13	43	1	-	-	1	39	10	5
EINE LAENGERE EINARBEITUNG IM BETRIEB	30	17	12	1	-	-	1	18	7	4
DER BESUCH VON BESONDEREN LEHRGAENGEN/KURSEN	29	19	6	4	4	-	-	18	10	1
EINE ABGESCHLOSSENE BERUFS- AUSBILDUNG	71	59	9	3	2	-	1	44	22	4
EIN ABGESCHLOSSENES HOCH- SCHULSTUDIUM	8	7	1	-	-	-	-	3	4	1
KEINE ANGABE	6	1	-	5	2	-	3	4	1	1
SUMME	232	123	94	15	8	-	7	152	55	20

Besetzung der Einzelkategorien:

30. In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

↓ ARBEITER	↓ ANGESTELLTE
26 Ungelernte Arbeiter .....	<input type="checkbox"/> Industrie- und Werkmeister im
65 Angelernte Arbeiter .....	- Angestelltenverhältnis .....
22 Gelernte und Facharbeiter .....	<input type="checkbox"/> Angestellte mit einfacher Tätigkeit
2 Vorarbeiter, Kolonnenführer .....	25 (z.B. Verkäufer, Kontorist, Stenotypistin) .
1 Meister, Polier .....	<input type="checkbox"/> Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
	(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter,
	19 technischer Zeichner) .....
	<input type="checkbox"/> Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit
	oder Leitungsfunktion
	(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter,
2 Selbständige Landwirte .....	7 Prokurist, Abteilungsleiter) .....
2 Freie Berufe, selbständige Akademiker ..	<input type="checkbox"/> Angestellte mit umfassenden Führungs-
	aufgaben
12 Sonstige Selbständige	- (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand
mit bis zu 9 Mitarbeitern .....	größerer Betriebe und Verbände) .....
	<input type="checkbox"/>
1 Sonstige Selbständige	
mit 10 und mehr Mitarbeitern .....	<input type="checkbox"/> <b>BEAMTE</b>
	(einschl. Richter und Berufssoldaten)
3 Mithelfende Familienangehörige .....	- Einfacher Dienst .....
	<input type="checkbox"/>
	10 Mittlerer Dienst .....
	<input type="checkbox"/>
15 Auszubildende .....	2 Gehobener Dienst .....
	<input type="checkbox"/>
3 Volontäre, Praktikanten u.ä. ....	1 Höherer Dienst .....
	<input type="checkbox"/>

Besetzung der Einzelkategorien:

27. Zu welcher Branche gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten?

- 5 Land- und Forstwirtschaft .....
- 2 Energiewirtschaft, Bergbau .....

**Verarbeitendes Gewerbe**

**Dienstleistungen**

- |  |   |
|--|---|
| 27 Baugewerbe ..... <input type="checkbox"/>                         | 19 Handel ..... <input type="checkbox"/>  |
| 21 Chemische Industrie ..... <input type="checkbox"/>                | 4 Banken und Versicherungen ..... <input type="checkbox"/>                        |
| 15 Eisen- und Stahlindustrie ..... <input type="checkbox"/>          | 10 Verkehr, Bahn und Post ..... <input type="checkbox"/>                          |
| 9 Maschinenbau ..... <input type="checkbox"/>                        | Erziehungswesen, Sozial- und Gesundheitsdienste ..... <input type="checkbox"/>    |
| 9 Automobilindustrie und Kfz-Gewerbe ..... <input type="checkbox"/>  | 13 ..... <input type="checkbox"/>   |
| 8 Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik ..... <input type="checkbox"/> | 22 Reinigungs-, Hotel- und Gaststättengewerbe ..... <input type="checkbox"/>      |
| 8 Papier und Druck ..... <input type="checkbox"/>                    | Behörden, Gemeindeverwaltung, Sozialversicherungen ..... <input type="checkbox"/> |
| 11 Textil, Leder, Bekleidung ..... <input type="checkbox"/>          | 11 ..... <input type="checkbox"/>   |
| 8 Sonstiges im verarbeitenden Gewerbe                                | 9 Sonstiges im Dienstleistungsbereich   |

Bitte angeben:

Bitte angeben:

[Empty box for handwritten answer]

[Empty box for handwritten answer]

PF FR. 27: ZU WELCHER BRANCHE GEHOERT DER BETRIEB, IN DEM SIE ARBEITEN?  
 PF FR. 28: GEHOEREN SIE ZUM OEFFENTLICHEN DIENST?  
 PF FR. 29: WIE VIELE BESCHAEFTIGTE HAT DAS GESAMTUNTERNEHMEN ETWA?  
 PF FR. 30: IN WELCHER BERUFLICHEN STELLUNG SIND SIE DERZEIT BESCHAEFTIGT?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	STATUS LT. FR. 30				STATUS LT. FR. 6				FR. 22 MIT ARBEIT
		HEUTE ERWERBS- TAETIGE (FR. 6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	HEUTE NICHT- ERWERBS- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
-----										
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAETIGE LT. FR. 6 UND FR. 22	218	218	178	18	20	8	-	-	8	10
BERUFLICHE STELLUNG										
-----										
ARBEITER	115	115	115	-	-	5	-	-	5	7
ANGESTELLTER	51	51	51	-	1	1	-	-	1	1
BEAMTE	13	13	13	-	-	-	-	-	-	-
SELBSTAENDIGE	20	20	1	-	20	-	-	-	-	-
AUSZUBILDENDE	18	18	-	18	-	1	-	-	1	1
KEINE ANGABE										
SUMME	217	217	180	18	21	7	-	-	7	9
BRANCHE										
-----										
LAND UND FORSTWIRTSCHAFT	5	5	3	-	2	1	-	-	1	1
VERARBEITENDES GEWERBE	107	107	94	8	6	3	-	-	3	5
Dienstleistungen	79	79	64	7	8	3	-	-	3	3
SONSTIGES IM VERARB. GEW.	8	8	6	1	1	-	-	-	-	-
SONSTIGES IM DIENSTL. GEW.	9	9	7	1	1	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	208	208	174	17	18	7	-	-	7	9
OEFFENTLICHER DIENST										
-----										
JA	38	38	35	2	1	-	-	-	-	-
NEIN	174	174	143	14	18	6	-	-	6	8
KEINE ANGABE										
SUMME	212	212	178	16	19	6	-	-	6	8
UNTERNEHMENSGROESSE										
-----										
UNTER 20	52	52	35	5	12	1	-	-	1	1
20 - UNTER 200	51	51	44	6	1	1	-	-	1	2
200 - UNTER 2.000	36	36	35	1	-	3	-	-	3	3
2.000 UND MEHR	65	65	62	3	-	1	-	-	1	2
TRIFFT NICHT ZU	7	7	1	-	7	-	-	-	-	-
SUMME	211	211	177	15	20	6	-	-	6	8

PF FR. 27: ZU WELCHER BRANCHE GEHOERT DER BETRIEB, IN DEM SIE ARBEITEN?  
 PF FR. 28: GEHOEREN SIE ZUM OEFFENTLICHEN DIENST?  
 PF FR. 29: WIE VIELE BESCHAEFTIGTE HAT DAS GESAMTUNTERNEHMEN ETWA?  
 PF FR. 30: IN WELCHER BERUFLICHEN STELLUNG SIND SIE DERZEIT BESCHAEFTIGT?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
		----- DEUTSCHE	AUS- LAENDER	-----	AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
-----										
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAETIGE LT. FR. 6 UND FR. 22	218	111	93	14	7	-	7	147	47	19
BERUFLICHE STELLUNG										
-----										
ARBEITER	115	40	73	2	-	-	2	82	22	7
ANGESTELLTER	51	39	9	3	2	-	1	34	12	5
BEAMTE	13	10	-	3	3	-	-	5	6	2
SELBSTAENDIGE	20	12	8	-	-	-	-	15	2	3
AUSZUBILDENDE	18	9	5	4	-	-	4	9	5	3
KEINE ANGABE										
SUMME	217	110	95	12	5	-	7	145	47	20
BRANCHE										
-----										
LAND UND FORSTWIRTSCHAFT	5	3	2	-	-	-	-	4	1	-
VERARBEITENDES GEWERBE	107	46	57	4	-	-	4	76	22	8
Dienstleistungen	79	49	28	2	1	-	1	49	18	10
SONSTIGES IM VERARB. GEW.	8	1	7	-	-	-	-	4	2	1
SONSTIGES IM DIENSTL. GEW.	9	2	3	4	3	-	1	7	1	-
KEINE ANGABE										
SUMME	208	101	97	10	4	-	6	140	44	19
OEFFENTLICHER DIENST										
-----										
JA	38	25	9	4	4	-	-	21	12	4
NEIN	174	83	84	7	1	-	6	122	34	14
KEINE ANGABE										
SUMME	212	108	93	11	5	-	6	143	46	18
UNTERNEHMENSGROESSE										
-----										
UNTER 20	52	33	17	2	-	-	2	35	9	6
20 - UNTER 200	51	23	28	-	-	-	-	37	10	3
200 - UNTER 2.000	36	15	18	3	1	-	2	23	11	1
2.000 UND MEHR	65	36	24	5	4	-	1	42	16	6
TRIFFT NICHT ZU	7	2	5	-	-	-	-	4	1	2
SUMME	211	109	92	10	5	-	5	141	47	18

PF FR. 31: WIE VIELE WOCHENSTUNDEN BETRAEGT IHRE MIT DEM ARBEITGEBER VEREINBARTE ARBEITSZEIT?  
 PF FR. 33: UND WIE WAR DAS IM LETZTEN MONAT? WIE VIELE STUNDEN PRO WOCHE HABEN SIE IM DURCHSCHNITT GEARBEITET?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	STATUS LT. FR. 30 ARBEIT- NEHMER	FR. 30 AZUBI	SELB- STAEND.	HEUTE NICHT- ERWERBS- TAETIGE	STATUS LT. FR. 6 ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	FR. 6 SON- STIGE	FR.22 MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAETIGE LT. FR. 6 UND FR. 22	218	218	178	18	20	8	-	-	8	10
VEREINBARTE ARBEITSZEIT										
UNTER 20 STUNDEN	3	3	3	-	-	1	-	-	1	1
20 - 29 STUNDEN	9	9	9	-	-	-	-	-	-	-
30 - 39 STUNDEN	4	4	3	1	-	1	-	-	1	1
40 STUNDEN	155	155	139	16	-	1	-	-	1	3
41 - 49 STUNDEN	4	4	4	-	-	-	-	-	-	-
50 - 59 STUNDEN	3	3	1	1	1	-	-	-	-	-
60 UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE FESTGELEGTE AZ TRIFFT NICHT ZU	21	21	19	-	2	3	-	-	3	3
	18	18	1	-	18	-	-	-	-	-
SUMME	217	217	179	18	21	6	-	-	6	8
DURCHSCHNITT	39	39	39	41	50	29	-	-	29	34
TATSAECHLICHE ARBEITSZEIT IM LETZTEN MONAT										
UNTER 20 STUNDEN	15	15	12	-	3	3	-	-	3	3
20 - 29 STUNDEN	13	13	12	-	2	1	-	-	1	1
30 - 39 STUNDEN	9	9	8	1	-	1	-	-	1	1
40 STUNDEN	111	111	95	15	1	-	-	-	-	2
41 - 49 STUNDEN	18	18	17	-	1	-	-	-	-	-
50 - 59 STUNDEN	16	16	11	1	4	1	-	-	1	1
60 UND MEHR	12	12	3	-	9	-	-	-	-	-
KRANK, URLAUB	18	18	18	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	212	212	176	17	20	6	-	-	6	8
DURCHSCHNITT IN STUNDEN	39	39	38	41	51	25	-	-	25	29

PF FR. 31: WIE VIELE WOCHENSTUNDEN BETRAEGT IHRE MIT DEM ARBEITGEBER VEREINBARTE ARBEITSZEIT?  
 PF FR. 33: UND WIE WAR DAS IM LETZTEN MONAT? WIE VIELE STUNDEN PRO WOCHE HABEN SIE IM DURCHSCHNITT GEARBEITET?

## \*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER		AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
-----										
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAETIGE LT. FR. 6 UND FR. 22	218	111	93	14	7	-	7	147	47	19
VEREINBARTE ARBEITSZEIT										
-----										
UNTER 20 STUNDEN	3	1	2	-	-	-	-	2	-	1
20 - 29 STUNDEN	9	7	2	-	-	-	-	4	3	2
30 - 39 STUNDEN	4	-	3	1	-	-	1	4	-	-
40 STUNDEN	155	79	71	5	2	-	3	107	33	11
41 - 49 STUNDEN	4	3	1	-	-	-	-	2	1	1
50 - 59 STUNDEN	3	-	2	1	-	-	1	3	-	-
60 UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE FESTGELEGTE AZ TRIFFT NICHT ZU	21 18	9 11	7 7	5 -	3 -	-	2 -	10 13	8 2	1 3
SUMME	217	110	95	12	5	-	7	145	47	19
DURCHSCHNITT	39	39	39	42	40	-	43	39	39	36
TATSAECHLICHE ARBEITSZEIT IM LETZTEN MONAT										
-----										
UNTER 20 STUNDEN	15	8	4	3	1	-	2	10	4	1
20 - 29 STUNDEN	13	8	5	-	-	-	-	8	2	3
30 - 39 STUNDEN	9	2	5	2	1	-	1	6	2	-
40 STUNDEN	111	52	57	2	-	-	2	76	22	10
41 - 49 STUNDEN	18	12	4	2	2	-	-	13	5	-
50 - 59 STUNDEN	16	8	5	3	1	-	2	11	5	-
60 UND MEHR	12	6	6	-	-	-	-	10	-	2
KRANK, URLAUB	18	12	6	-	-	-	-	9	6	2
SUMME	212	108	92	12	5	-	7	143	46	18
DURCHSCHNITT IN STUNDEN	39	39	41	35	37	-	34	40	38	37

PF FR. 32: LEISTEN SIE GELEGENTLICH ODER HAEUFIG UEBERSTUNDEN?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE STATUS LT. FR. 30				HEUTE STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- TAETIGE NICHT-	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
-----										
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAETIGE LT. FR. 6 UND FR. 22	218	218	178	18	20	8	-	-	8	10
UEBERSTUNDEN										
-----										
JA, GELEGENTLICH	68	68	61	6	1	-	-	-	-	-
JA, HAEUFIG	23	23	22	-	1	1	-	-	1	1
NEIN	104	104	91	12	1	5	-	-	5	7
KEINE ANGABE										
SUMME	195	195	174	18	3	6	-	-	6	8
* BASIS: UEBERSTUNDEN JA *	91	91	83	6	2	1	-	-	1	1
BEZAHLT	42	42	41	1	-	1	-	-	1	1
ABGEFEIERT	24	24	21	3	-	-	-	-	-	-
TEILS/TEIL	7	7	7	-	-	-	-	-	-	-
WEDER/NOCH	14	14	11	2	1	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	87	87	80	6	1	1	-	-	1	1

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 32: LEISTEN SIE GELEGENTLICH ODER HAEUFIG UEBERSTUNDEN?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAEKTIGE LT. FR. 6 UND FR. 22	218	111	93	14	7	-	7	147	47	19
UEBERSTUNDEN										
JA, GELEGENTLICH	68	41	23	4	2	-	2	40	16	8
JA, HAEUFIG	23	12	8	3	2	-	1	14	8	1
NEIN	104	46	53	5	1	-	4	77	20	6
KEINE ANGABE										
SUMME	195	99	84	12	5	-	7	131	44	15
* BASIS: UEBERSTUNDEN JA *	91	53	31	7	4	-	3	54	24	9
BEZAHLT	42	17	23	2	-	-	2	24	13	3
ABGEFEIERT	24	20	2	2	2	-	-	15	5	3
TEILS/TEIL	7	5	1	1	1	-	-	5	1	1
WEDER/NOCH	14	10	2	2	1	-	1	8	4	2
KEINE ANGABE										
SUMME	87	52	28	7	4	-	3	52	23	9

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 34: WIE HOCH WAR IHR ARBEITSVERDIENST IM LETZTEN MONAT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE			STATUS LT. FR. 30			HEUTE			FR. 22 MIT ARBEIT
		ERWERBS- TAETIGE (FR. 6/22)	ARBEIT- NEHMER	SELB- AZUBI STAEND.	ERWERBS- NICHT- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE			
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10	
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT											
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAETIGE LT. FR. 6 UND FR. 22											
	218	218	178	18	20	8	-	-	8	10	
ARBEITSVERDIENST IM LETZTEN MONAT											
ANGEGEBENES BRUTTO	183	183	157	15	11	5	-	-	5	7	
ANGEGEBENES NETTO	195	195	164	17	14	6	-	-	6	8	
SUMME	378	378	321	32	25	11	-	-	11	15	
ANGABEN BRUTTO ODER NETTO KEINE ANGABE	198	198	167	17	14	6	-	-	6	8	
SUMME	198	198	167	17	14	6	-	-	6	8	
DURCHSCHNITTLICHER BETRAG											
BRUTTO IN DM	2325	2325	2392	588	3875	1387	-	-	1387	1676	
NETTO IN DM	1656	1656	1666	578	2938	880	-	-	880	1041	
KLASSEN NETTO											
UNTER 500 DM	15	15	6	9	-	3	-	-	3	3	
500 - UNTER 1.000 DM	28	28	19	7	2	1	-	-	1	1	
1.000 - UNTER 1.500 DM	37	37	34	-	3	1	-	-	1	2	
1.500 - UNTER 2.000 DM	63	63	62	-	1	1	-	-	1	2	
2.000 - UNTER 2.500 DM	27	27	25	1	1	-	-	-	-	-	
2.500 - UNTER 3.000 DM	11	11	10	-	1	-	-	-	-	-	
3.000 - UNTER 3.500 DM	5	5	5	-	-	-	-	-	-	-	
3.500 - UNTER 4.000 DM	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	
4.000 - UNTER 5.000 DM	4	4	1	-	3	-	-	-	-	-	
5.000 - UNTER 6.000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
6.000 - UNTER 7.000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
7.000 - UNTER 8.000 DM	2	2	-	-	2	-	-	-	-	-	
8.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
SUMME	194	194	164	17	13	6	-	-	6	8	

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 34: WIE HOCH WAR IHR ARBEITSVERDIENST IM LETZTEN MONAT?

\*\* GRUNDGESAMTHEIT \*\* BEFRAGTE PERSONEN

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER		AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
HEUTIGE ERWERBSTAETIGKEIT										
* BASIS: HEUTE ERWERBS- TAEITIGE LT. FR. 6 UND FR. 22	218	111	93	14	7	-	7	147	47	19
ARBEITSVERDIENST IM LETZTEN MONAT										
ANGEGEBENES BRUTTO	183	98	76	9	5	-	4	124	41	13
ANGEGEBENES NETTO	195	100	85	10	5	-	5	133	43	14
SUMME	378	198	161	19	10	-	9	257	84	27
ANGABEN BRUTTO ODER NETTO KEINE ANGABE	198	102	86	10	5	-	5	136	43	14
SUMME	198	102	86	10	5	-	5	136	43	14
DURCHSCHNITTLICHER BETRAG										
BRUTTO IN DM	2325	2486	2184	1790	2090	-	1415	2361	2361	2078
NETTO IN DM	1656	1812	1520	1266	1618	-	914	1685	1680	1432
KLASSEN NETTO										
UNTER 500 DM	15	8	5	2	-	-	2	9	3	3
500 - UNTER 1.000 DM	28	17	10	1	-	-	1	18	5	3
1.000 - UNTER 1.500 DM	37	15	20	2	1	-	1	24	9	3
1.500 - UNTER 2.000 DM	63	22	36	5	4	-	1	50	11	1
2.000 - UNTER 2.500 DM	27	18	9	-	-	-	-	13	10	3
2.500 - UNTER 3.000 DM	11	8	3	-	-	-	-	9	2	-
3.000 - UNTER 3.500 DM	5	3	2	-	-	-	-	3	2	-
3.500 - UNTER 4.000 DM	2	2	-	-	-	-	-	1	1	-
4.000 - UNTER 5.000 DM	4	4	-	-	-	-	-	3	-	1
5.000 - UNTER 6.000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6.000 - UNTER 7.000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7.000 - UNTER 8.000 DM	2	2	-	-	-	-	-	2	-	-
8.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	194	99	85	10	5	-	5	132	43	14

PF FR. 35: SIND SIE IN DEN LETZTEN 10 JAHREN, ALSO VON ANFANG 1974 BIS HEUTE, IRGENDWANN EINMAL ARBEITSLOS GEWESEN,  
 ICH MEINE, BEIM ARBEITSAMT ARBEITSLOS GEMELDET?

PF FR. 36: WIE OFT SIND SIE IN DIESER GANZEN ZEIT, EINSCHLIESSLICH HEUTE, ARBEITSLOS GEWESEN?

PF FR. 37: WENN SIE EINMAL VERSUCHEN, ALLE IHRE ZEITEN VON ARBEITSLOSIGKEIT VON 1974 BIS EINSCHLIESSLICH HEUTE ZUSAMMENZU-  
 ZAEHLEN: WIE VIELE MONATE WAREN SIE IN DIESEM ZEITRAUM INSGESAMT ARBEITSLOS?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE STATUS LT. FR. 30				HEUTE STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
IN DEN LETZTEN 10 JAHREN ARBEITSLOS GEWESEN										
JA	91	39	33	2	5	54	27	17	10	2
NEIN	294	175	143	15	15	125	-	44	81	8
KEINE ANGABE										
SUMME	385	214	176	17	20	179	27	61	91	10
* NEUE BASIS: JA *	91	39	33	2	5	54	27	17	10	2
HAEUFIGKEIT										
1 MAL	57	25	21	1	4	33	16	11	6	1
2 MAL	14	8	6	1	1	7	2	4	1	1
3 MAL	9	2	2	-	-	7	3	1	3	-
4 MAL UND OEFTER	5	4	4	-	-	1	1	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	85	39	33	2	5	48	22	16	10	2
GESAMTDAUER										
1 - 6 MONATE	30	19	15	1	3	12	5	4	3	1
7 - 12 MONATE	22	10	8	1	1	13	3	5	5	1
13 - 24 MONATE	23	9	9	-	1	14	9	4	1	-
25 - 36 MONATE	6	1	1	-	-	5	4	-	1	-
37 MONATE UND MEHR	4	-	-	-	-	4	2	2	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	85	39	33	2	5	48	23	15	10	2
DURCHSCHNITT IN MONATEN	15	9	10	6	7	19	21	21	12	7

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 35: SIND SIE IN DEN LETZTEN 10 JAHREN, ALSO VON ANFANG 1974 BIS HEUTE, IRGENDWANN EINMAL ARBEITSLOS GEWESEN,  
 ICH MEINE, BEIM ARBEITSAKT ARBEITSLOS GEMELDET?

PF FR. 36: WIE OFT SIND SIE IN DIESER GANZEN ZEIT, EINSCHLIESSLICH HEUTE, ARBEITSLOS GEWESEN?

PF FR. 37: WENN SIE EINMAL VERSUCHEN, ALLE IHRE ZEITEN VON ARBEITSLOSIGKEIT VON 1974 BIS EINSCHLIESSLICH HEUTE ZUSAMMENZU-  
 ZAEHLEN: WIE VIELE MONATE WAREN SIE IN DIESEM ZEITRAUM INSGESAMT ARBEITSLOS?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
IN DEN LETZTEN 10 JAHREN ARBEITSLOS GEWESEN										
-----										
JA	91	43	45	3	3	-	-	55	19	15
NEIN	294	158	95	41	15	12	14	217	52	21
KEINE ANGABE										
SUMME	385	201	140	44	18	12	14	272	71	36
* NEUE BASIS: JA *	91	43	45	3	3	-	-	55	19	15
HAEUFIGKEIT										
-----										
1 MAL	57	27	28	2	2	-	-	37	12	6
2 MAL	14	8	6	-	-	-	-	6	3	5
3 MAL	9	6	2	1	1	-	-	7	2	-
4 MAL UND OEFTER	5	2	3	-	-	-	-	2	1	2
KEINE ANGABE										
SUMME	85	43	39	3	3	-	-	52	18	13
GESAMTDAUER										
-----										
1 - 6 MONATE	30	17	13	-	-	-	-	22	6	2
7 - 12 MONATE	22	11	10	1	1	-	-	12	5	4
13 - 24 MONATE	23	11	11	1	1	-	-	11	6	5
25 - 36 MONATE	6	2	3	1	1	-	-	5	-	1
37 MONATE UND MEHR	4	1	3	-	-	-	-	1	2	1
KEINE ANGABE										
SUMME	85	42	40	3	3	-	-	51	19	13
DURCHSCHNITT IN MONATEN	15	12	17	19	19	-	-	13	16	21

PF FR. 38: UND NUN DENKEN SIE BITTE AN DAS LETZTE JAHR. ALSO 1982:  
 WIR HABEN HIER EINE ART KALENDER ABGEBILDET. LINKS STEHT, WAS SIE IN DIESEM JAHR GEWESEN SEIN KOENNEN.  
 BITTE GEHEN SIE DIE PUNKTE DURCH UND KREUZEN SIE ALLE MONATE AN, IN DENEN SIE Z.B. ERWERBSTAETIG, ARBEITSLOS  
 WAREN USW. BITTE ACHTEN SIE DARAUF, DASS FUER JEDEN MONAT ETWAS ANGEKREUZT SEIN MUSS.

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\*      B E F R A G T E    P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	TAETIGKEIT 1982 (FR.38)				EINKUENFTE 1982 (FR.39)			
		ERWERBS- TAETIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
TAETIGKEITEN 1982									
-----									
ERWERBSTAETIG:									
JA, 12 MONATE	169	169	-	-	-	153	16	1	1
--JA, 1-11 MONATE	59	59	29	-	-	57	-	-	2
SUMME	228	228	29	-	-	210	16	1	3
ARBEITSLOS GEMELDET:									
JA, 12 MONATE	16	-	16	-	-	-	-	-	16
JA, 1-11 MONATE	34	29	34	-	-	29	-	-	5
SUMME	50	29	50	-	-	29	-	-	21
SCHULE/HOCHSCHULE:									
JA, 12 MONATE	22	4	-	-	18	4	-	-	18
JA, 1-11 MONATE	22	7	3	-	13	14	-	-	8
SUMME	44	11	3	-	31	18	-	-	26
BETRIEBL. AUSBILDUNG:									
JA, 12 MONATE	5	1	-	-	4	4	-	-	1
JA, 1-11 MONATE	9	3	-	-	6	9	-	-	-
SUMME	14	4	-	-	10	13	-	-	1
FORTBILDUNG/UMSCHULUNG:									
JA, 12 MONATE	4	1	-	-	3	-	1	-	3
JA, 1-11 MONATE	6	4	4	-	1	3	-	-	3
SUMME	10	5	4	-	4	3	1	-	6
RENTE/RUHESTAND:									
JA, 12 MONATE	42	-	-	42	-	-	-	42	-
JA, 1-11 MONATE	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	42	-	-	42	-	-	-	42	-

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 38: UND NUN DENKEN SIE BITTE AN DAS LETZTE JAHR, ALSO 1982:

WIR HABEN HIER EINE ART KALENDER ABGEBILDET. LINKS STEHT, WAS SIE IN DIESEM JAHR GEWESEN SEIN KOENNEN.  
 BITTE GEHEN SIE DIE PUNKTE DURCH UND KREUZEN SIE ALLE MONATE AN, IN DENEN SIE Z.B. ERWERBSTAETIG, ARBEITSLOS  
 WAREN USW. BITTE ACHTEN SIE DARAUF, DASS FUER JEDEN MONAT ETWAS ANGEKREUZT SEIN MUSS.

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
TAETIGKEITEN 1982										
-----										
ERWERBSTAETIG:										
JA, 12 MONATE	169	87	73	9	7	-	2	117	35	12
JA, 1-11 MONATE	59	24	30	5	2	-	3	38	11	9
SUMME	228	111	103	14	9	-	5	155	46	21
ARBEITSLOS GEMELDET:										
JA, 12 MONATE	16	5	10	1	1	-	-	9	4	3
JA, 1-11 MONATE	34	16	17	1	1	-	-	18	7	7
SUMME	50	21	27	2	2	-	-	27	11	10
SCHULE/HOCHSCHULE:										
JA, 12 MONATE	22	10	6	6	-	-	6	13	6	2
JA, 1-11 MONATE	22	10	8	4	1	-	3	10	6	5
SUMME	44	20	14	10	1	-	9	23	12	7
BETRIEBL. AUSBILDUNG:										
JA, 12 MONATE	5	3	1	1	-	-	1	2	2	1
JA, 1-11 MONATE	9	7	-	2	1	-	1	7	2	-
SUMME	14	10	1	3	1	-	2	9	4	1
FORTBILDUNG/UMSCHULUNG:										
JA, 12 MONATE	4	1	2	1	-	-	1	3	-	1
JA, 1-11 MONATE	6	6	-	-	-	-	-	3	2	1
SUMME	10	7	2	1	-	-	1	6	2	2
RENTE/RUHESTAND:										
JA, 12 MONATE	42	24	-	18	6	11	1	39	2	1
JA, 1-11 MONATE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	42	24	-	18	6	11	1	39	2	1

PF FR. 38: UND NUN DENKEN SIE BITTE AN DAS LETZTE JAHR. ALSO 1982:  
 WIR HABEN HIER EINE ART KALENDER ABGEBILDET. LINKS STEHT, WAS SIE IN DIESEM JAHR GEWESEN SEIN KOENNEN.  
 BITTE GEHEN SIE DIE PUNKTE DURCH UND KREUZEN SIE ALLE MONATE AN, IN DENEN SIE Z.B. ERWERBSTAETIG, ARBEITSLOS  
 WAREN USW. BITTE ACHTEN SIE DARAUF, DASS FUER JEDEN MONAT ETWAS ANGEKREUZT SEIN MUSS.

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	TAETIGKEIT 1982 (FR.38)					EINKUENFTE 1982 (FR.39)			
	GESAMT	ERWERBS- TAETIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
TAETIGKEITEN 1982 (FORTSETZUNG)									
-----									
WEHRDIENST/ZIVILDIENTST:									
JA, 12 MONATE	-	-	-	-	-	-	-	-	-
JA, 1-11 MONATE	6	3	1	-	3	4	-	-	2
SUMME	6	3	1	-	3	4	-	-	2
HAUSFRAU/HAUSMANN:									
JA, 12 MONATE	76	14	3	7	54	11	2	13	50
JA, 1-11 MONATE	4	2	1	-	2	2	-	-	2
SUMME	80	16	4	7	56	13	2	13	52
SONSTIGES:									
JA, 12 MONATE	6	-	-	-	6	-	1	-	5
JA, 1-11 MONATE	25	18	5	1	4	19	-	1	5
SUMME	31	18	5	1	10	19	1	1	10
ZAHL DER INSGESAMT ANGEKREUZTEN MONATE									
-----									
KEINE	1	-	-	-	1	-	-	-	1
1 - 6 MONATE	1	-	1	-	-	1	-	-	-
7 - 11 MONATE	6	3	-	-	3	3	-	-	3
12 MONATE	343	201	41	34	90	198	15	41	91
13 - 23 MONATE	11	8	5	1	1	7	-	1	3
24 MONATE UND MEHR	27	16	3	7	3	13	2	7	5
SUMME	389	228	50	42	98	222	17	49	103

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 38: UND NUN DENKEN SIE BITTE AN DAS LETZTE JAHR, ALSO 1982:

WIR HABEN HIER EINE ART KALENDER ABGEBILDET. LINKS STEHT, WAS SIE IN DIESEM JAHR GEWESEN SEIN KOENNEN.  
BITTE GEHEN SIE DIE PUNKTE DURCH UND KREUZEN SIE ALLE MONATE AN, IN DENEN SIE Z.B. ERWERBSTAETIG, ARBEITSLOS  
WAREN USW. BITTE ACHTEN SIE DARAUF, DASS FUER JEDEN MONAT ETWAS ANGEKREUZT SEIN MUSS.

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A	STPR.B	STPR.C	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
		DEUTSCHE	AUS- LAENDER		AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
TAETIGKEITEN 1982 (FORTSETZUNG)										
-----										
WEHRDIENST/ZIVILDienst:										
JA, 12 MONATE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
JA, 1-11 MONATE	6	4	1	1	-	-	1	1	5	-
SUMME	6	4	1	1	-	-	1	1	5	-
HAUSFRAU/HAUSMANN:										
JA, 12 MONATE	76	52	20	4	1	2	1	64	8	4
JA, 1-11 MONATE	4	3	1	-	-	-	-	3	1	-
SUMME	80	55	21	4	1	2	1	67	9	4
SONSTIGES:										
JA, 12 MONATE	6	4	1	1	1	-	-	6	-	-
JA, 1-11 MONATE	25	5	15	5	4	-	1	18	3	4
SUMME	31	9	16	6	5	-	1	24	3	4
ZAHLE DER INSGESAMT ANGEKREUZTEN MONATE										
-----										
KEINE	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1
1 - 6 MONATE	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-
7 - 11 MONATE	6	1	5	-	-	-	-	3	2	1
12 MONATE	343	178	128	37	14	11	12	242	64	31
13 - 23 MONATE	11	7	-	4	3	-	1	5	4	2
24 MONATE UND MEHR	27	16	8	3	1	1	1	24	1	1
SUMME	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36

PF FR. 39: WIR HABEN HIER NOCH EINMAL EINEN KALENDER. LINKS SIND VERSCHIEDENE EINKOMMENSARTEN AUFGEFUEHRT.  
WENN SIE PERSOENLICHE EINKUENFTE DER GENANNTEN ART HATTEN, KREUZEN SIE BITTE JEDEN MONAT AN, IN DEM DAS ZUTRAF.  
PF FR. 40: BITTE GEBEN SIE FUER ALLE EINKOMMENSARTEN, DIE SIE AUF DER LINKEN SEITE ANGEKREUZT HABEN, DIE HOEHE DES  
MONATLICHEN BRUTTOBETRAGES AN, DAS HEISST VOR ABZUG VON STEUERN UND SOZIALVERSICHERUNGSABGABEN.

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	TAETIGKEIT 1982 (FR.38)				EINKUENFTE 1982 (FR.39)			
		ERWERBS- TAETIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
EINKUENFTE 1982									
-----									
ARBEITNEHMER:									
NENNUNGEN IN FR. 39	222	210	29	-	11	222	1	1	-
NENNUNGEN IN FR. 40	202	191	29	-	9	201	1	-	1
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	2304	2385	1764	-	888	2315	1600	-	200
SELBSTAENDIGER/FREIBERUFLER:									
NENNUNGEN IN FR. 39	17	16	-	-	1	1	17	-	-
NENNUNGEN IN FR. 40	11	10	-	-	1	1	11	-	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	3677	3945	-	-	1000	1450	3677	-	-
NEBENVERDIENST/GEL. ARBEIT:									
NENNUNGEN IN FR. 39	11	7	3	-	3	5	-	-	6
NENNUNGEN IN FR. 40	8	5	1	-	3	3	-	-	5
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	393	188	130	-	733	127	-	-	552
EIGENE RENTE/PENSION:									
NENNUNGEN IN FR. 39	36	-	-	33	3	-	-	36	-
NENNUNGEN IN FR. 40	33	-	-	30	3	-	-	33	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	1499	-	-	1620	283	-	-	1499	-
WITWENRENTE/WAISENRENTE:									
NENNUNGEN IN FR. 39	18	1	-	13	4	1	-	18	-
NENNUNGEN IN FR. 40	15	-	-	11	4	-	-	15	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	1285	-	-	1207	1500	-	-	1285	-
BAFOEG/STIPENDIUM:									
NENNUNGEN IN FR. 39	5	2	2	-	3	3	-	-	2
NENNUNGEN IN FR. 40	4	1	1	-	3	2	-	-	2
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	425	570	570	-	377	410	-	-	440
MUTTERSCHAFTSGELD:									
NENNUNGEN IN FR. 39	3	3	2	-	-	3	-	-	-
NENNUNGEN IN FR. 40	2	2	1	-	-	2	-	-	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	750	750	750	-	-	750	-	-	-

PF FR. 39: WIR HABEN HIER NOCH EINMAL EINEN KALENDER. LINKS SIND VERSCHIEDENE EINKOMMENSARTEN AUFGEFUEHRT.  
WENN SIE PERSOENLICHE EINKUENFTE DER GENANNTEN ART HATTEN, KREUZEN SIE BITTE JEDEN MONAT AN, IN DEM DAS ZUTRAF.  
PF FR. 40: BITTE GEBEN SIE FUER ALLE EINKOMMENSARTEN, DIE SIE AUF DER LINKEN SEITE ANGEKREUZT HABEN, DIE HOEHE DES  
MONATLICHEN BRUTTOBETRAGES AN, DAS HEISST VOR ABZUG VON STEUERN UND SOZIALVERSICHERUNGSABGABEN.

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
EINKUENFTE 1982										
-----										
ARBEITNEHMER:										
NENNUNGEN IN FR. 39	222	110	98	14	8	-	6	148	50	18
NENNUNGEN IN FR. 40	202	103	88	11	8	-	3	140	41	16
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	2304	2289	2361	2005	1931	-	2200	2397	2299	1620
SELBSTAENDIGER/FREIBERUFLER:										
NENNUNGEN IN FR. 39	17	9	7	1	1	-	-	13	2	2
NENNUNGEN IN FR. 40	11	6	5	-	-	-	-	10	1	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	3677	5150	1910	-	-	-	-	3865	1800	-
NEBENVERDIENST/GEL. ARBEIT:										
NENNUNGEN IN FR. 39	11	5	3	3	1	-	2	4	3	3
NENNUNGEN IN FR. 40	8	4	2	2	1	-	1	4	1	2
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	393	603	165	200	200	-	200	265	50	915
EIGENE RENTE/PENSION:										
NENNUNGEN IN FR. 39	36	21	-	15	4	10	1	33	2	1
NENNUNGEN IN FR. 40	33	18	-	15	4	10	1	30	2	1
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	1499	1145	-	1924	744	2470	1176	1547	1473	120
WITWENRENTE/WAISENRENTE:										
NENNUNGEN IN FR. 39	18	12	-	6	3	3	-	17	-	1
NENNUNGEN IN FR. 40	15	9	-	6	3	3	-	15	-	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	1285	1157	-	1478	890	2066	-	1285	-	-
BAFOEG/STIPENDIUM:										
NENNUNGEN IN FR. 39	5	3	1	1	-	-	1	3	1	1
NENNUNGEN IN FR. 40	4	2	1	1	-	-	1	2	1	1
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	425	265	570	600	-	-	600	440	250	570
MUTTERSCHAFTSGELD:										
NENNUNGEN IN FR. 39	3	2	1	-	-	-	-	1	1	1
NENNUNGEN IN FR. 40	2	2	-	-	-	-	-	1	-	1
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	750	750	-	-	-	-	-	750	-	750

PF FR. 39: WIR HABEN HIER NOCH EINMAL EINEN KALENDER. LINKS SIND VERSCHIEDENE EINKOMMENSARTEN AUFGEFUEHRT.  
 WENN SIE PERSOENLICHE EINKUENFTE DER GENANNTEN ART HATTEN, KREUZEN SIE BITTE JEDEN MONAT AN, IN DEM DAS ZUTRAF.  
 PF FR. 40: BITTE GEBEN SIE FUER ALLE EINKOMMENSARTEN, DIE SIE AUF DER LINKEN SEITE ANGEKREUZT HABEN, DIE HOEHE DES  
 MONATLICHEN BRUTTOBETRAGES AN, DAS HEISST VOR ABZUG VON STEUERN UND SOZIALVERSICHERUNGSABGABEN.

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	TAEITIGKEIT 1982 (FR. 38)				EINKUENFTE 1982 (FR. 39)			
		ERWERBS- TAEITIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
EINKUENFTE 1982 (FORTS.)									
-----									
ARBEITSLÖSENGELD:									
NENNUNGEN IN FR. 39	36	25	36	-	-	25	-	-	11
NENNUNGEN IN FR. 40	31	22	31	-	-	23	-	-	8
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	885	894	885	-	-	890	-	-	871
ARBEITSLÖSENHILFE:									
NENNUNGEN IN FR. 39	9	1	9	-	-	1	-	-	8
NENNUNGEN IN FR. 40	7	-	7	-	-	-	-	-	7
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	621	-	621	-	-	-	-	-	621
KURZARBEITERGELD:									
NENNUNGEN IN FR. 39	5	5	-	-	-	5	-	-	-
NENNUNGEN IN FR. 40	3	3	-	-	-	3	-	-	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	1800	1800	-	-	-	1800	-	-	-
SCHLECHTWETTERGELD:									
NENNUNGEN IN FR. 39	4	4	-	-	-	4	-	-	-
NENNUNGEN IN FR. 40	2	2	-	-	-	2	-	-	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	875	875	-	-	-	875	-	-	-
UNTERHALTSGELD FORTBILDUNG:									
NENNUNGEN IN FR. 39	6	4	3	-	1	4	-	-	2
NENNUNGEN IN FR. 40	6	4	3	-	1	4	-	-	2
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	738	764	887	-	491	764	-	-	686
PRIVATE UNTERSTÜTZUNG:									
NENNUNGEN IN FR. 39	8	4	-	3	1	2	1	3	2
NENNUNGEN IN FR. 40	7	3	1	2	1	1	1	2	3
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	594	642	600	775	80	325	1500	775	260
KEINE EINKUENFTE DER GE- NANNTEN ART	78	2	3	-	73	2	-	-	76
KEINE ANGABE	1	-	-	-	1	-	-	-	1

PF FR. 39: WIR HABEN HIER NOCH EINMAL EINEN KALENDER. LINKS SIND VERSCHIEDENE EINKOMMENSARTEN AUFGEFUEHRT.  
WENN SIE PERSOENLICHE EINKUENFTE DER GENANNTEN ART HATTEN, KREUZEN SIE BITTE JEDEN MONAT AN, IN DEM DAS ZUTRAF.  
PF FR. 40: BITTE GEBEN SIE FUER ALLE EINKOMMENSARTEN, DIE SIE AUF DER LINKEN SEITE ANGEKREUZT HABEN, DIE HOEHE DES  
MONATLICHEN BRUTTOBETRAGES AN, DAS HEISST VOR ABZUG VON STEUERN UND SOZIALVERSICHERUNGSABGABEN.

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
EINKUENFTE 1982 (FORTS.)										
-----										
ARBEITSLÖSENGELD:										
NENNUNGEN IN FR. 39	36	16	18	2	2	-	-	20	9	6
NENNUNGEN IN FR. 40	31	13	16	2	2	-	-	19	6	5
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	885	965	814	925	925	-	-	861	902	992
ARBEITSLÖSENHILFE:										
NENNUNGEN IN FR. 39	9	4	4	1	1	-	-	6	1	1
NENNUNGEN IN FR. 40	7	4	2	1	1	-	-	5	1	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	621	664	545	600	600	-	-	737	520	-
KURZARBEITERGELD:										
NENNUNGEN IN FR. 39	5	-	4	1	-	-	1	4	1	-
NENNUNGEN IN FR. 40	3	-	2	1	-	-	1	3	-	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	1800	-	1700	2000	-	-	2000	1800	-	-
SCHLICHTWETTERGELD:										
NENNUNGEN IN FR. 39	4	2	2	-	-	-	-	3	1	-
NENNUNGEN IN FR. 40	2	1	1	-	-	-	-	2	-	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	875	500	1250	-	-	-	-	875	-	-
UNTERHALTSGELD FORTBILDUNG:										
NENNUNGEN IN FR. 39	6	5	1	-	-	-	-	2	3	1
NENNUNGEN IN FR. 40	6	5	1	-	-	-	-	2	3	1
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	738	830	275	-	-	-	-	940	757	275
PRIVATE UNTERSTÜTZUNG:										
NENNUNGEN IN FR. 39	8	4	-	4	1	-	3	7	1	-
NENNUNGEN IN FR. 40	7	3	-	4	2	-	2	6	1	-
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	594	792	-	445	800	-	90	601	550	-
KEINE EINKUENFTE DER GE- NANNTEN ART										
KEINE ANGABE	78	41	31	6	-	1	5	56	12	10
	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-

PF FR. 39: WIR HABEN HIER NOCH EINMAL EINEN KALENDER. LINKS SIND VERSCHIEDENE EINKOMMENSARTEN AUFGEFUEHRT.  
 WENN SIE PERSOENLICHE EINKUENFTE DER GENANNTEN ART HATTEN, KREUZEN SIE BITTE JEDEN MONAT AN, IN DEM DAS ZUTRAF.  
 PF FR. 40: BITTE GEBEN SIE FUER ALLE EINKOMMENSARTEN, DIE SIE AUF DER LINKEN SEITE ANGEKREUZT HABEN, DIE HOEHE DES  
 MONATLICHEN BRUTTOBETRAGES AN, DAS HEISST VOR ABZUG VON STEUERN UND SOZIALVERSICHERUNGSABGABEN.

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	TAETIGKEIT 1982 (FR.38)					EINKUENFTE 1982 (FR.39)			
	GESAMT	ERWERBS- TAETIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
EINKUENFTE 1982 (FORTS.)									
-----									
ZAHL DER ANGEgebenEN EINKOMMENSARTEN									
EINE	251	181	16	35	21	175	15	40	21
ZWEI	54	40	25	7	3	40	2	9	5
DREI	7	7	6	-	-	7	-	-	-
VIER UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE EINKUENFTE	77	-	3	-	74	-	-	-	77
KEINE ANGABE									
SUMME	389	228	50	42	98	222	17	49	103
PERSONEN MIT EINKUENFTEN GESAMT (FR. 39)	312	228	47	42	24	222	17	49	26
DARUNTER MIT VOLLSTAENDIG ANGEgebenEN BETRAEGEN (FR. 40)	268	194	39	37	22	193	11	43	22

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3. \*\*

PF FR. 39: WIR HABEN HIER NOCH EINMAL EINEN KALENDER. LINKS SIND VERSCHIEDENE EINKOMMENSARTEN AUFGEFUEHRT.  
 WENN SIE PERSOENLICHE EINKUENFTE DER GENANNTEN ART HATTEN, KREUZEN SIE BITTE JEDEN MONAT AN, IN DEM DAS ZUTRAF.  
 PF FR. 40: BITTE GEBEN SIE FUER ALLE EINKOMMENSARTEN, DIE SIE AUF DER LINKEN SEITE ANGEKREUZT HABEN, DIE HOEHE DES  
 MONATLICHEN BRUTTOBETRAGES AN, DAS HEISST VOR ABZUG VON STEUERN UND SOZIALVERSICHERUNGSABGABEN.

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
EINKUENFTE 1982 (FORTS.)										
-----										
ZAHL DER ANGEgebenEN EINKOMMENSARTEN										
EINE	251	132	91	28	15	9	4	182	46	18
ZWEI	54	23	21	10	3	2	5	35	10	7
DREI	7	5	2	-	-	-	-	3	3	1
VIER UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE EINKUENFTE	77	42	29	6	-	1	5	54	13	10
KEINE ANGABE										
SUMME	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
PERSONEN MIT EINKUENFTEN GESAMT (FR. 39)	312	160	114	38	18	11	9	220	59	26
DARUNTER MIT VOLLSTAENDIG ANGEgebenEN BETRAEGEN (FR. 40)	268	142	93	33	17	11	5	198	45	19

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

Besetzung der Einzelkategorien:**Zusatzfrage nur für Rentner/Pensionäre****42. Von wem wird die Rente/Pension gezahlt?**

- Je nachdem, um was für eine Rente oder Pension es sich handelt, kreuzen Sie bitte in Spalte A, B oder C an.
- Falls Sie mehrere Renten beziehen, kreuzen Sie bitte jede zutreffende an. In diesem Fall prüfen Sie bitte auch, ob Sie in Frage 40 keine Rente vergessen haben.

	A Altersrente/ -pension	B Erwerbs- u. Berufs- unfähigkeits- rente	C Witwenrente, Waisenrente, Witwenpension
Rentenversicherung der Arbeiter- und Angestellten ...	<input type="checkbox"/> 27	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 17
Knappschaft .....	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> -
Beamtenversorgung .....	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> 1
Kriegsopferversorgung .....	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> 1
Altershilfe der Landwirte .....	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> -
Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft .....	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> -
<b>Zusätzliche Altersversorgung:</b>			
Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (VBL) .....	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> -
Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension) .....	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> -	<input type="checkbox"/> -
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Bitte angeben:</div>			
<div style="border: 1px solid black; width: 400px; height: 20px; margin-bottom: 5px;"></div>	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 1

PF FR. 41: HABEN SIE AUSSER DEM MONATLICHEN VERDIENST 1982 EINE ODER MEHRERE DER FOLGENDEN ZUSATZLEISTUNGEN ERHALTEN?  
 PF FR. 42: VON WEM WIRD DIE RENTE/PENSION BEZAHLT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	TAETIGKEIT 1982 (FR.38)				EINKUENFTE 1982 (FR.39)			
		ERWERBS- TAETIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
ZUSATZLEISTUNGEN FUER ARBEITNEHMER									
13. MONATSGEHALT	70	69	4	-	1	70	-	1	-
14. MONATSGEHALT	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAETZL. WEIHNACHTSGELD	124	115	12	1	6	120	1	1	3
URLAUBSGELD	143	136	16	-	6	141	1	1	2
SONSTIGES	5	5	1	-	-	5	-	-	-
SUMME (MEHRFACHNENNUNGEN)	342	325	33	1	13	336	2	3	5
EINE ODER MEHRERE DER GENANN- TEN LEISTUNGEN ERHALTEN	199	186	20	1	10	195	1	2	3
SUMME	199	186	20	1	10	195	1	2	3
RENTEN/PENSIONEN									
A ALTERSRENTE									
EINE	24	3	-	18	3	2	1	21	-
MEHRERE	10	-	-	10	-	-	-	10	-
SUMME	34	3	-	28	3	2	1	31	-
B EU-/BU-RENTE									
EINE	6	-	-	5	1	-	-	5	1
MEHRERE	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	6	-	-	5	1	-	-	5	1
C WITWEN-/WAISENRENTE									
EINE	18	1	-	13	4	1	-	18	-
MEHRERE	1	-	-	1	-	-	-	1	-
SUMME	19	1	-	14	4	1	-	19	-
INSGESAMT (A,B,C)									
EINE	36	4	-	26	6	3	1	32	1
MEHRERE	17	-	-	16	1	-	-	17	-
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	53	4	-	42	7	3	1	49	1

PF FR. 41: HABEN SIE AUSSER DEM MONATLICHEN VERDIENST 1982 EINE ODER MEHRERE DER FOLGENDEN ZUSATZLEISTUNGEN ERHALTEN?  
 PF FR. 42: VON WEM WIRD DIE RENTE/PENSION BEZAHLT?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.			FORM DER BEFRAGUNG					
		A DEUTSCHE	B AUS- LAENDER	C	AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
ZUSATZLEISTUNGEN FUER ARBEITNEHMER										
13. MONATSGEHALT	70	45	15	10	8	-	2	47	18	4
14. MONATSGEHALT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZUSAEZL. WEIHNACHTSGELD	124	51	69	4	1	-	3	83	27	9
URLAUBSGELD	143	74	61	8	6	-	2	92	39	9
SONSTIGES	5	2	2	1	1	-	-	3	2	-
SUMME (MEHRFACHNENNUNGEN)	342	172	147	23	16	-	7	225	86	22
EINE ODER MEHRERE DER GENANNTEN LEISTUNGEN ERHALTEN										
	199	101	86	12	8	-	4	134	47	13
SUMME	199	101	86	12	8	-	4	134	47	13
RENTEN/PENSIONEN										
A ALTERSRENTE										
EINE	24	13	1	10	4	5	1	19	3	2
MEHRERE	10	5	-	5	-	5	-	10	-	-
SUMME	34	18	1	15	4	10	1	29	3	2
B EU-/BU-RENTE										
EINE	6	4	-	2	1	1	-	6	-	-
MEHRERE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	6	4	-	2	1	1	-	6	-	-
C WITWEN-/WAISENRENTE										
EINE	18	13	-	5	3	2	-	17	-	1
MEHRERE	1	-	-	1	-	1	-	1	-	-
SUMME	19	13	-	6	3	3	-	18	-	1
INSGESAMT (A, B, C)										
EINE	36	26	1	9	6	2	1	30	3	3
MEHRERE	17	7	-	10	1	9	-	17	-	-
KEINE ANGABE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	53	33	1	19	7	11	1	47	3	3

PF FR. 43: IN WAS FUER EINER KRANKENVERSICHERUNG WAREN SIE LETZTES JAHR, ALSO 1982, KRANKENVERSICHERT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

ABSOLUTWERTE

	GESAMT	TAETIGKEIT 1982 (FR.38)				EINKUENFTE 1982 (FR.39)			
		ERWERBS- TAETIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
KRANKENVERSICHERUNG									
ALLGEMEINE ORTSKRANKENKASSE	195	112	35	22	44	111	7	25	53
ERSATZKASSE	61	38	8	8	14	39	2	10	12
BETRIEBSKRANKENKASSE	76	45	6	6	23	47	-	8	21
PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG	27	19	-	4	4	10	8	4	5
SONSTIGES	12	8	2	2	1	9	-	2	1
WAR UEBERHAUPT NICHT KRANKENVERSICHERT	8	4	-	-	4	4	-	-	4
KEINE ANGABE									
SUMME	379	226	51	42	90	220	17	49	96

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 43: IN WAS FUER EINER KRANKENVERSICHERUNG WAREN SIE LETZTES JAHR, ALSO 1982, KRANKENVERSICHERT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\*      B E F R A G T E    P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
KRANKENVERSICHERUNG										
ALLGEMEINE ORTSKRANKENKASSE	195	85	93	17	6	5	6	150	23	17
ERSATZKASSE	61	39	11	11	4	4	3	38	16	5
BETRIEBSKRANKENKASSE	76	40	33	3	1	-	2	46	23	7
PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG	27	17	4	6	2	3	1	18	7	2
SONSTIGES	12	-	5	7	5	1	1	7	3	2
WAR UEBERHAUPT NICHT KRANKENVERSICHERT	8	2	1	5	4	-	1	6	2	-
KEINE ANGABE										
SUMME	379	183	147	49	22	13	14	265	74	33

\*\*      I N F R A T E S T   S O Z I A L F O R S C H U N G   1 9 8 3      \*\*

PF FR. 44: WAREN SIE PERSOENLICH IN DIESER KASSE ...

PF FR. 45: WIE HOCH WAR IHR MONATLICHER BEITRAG ZUR KRANKENVERSICHERUNG?

PF FR. 46: UND WIE VIELE PERSONEN, SIE SELBST MITGERECHNET, WAREN DURCH DIESEN BEITRAG VERSICHERT?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	TAETIGKEIT 1982 (FR.38)				EINKUENFTE 1982 (FR.39)			
		ERWERBS- TAETIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
* BASIS: KRANKENVERSICHERTE	381	224	50	42	94	218	17	49	99
BEITRAGSZAHLUNG									
PFLICHTMITGLIED	203	176	31	10	11	179	6	11	9
FREIWILLIGES MITGLIED	43	33	3	3	5	22	12	4	6
MITVERSICHERT	85	14	6	2	66	16	-	3	66
RENTNER/ARBEITSLLOSE USW.	45	-	10	27	8	-	-	31	14
KEINE ANGABE									
SUMME	376	223	50	42	90	217	18	49	95
HOEHE DER KV-BEITRAEGE									
ANGABEN IN DM	174	158	19	7	7	149	13	9	5
WEISS NICHT	67	46	17	6	8	49	1	6	11
KEINE ANGABE									
SUMME	241	204	36	13	15	198	14	15	16
ANGEGEBENER BETRAG									
1 - 99 DM	90	84	8	3	3	76	9	4	2
100 - 199 DM	2	1	-	1	-	1	-	1	-
200 - 299 DM	7	6	2	-	1	6	-	1	-
300 - 399 DM	4	4	1	-	-	4	-	-	-
400 - 499 DM	4	3	-	-	1	4	1	-	-
500 DM UND MEHR	67	60	8	3	2	58	3	3	3
KEINE ANGABE									
SUMME	174	158	19	7	7	149	13	9	5
DURCHSCHNITT IN DM	207	211	288	263	101	195	370	230	96
VERSICHERTE PERSONEN									
1 PERSON	145	116	24	10	14	118	5	12	11
2 PERSONEN	29	23	3	3	1	22	2	3	2
3 PERSONEN UND MEHR	70	66	7	1	1	59	8	1	3
KEINE ANGABE									
SUMME	244	205	34	14	16	199	15	16	16

PF FR. 44: WAREN SIE PERSOENLICH IN DIESER KASSE ...

PF FR. 45: WIE HOCH WAR IHR MONATLICHER BEITRAG ZUR KRANKENVERSICHERUNG?

PF FR. 46: UND WIE VIELE PERSONEN, SIE SELBST MITGERECHNET, WAREN DURCH DIESEN BEITRAG VERSICHERT?

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* B E F R A G T E P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
* BASIS: KRANKENVERSICHERTE	381	200	142	39	14	12	13	268	70	36
BEITRAGSZAHLUNG										
PFLICHTMITGLIED	203	98	88	17	7	4	6	144	39	15
FREIWILLIGES MITGLIED	43	28	10	5	1	2	2	26	13	4
MITVERSICHERT	85	43	36	6	1	1	4	59	12	12
RENTNER/ARBEITSLOSE USW.	45	29	5	11	5	5	1	40	3	2
KEINE ANGABE										
SUMME	376	198	139	39	14	12	13	269	67	33
HOEHE DER KV-BEITRAEGE										
ANGABEN IN DM	174	93	69	12	4	5	3	120	35	15
WEISS NICHT	67	33	24	10	4	1	5	47	16	3
KEINE ANGABE										
SUMME	241	126	93	22	8	6	8	167	51	18
ANGEGEBENER BETRAG										
1 - 99 DM	90	46	40	4	1	2	1	60	18	9
100 - 199 DM	2	1	-	1	-	1	-	2	-	-
200 - 299 DM	7	5	2	-	-	-	-	5	2	-
300 - 399 DM	4	2	2	-	-	-	-	3	-	1
400 - 499 DM	4	2	2	-	-	-	-	3	1	-
500 DM UND MEHR	67	37	23	7	3	2	2	47	14	5
KEINE ANGABE										
SUMME	174	93	69	12	4	5	3	120	35	15
DURCHSCHNITT IN DM	207	202	215	201	140	302	115	196	259	153
VERSICHERTE PERSONEN										
1 PERSON	145	82	43	20	7	5	8	96	34	11
2 PERSONEN	29	13	15	1	-	1	-	20	4	4
3 PERSONEN UND MEHR	70	32	37	1	1	-	-	52	15	3
KEINE ANGABE										
SUMME	244	127	95	22	8	6	8	168	53	18

PF FR. 47: HABEN SIE IM LETZTEN JAHR PFLICHTBEITRAEGE ODER FREIWILLIGE GEITRAEGE ZUR GESETZLICHEN RENTENVERSICHERUNG GEZAHLT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

ABSOLUTWERTE

	GESAMT	TAETIGKEIT 1982 (FR.38)				EINKUENFTE 1982 (FR.39)			
		ERWERBS- TAETIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
RENTENVERSICHERUNG 1982									
PFLICHTBEITRAEGE	203	187	32	-	11	193	4	1	7
FREIWILLIGE BEITRAEGE	8	7	-	-	1	1	6	-	1
KEINE BEITRAEGE	166	31	16	41	79	26	7	47	86
KEINE ANGABE									
SUMME	377	225	48	41	91	220	17	48	94
MONATLICHER BEITRAG									
ANGABEN BETRAG	40	38	6	-	2	31	6	1	3
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	374	312	204	-	1550	317	284	297	1150
ANGABEN MONATE	36	34	3	-	2	26	7	1	3
DARUNTER:									
12 MONATE	30	29	1	-	1	21	7	1	2
1 - 11 MONATE	6	5	2	-	1	5	-	-	1
* NEUE BASIS: NUR FREIWILLIG VERSICHERTE *	8	7	-	-	1	1	6	-	1
ANGABEN BETRAG	5	4	-	-	1	-	4	-	1
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	886	358	-	-	3000	-	358	-	3000
ANGABEN MONATE	7	6	-	-	1	1	5	-	1
DARUNTER:									
12 MONATE	6	6	-	-	-	1	5	-	-
1 - 11 MONATE	1	-	-	-	1	-	-	-	1

\*\* INFRAESTET SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 47: HABEN SIE IM LETZTEN JAHR PFLICHTBEITRAEGE ODER FREIWILLIGE GEITRAEGE ZUR GESETZLICHEN RENTENVERSICHERUNG GEZAHLT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\*      B E F R A G T E    P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
RENTENVERSICHERUNG 1982										
PFLICHTBEITRAEGE	203	97	94	12	7	-	5	137	43	17
FREIWILLIGE BEITRAEGE	8	5	3	-	-	-	-	4	2	2
KEINE BEITRAEGE	166	95	40	31	10	12	9	126	24	15
KEINE ANGABE										
SUMME	377	197	137	43	17	12	14	267	69	34
MONATLICHER BETRAG										
ANGABEN BETRAG	40	29	11	-	-	-	-	25	9	6
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	374	445	188	-	-	-	-	292	664	283
ANGABEN MONATE	36	25	11	-	-	-	-	21	10	5
DARUNTER:										
12 MONATE	30	20	10	-	-	-	-	17	8	5
1 - 11 MONATE	6	5	1	-	-	-	-	4	2	-
* NEUE BASIS: NUR FREIWILLIG VERSICHERTE *	8	5	3	-	-	-	-	4	2	2
ANGABEN BETRAG	5	2	3	-	-	-	-	3	-	2
DURCHSCHNITTL. BETRAG IN DM	886	1700	343	-	-	-	-	1213	-	395
ANGABEN MONATE	7	4	3	-	-	-	-	3	2	2
DARUNTER:										
12 MONATE	6	3	3	-	-	-	-	2	2	2
1 - 11 MONATE	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-

\*\*    I N F R A T E S T    S O Z I A L F O R S C H U N G    1 9 8 3    \*\*

PF FR. 48: WIEVIEL LOHN-/EINKOMMENSTEUER HABEN SIE INSGESAMT IM LETZTEN JAHR, ALSO 1982, BEZAHLT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

ABSOLUTWERTE

	TAETIGKEIT 1982 (FR. 38)					EINKUENFTE 1982 (FR. 39)			
	GESAMT	ERWERBS- TAETIG	ARBEITS- LOS	RUHE- STAND	NICHTS DAVON	ARBEIT- NEHMER	SELB- STAENDIGE	RENTE	NICHTS DAVON
BASIS UNGEW.	389	228	50	42	98	222	17	49	103
LOHN-/EINKOMMENSSTEUER 1982									
BETRAG ANGEGEBEN	206	189	26	8	8	189	7	9	3
KEINE STEUER GEZAHLT	153	15	22	34	84	17	3	40	93
KEINE ANGABE									
SUMME	359	204	48	42	92	206	10	49	96
* NEUE BASIS: BETRAG ANGE- GEBEN *									
GESCHAETZT	143	130	16	6	7	133	4	6	1
AUS STEUERBESCHEID	46	43	6	2	1	39	3	3	2
KEINE ANGABE									
SUMME	189	173	22	8	8	172	7	9	3
HOEHE DES BETRAGES									
UNTER 1.000 DM	26	22	6	1	3	25	-	1	-
1.000 - UNTER 5.000 DM	117	108	17	5	3	107	5	5	1
5.000 - UNTER 10.000 DM	40	39	3	1	-	38	1	2	-
10.000 - UNTER 40.000 DM	23	20	-	1	2	19	1	1	2
40.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE									
SUMME	206	189	26	8	8	189	7	9	3

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 48: WIEVIEL LOHN-/EINKOMMENSTEUER HABEN SIE INSGESAMT IM LETZTEN JAHR, ALSO 1982, BEZAHLT?

\*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* B E F R A G T E P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	BE- FRAGTE PER- SONEN GESAMT	STPR.A ----- DEUTSCHE	STPR.B ----- AUS- LAENDER	STPR.C -----	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	389	202	143	44	18	12	14	274	72	36
LOHN-/EINKOMMENSSTEUER 1982										
BETRAG ANGEGEBEN	206	109	82	15	8	5	2	142	46	14
KEINE STEUER GEZAHLT	153	80	47	26	9	7	10	117	18	16
KEINE ANGABE										
SUMME	359	189	129	41	17	12	12	259	64	30
* NEUE BASIS: BETRAG ANGE- GEBEN *										
BETRAG ANGE- GEBEN *	206	109	82	15	8	5	2	142	46	14
GESCHAETZT	143	78	54	11	7	3	1	103	29	10
AUS STEUERBESCHEID	46	25	18	3	1	2	-	31	10	4
KEINE ANGABE										
SUMME	189	103	72	14	8	5	1	134	39	14
HOEHE DES BETRAGES										
UNTER 1.000 DM	26	13	12	1	-	-	1	20	5	-
1.000 - UNTER 5.000 DM	117	54	52	11	8	2	1	83	23	10
5.000 - UNTER 10.000 DM	40	25	14	1	-	1	-	29	8	2
10.000 - UNTER 40.000 DM	23	17	4	2	-	2	-	10	10	2
40.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
KEINE ANGABE										
SUMME	206	109	82	15	8	5	2	142	46	14

\*\* INFRA TEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 49: HABEN SIE PERSOENLICH IM LETZTEN JAHR ZAHLUNGEN ODER UNTERSTUETZUNGEN AN VERWANDTE ODER ONSTIGE PERSONEN AUSSERHALB DIESES HAUSHALTS GELEISTET? WENN JA, AN WEN UND IN WELCHER HOEHE ETWA?

\*\* T E I L G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N - OHNE STICHPROBE B (AUSLAENDER)

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	STATUS LT. FR. 30				STATUS LT. FR. 6				FR.22 MIT ARBEIT
		HEUTE ERWERBS- TAEKTIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	HEUTE NICHT- ERWERBS- TAEKTIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	246	125	97	13	12	125	12	38	75	5
ZAHLUNGEN AN PRIVATE PERSONEN 1982										
-----										
A) NENNUNGEN										
-----										
AN ELTERN:										
JA	6	5	4	-	1	1	-	-	1	-
BETRAG	6	5	4	-	1	1	-	-	1	-
AN KINDER:										
JA	10	5	3	-	2	5	1	-	4	-
BETRAG	10	5	3	-	2	5	1	-	4	-
AN GETR./GESCH. EHEP.:										
JA	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-
BETRAG	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-
AN SONST. VERWANDTE:										
JA	10	3	2	1	-	7	1	-	6	-
BETRAG	10	4	3	1	-	6	1	-	5	-
AN NICHTVERW. PERSONEN:										
JA	5	2	2	-	-	3	-	-	3	-
BETRAG	6	2	2	-	-	4	-	1	3	-
SUMME	65	33	25	2	6	32	4	1	27	-
INSGESAMT:										
MEHRERE NENNUNGEN	6	2	1	-	1	4	1	-	3	-
EINE NENNUNG	20	12	10	1	1	8	-	-	8	-
KEINE ZAHLUNG	212	106	81	12	10	110	11	37	62	5
KEINE ANGABE										
SUMME	238	120	92	13	12	122	12	37	73	5

\*\* INFRATEST SOZIALFORSCHUNG 1 9 8 3 \*\*

PF FR. 49: HABEN SIE PERSOENLICH IM LETZTEN JAHR ZAHLUNGEN ODER UNTERSTUETZUNGEN AN VERWANDTE ODER ONSTIGE PERSONEN AUSSERHALB DIESES HAUSHALTS GELEISTET? WENN JA, AN WEN UND IN WELCHER HOEHE ETWA?

\*\* T E I L G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N - OHNE STICHPROBE B (AUSLAENDER)

ABSOLUTWERTE

	BEFRAGTE PERSONEN GESAMT	STPR.A DEUTSCHE	STPR.B AUS- LAENDER	STPR.C	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					AN- STALTEN	ALTEN- HEIME	SONST. WOHN- HEIME	MUEND- LICH	SCHRIFT- LICH	TEILS/ TEILS
BASIS UNGEW.	246	202	-	44	18	12	14	182	50	14
ZAHLUNGEN AN PIVATE PERSONEN 1982										
-----										
A) NENNUNGEN										
-----										
AN ELTERN:										
JA	6	5	-	1	-	-	1	5	-	1
BETRAG	6	5	-	1	-	-	1	5	-	1
AN KINDER:										
JA	10	8	-	2	1	1	-	7	3	-
BETRAG	10	8	-	2	1	1	-	7	3	-
AN GETR./GESCH. EHEP.:										
JA	1	-	-	1	-	-	1	1	-	-
BETRAG	1	-	-	1	-	-	1	1	-	-
AN SONST. VERWANDTE:										
JA	10	7	-	3	-	2	1	9	1	-
BETRAG	10	7	-	3	-	2	1	8	2	-
AN NICHTVERW. PERSONEN:										
JA	5	2	-	3	1	2	-	5	-	-
BETRAG	6	2	-	4	1	3	-	5	1	-
SUMME	65	44	-	21	4	11	6	53	10	2
INSGESAMT:										
MEHRERE NENNUNGEN	6	3	-	3	-	2	1	6	-	-
EINE NENNUNG	20	16	-	4	2	1	1	15	4	1
KEINE ZAHLUNG	212	176	-	36	16	8	12	159	41	12
KEINE ANGABE										
SUMME	238	195	-	43	18	11	14	180	45	13

PF FR. 49: HABEN SIE PERSOENLICH IM LETZTEN JAHR ZAHLUNGEN ODER UNTERSTUETZUNGEN AN VERWANDTE ODER ONSTIGE PERSONEN AUSSER-  
HALB DIESES HAUSHALTS GELEISTET? WENN JA, AN WEN UND IN WELCHER HOEHE ETWA?

\*\* T E I L G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N - OHNE STICHPROBE B (AUSLAENDER)

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	STATUS LT. FR. 30				STATUS LT. FR. 6				FR. 22 MIT ARBEIT
		HEUTE ERWERBS- TAETIGE (FR. 6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	HEUTE NICHT- ERWERBS- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	
BASIS UNGEW.	246	125	97	13	12	125	12	38	75	5
ZAHLUNGEN AN PRIVATE PERSONEN 1982										
-----										
B) BETRAEGE										
-----										
AN ELTERN:										
UNTER 1.000 DM	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	4	3	2	-	1	1	-	-	1	-
10.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITT IN DM	1683	1540	1425	-	2000	2400	-	-	2400	-
AN KINDER:										
UNTER 1.000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	7	5	3	-	2	2	1	-	1	-
10.000 DM UND MEHR	3	-	-	-	-	3	-	-	3	-
DURCHSCHNITT IN DM	6381	2762	1833	-	4155	10000	2000	-	12000	-
AN GETR./GESCH. EHEP.:										
UNTER 1.000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-
10.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITT IN DM	8400	8400	8400	-	-	-	-	-	-	-
AN SONST. VERWANDTE:										
UNTER 1.000 DM	2	1	-	1	-	1	-	-	1	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	8	3	3	-	-	5	1	-	4	-
10.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITT IN DM	1349	1348	1747	150	-	1350	1000	-	1420	-
AN NICHTVERW. PERSONEN:										
UNTER 1.000 DM	2	1	1	-	-	1	-	-	1	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	4	1	1	-	-	3	-	1	2	-
10.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITT IN DM	2130	2040	2040	-	-	2175	-	3000	1900	-

PF FR. 49: HABEN SIE PERSOENLICH IM LETZTEN JAHR ZAHLUNGEN ODER UNTERSTUETZUNGEN AN VERWANDTE ODER ONSTIGE PERSONEN AUSSERHALB DIESES HAUSHALTS GELEISTET? WENN JA, AN WEN UND IN WELCHER HOEHE ETWA?

\*\* T E I L G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N - OHNE STICHPROBE B (AUSLAENDER)

ABSOLUTWERTE

	BEFRAGTE PERSONEN GESAMT	STPR.A DEUTSCHE	STPR.B AUSLAENDER	STPR.C	-----			FORM DER BEFRAGUNG		
					ANSTALTEN	ALTENHEIME	SONST. WOHNHEIME	MUENDLICH	SCHRIFTLICH	TEILS/TEILS
BASIS UNGEW.	246	202	-	44	18	12	14	182	50	14
ZAHLUNGEN AN PRIVATE PERSONEN 1982										
-----										
B) BETRAEGE										
-----										
AN ELTERN:										
UNTER 1.000 DM	2	2	-	-	-	-	-	2	-	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	4	3	-	1	-	-	1	3	-	1
10.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITT IN DM	1683	1420	-	3000	-	-	3000	1520	-	2500
AN KINDER:										
UNTER 1.000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	7	6	-	1	1	-	-	5	2	-
10.000 DM UND MEHR	3	2	-	1	-	1	-	2	1	-
DURCHSCHNITT IN DM	6381	5101	-	11500	8000	15000	-	6401	6333	-
AN GETR./GESCH. EHEP.:										
UNTER 1.000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	1	-	-	1	-	-	1	1	-	-
10.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITT IN DM	8400	-	-	8400	-	-	8400	8400	-	-
AN SONST. VERWANDTE:										
UNTER 1.000 DM	2	1	-	1	-	-	1	2	-	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	8	6	-	2	-	2	-	6	2	-
10.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITT IN DM	1349	1391	-	1250	-	1800	150	1256	1720	-
AN NICHTVERW. PERSONEN:										
UNTER 1.000 DM	2	1	-	1	1	-	-	2	-	-
1.000 - UNTER 10.000 DM	4	1	-	3	-	3	-	3	1	-
10.000 DM UND MEHR	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DURCHSCHNITT IN DM	2130	1950	-	2220	480	2800	-	1956	3000	-

PF FR. 50: VON KURZEN ERKRANKUNGEN EINMAL ABGESEHEN, BEHINDERT SIE IHR GESUNDHEITZUSTAND BEI DER ERFUELLUNG ALLTAEGLICHER AUFGABEN, Z.B. HAUSHALT, BERUF ODER AUSBILDUNG? IN WELCHEM UMFANG?

PF FR. 51: LEIDEN SIE SEIT MINDESTENS EINEM JAHR ODER CHRONISCH AN BESTIMMTEN BESCHWERDEN ODER KRANKHEITEN?

PF FR. 52: UND NUN DENKEN SIE EINMAL AN DIE LETZTEN 3 MONATE: HABEN SIE IN DEN LETZTEN 3 MONATEN EINEN DER IM FOLGENDEN GENANNTEN AERZTE AUFGESUCHT? WENN JA, GEBEN SIE BITTE AN WIE HAEUFIG.

## \*\* G R U N D G E S A M T H E I T \*\* BEFRAGTE P E R S O N E N

## ABSOLUTWERTE

	GESAMT	HEUTE	STATUS LT. FR. 30			HEUTE	STATUS LT. FR. 6			FR.22
		ERWERBS- TAETIGE (FR.6/22)	ARBEIT- NEHMER	AZUBI	SELB- STAEND.	ERWERBS- NICHT- TAETIGE	ARBEITS- LOS	HAUS- FRAU	SON- STIGE	MIT ARBEIT
BASIS UNGEW.	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
BEHINDERUNG DURCH GESUNDHEITZUSTAND										
UEBERHAUPT NICHT	261	162	130	17	15	106	13	43	50	8
EIN WENIG	76	41	36	-	5	35	7	11	17	1
ERHEBLICH	48	13	11	1	-	36	7	6	23	1
KEINE ANGABE										
SUMME	385	216	177	18	20	177	27	60	90	10
CHRONISCHE BESCHWERDEN										
JA	111	43	33	5	4	71	16	13	42	3
NEIN	273	172	143	13	16	106	11	47	48	7
KEINE ANGABE										
SUMME	384	215	176	18	20	177	27	60	90	10
ZAHL DER ARZTBESUCHE IN DEN LETZTEN DREI MONATEN										
KEINE	148	99	82	3	15	51	12	19	20	3
1	47	28	24	4	-	20	1	6	13	1
2 - 3	82	45	35	7	2	40	4	15	21	4
4 - 9	69	28	24	3	1	41	7	15	19	-
10 UND MEHR	39	16	14	-	2	24	3	5	16	1
KEINE ANGABE	4	2	-	1	-	3	-	1	2	1
SUMME	389	218	179	18	20	179	27	61	91	10
UND ZWAR WURDEN AUFGESUCHT:										
PRAKTISCHER ARZT	132	62	48	11	3	73	8	23	42	3
INTERNIST	56	22	19	3	1	35	5	10	20	1
ZAHNARZT	76	41	33	6	3	37	5	12	20	3
FRAUENARZT	43	24	20	2	1	22	2	13	7	3
HALS-NASEN-OHREN-ARZT	18	7	6	1	-	12	1	2	9	1
ORTHOPAEDE	24	14	12	2	-	11	1	1	9	1
HAUTARZT	16	9	5	3	1	8	-	2	6	1
UROLOGE	15	6	5	1	1	10	1	4	5	1
AUGENARZT	23	10	7	1	2	14	2	3	9	1
ROENTGENARZT	28	14	11	1	2	16	1	3	12	2
SONSTIGE AERZTE	23	11	9	1	-	14	2	2	10	2
SUMME	454	220	175	32	14	252	28	75	149	19